Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 61 (1927)

13 (15.1.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-744573

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Januar 2,25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftltg. Nr. 190. Geschäftsstelle Nr 46 u 47. Bankk.: Old. Spar- & Leihbank. Postscheck.: Hannover 2238.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg., Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörung, Streik hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 13 | Oldenburg, Sonnabend, den 15. Januar 1927 | 61. Jahrgang

## Rückblick und Ausblick.

Ueber der Brücke zwischen den amerikanischen Kontinenten schweben so schwere Konflikte, wie sie die Geschichte ihrer verhältnismäßig jungen Staaten noch nicht erlebte. Wenn wir die Gründe betrachten, die in den Vereinigten Staaten zu der kriegerischen Haltung gegenüber Mittelamerika führen, können wir uns des Gefühls nicht erwehren, daß hier ähnliche Beweggründe mitspielen wie einst in der Geschichte des Abendlandes, als das Gold aus Uebersee die Kolonialpolitik Spaniens entwickelte und Völker aus materieller Gier gegeneinander hetzte.

Die Vereinigten Staaten haben in den kurzen Zeiträumen ihrer völkischen Entwicklung nach geschäftlichen Methoden ihren Machtbereich ungeheuer schnell auszudehnen gewußt. Geradezu lächerlich ist es, wenn der Yankee — oft an der falschen Stelle — im Falle Nikaragua auf seine Monroedoktrin hinweist und Mexikos Eingriff als Brüskierung hinstellt. Allein das Beispiel des Weltkrieges, an dem er sich aus „moralischen" Gründen beteiligte, nachdem das Munitionsgeschäft nicht mehr lukrativ genug war und die Sache der Alliierten durch eine amerikanische Waffenbrüderschaft bessere Aussichten bekam, zeigt uns deutlich, wo die Rücksicht auf die Monroedoktrin aufhört. Wenn also die Bankkonsortien Newyorks glauben, mit einem Schein des Rechts die Monroedoktrin in die Wagschale werfen zu dürfen, so ist dieses Verfahren scheinheilig, wie so oft in politischen Handlungen des Nordamerikaners. Und wie steht es mit „Amerika den Amerikanern?" Erlaubt man sich die Frage, was ein Amerikaner überhaupt ist, dann stellt sich heraus, wieweit die nationale Verschiedenheit der nord- und südamerikanischen Staaten geht. Wir können uns keinen größeren Unterschied der Rassen denken als den zwischen den Angelsachsen Nordamerikas und den herrschenden Romanen Mittel- und Südamerikas. Die Verhältnisse in Rasse und Kultur sind also längst noch nicht „amerikanisch".

**Es ist ein sehr gefährliches Unternehmen, das jetzt vor den Augen der Welt unverhüllt in Washington betrieben** wird. Ein Unternehmen, das von der gleichen geschichtlichen Unkenntnis der Dollargeschäftsleute zeugt wie ihre Haltung gegenüber Europa. Mit Spekulation und Geldkraft allein sind die Schicksale der Völker auch heute noch nicht zu gestalten.

Der Betrieb des Panamakanals genügt dem Schiffsverkehr der Vereinigten Staaten und ihrem Rüstungszustand offenbar nicht mehr; sie denken an die befestigte Anlage einer zweiten Verbindung des Atlantik mit dem Stillen Ozean in Nikaragua Mit diesem Projekt rücken sie Mexiko militärisch und wirtschaftlich auf den Pelz, und Mexiko verspürt deutlich den Druck auf seine Selbständigkeit. Die Union hat sich den Zeitpunkt des Vorgehens nicht ungünstig ausgesucht, denn Mexiko ist durch innere Wirren so geschwächt, daß es mit Sorge einem kriegerischen Konflikt mit dem heute stärksten Volk entgegensehen muß. Calles, der Präsident Mexikos, glaubte mit wirtschaftlichen Maßnahmen, die den Besitz der ausländischen Oelmagnaten gefährden, antworten und vorbeugen zu müssen. Zu dem Zwischenfall in Nicaragua gesellte sich nun die Gesetzgebung Calles', die bei Inkrafttreten wahrscheinlich zum Abbruch der Beziehungen zwischen beiden Mächten führen wird. In Washington spekuliert man auf das Zerwürfnis der politischen Kräfte mit der starken Kirche in Mexiko. Dabei erhebt sich die Frage, ob Calles wirklich in seiner Unterdrückung der Kirche, die in seinem Lande wie in allen lateinischen Gebieten eine ungeheure Rolle spielt, nicht zu weit ging. Den „abrüstungsfreundlichen" Coolidge und Kellogg wurde es also durch Calles selbst leicht gemacht, die Gefahr eines mittelamerikanischen Bolschewismus an die Wand zu malen. Und wie das Moskauer Gespenst auf die angelsächsischen Kapitalisten wirkt, das wissen wir aus unserem europäischen Schicksal zur Genüge.

Auch hinsichtlich der Vereinigten Staaten kann man von einem „cant", von einer zweckmäßigen Doppelzüngigkeit, sprechen, die jetzt in dem nach außen hin „moralisch" aufgezogenen Kampf der Regierung und der Opposition in Kongreß und Senat sichtbar wird. Ist die Opposition aufrichtig oder soll sie nur das Gesicht einer parlamentarischen Diskussion über die Heiligkeit des Privatbesitzes oder des Selbstbestimmungsrechtes wahren? Ist die Opposition nur bestellt, den Handlungen der Regierung festeren Boden und Ansehen der Mehrheit zu geben? Die Mittel, mit denen die Kanal- und Oelpartei arbeitet, erinnern wiederum an den Weltkrieg: Gefährdung der Sicherheit und des Eigentums amerikanischer Bürger. Hinzugefügt werden Greuelmeldungen aus den Kampfgebieten und den feindlichen Ländern. Das kennen wir.

Trotz allem ist wohl die Zeit für das Reifen der nordamerikanischen Pläne noch nicht gekommen. Vorläufig erscheint das Ueberschlucken so selbständig gewachsener Länder, mit älterer Entwicklung als die Vereinigten Staaten, mit einer durchaus anders gearteten kulturellen Lebensweise, unmöglich. Im Höchstfalle wird ein Krieg das Regime in Mexiko über die jüngste Revolutionierung zurückwerfen und den Zustand wiederherstellen, der vor Calles herrschte. Calles Absicht, Mexiko vor der Gefahr des Nordens durch Organisation eines demokratischen Staatswesens im modernen Sinne zu schützen, scheiterte allerdings an der falschen Methode gegenüber den natürlich gewachsenen völkischen Zuständen des eigenen Landes, und an der Hilfe, die er selbst den Eindringlingen damit leistete. Sieht man jedoch tiefer, so wird man die lächerliche Stellung der größten Demokratie zu dem mexikanischen Versuch, demokratische Grundsätze in dem jetzt bedrohten Staatswesen ausleben zu sehen, erkennen. Wieder ein Zeichen, daß fremde Gesetze, weil sie an einer Stelle gut sein können, nicht an anderer angebracht sind.

Südamerika, das selbst unter ähnlichen Verhältnissen lebt wie Mexiko, bringt den Vorgängen in Mittelamerika nur eine Art Grenzinteresse entgegen. So lange die Bewegungen des Nordens nicht südlich von Panama fühlbar werden, nimmt man offenbar an, daß der Auseinandersetzung am mexikanischen Golf keine Kraft über den Aequator hinaus innewohne. Das mag vorläufig richtig sein, aber die Weltgeschichte lebt unter anderen Zeiträumen als Generationen. Denken die Vereinigten Staaten heute schon in Ozeanen und Erdteilen, so werden auch die südamerikanischen Staaten einmal nicht anders können, als ihre Zusammengehörigkeit als national gleichartig entstandene Staatengebilde über ihr noch beschauliches Einzeldasein zu setzen. Von diesem Augenblick an dürfte es unterdrückte nationale Minderheiten in Mittelamerika geben, die Anspruch auf Schutz durch ihre Blutsverwandten erheben.

Die Vereinigten Staaten verfolgen in ihrer Politik die Spuren ihrer Väter im britischen Weltreich, das es besser als Rom verstand, die Reichskolonien an das „Mutterland" zu fesseln, durch Eingehen auf Selbstverwaltungswünsche. So weit ist nun die nordamerikanische Union noch nicht, aber sie könnte schon jetzt aus Fehlschlägen, die selbst dem geschickten England unterliefen, allerhand lernen. Auch England hat nicht immer den richtigen Zeitpunkt für seine Politik herausgefunden, wie sein neuer Fehlschlag in Hankau beweist.

Unser Interesse an den weltpolitischen Vorgängen wird durch die innere Krise, in der wir leben, kaum gemindert. Die Vorgänge um die Bildung einer neuen Reichsregierung sind uns zu gewohnt, als daß sie noch das Augenmerk ganz auf sich lenken. Wir verlieren allmählich den Mut, an das Zustandekommen einer Regierung zu glauben, die einige Aussicht auf Dauer besäße. Diese Krisen sind keine Krisen mehr im Sinne eines gefährlichen Zwischenstadiums, sondern sie sind durch ihre periodische Wiederkehr ohne hoffnungsvollen Auftrieb sich gleich bleibende Ereignisse, die ein Internum entwicklungsfeindlicher Parteien darstellen. So lange diese uns nicht eine Ueberraschung bringen und unseren Optimismus zu wecken vermögen, sehen wir keine Hoffnung, nach außen hin die zahllosen, uns so bedrückenden Probleme in ihrer Lösung zu beschleunigen. Dr. K. B.

## Das Zentrum lehnt ab.

### Absage an Dr. Curtius.

Berlin, 14. Januar.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat heute nachmittag nach kaum einstündiger Sitzung als Niederschlag der Beratungen der Fraktion folgendes Schreiben an Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius gerichtet:

**Sehr verehrter Herr Minister!**

**Ich bestätige dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 14. Januar d. J. Derselbe ist Gegenstand eingehender Würdigung gewesen. Aus diesem Schreiben haben wir ersehen, daß Sie, Herr Minister, lediglich die Aufgabe übernommen haben, sachliche Verhandlungen zum Zwecke der Herbeiführung einer Koalition zu führen. Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen unterliegt die von Ihnen beabsichtigte Regierungsbildung für uns nach wie vor dem schweren Bedenken, die Ihnen von unserem Beauftragten und auch namens unseres Parteivorsitzenden Marx dem Herrn Reichsaußenminister Stresemann dargelegt worden sind. Wir halten den Versuch der Bildung einer Regierung der Mitte nach der Lage der Dinge für den gegebenen Weg zur Beilegung der Krise. Wir können uns daher von einer Fortführung ihrer Verhandlungen auf der Grundlage Ihres Schreibens vom 14. Januar keinen Erfolg versprechen. Ein Eingehen auf die in diesem Schreiben mitgeteilten Richtlinien dürfte sich danach erübrigen.**

Unterzeichnet ist der Brief von Herrn von Guerard als stellvertretendem Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages.

*

Berlin, 14. Januar.

**Reichsminister Dr. Curtius berichtete heute abend dem Reichspräsidenten über die durch das Schreiben des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion an ihn geschaffenen Lage und erklärte, daß damit sein Versuch zur Bildung einer Mehrheitsregierung unter Zuziehung der Deutschnationalen gescheitert sei. Der Reichspräsident bezieht sich seine weitere Entschließung vor.**

*

### Neue Verhandlungen.

Berlin, 14. Januar.

Da der Reichspräsident Herrn Dr. Curtius erklärt hat, sich seine Entschließungen über die weitere Behandlung der Regierungsbildung vorbehalten zu wollen, so wird in parlamentarischen Kreisen erwartet, daß neue Verhandlungen morgen vormittag bereits in Gang gebracht werden. Der Reichspräsident wird im Laufe des morgigen Sonnabends verschiedene Parlamentarier, darunter Herrn v. Guerard, empfangen, um sich mit ihnen über die Möglichkeit weiterer Verhandlungen zu unterhalten. In parlamentarischen Kreisen schließt man aus der Tatsache, daß Dr. Curtius dem Reichspräsidenten bisher seinen Auftrag noch nicht zurückgegeben hat, daß die Verhandlungen auch morgen von Dr. Curtius weitergeführt werden, um nunmehr eine Regierung auf mittlerer Basis zu bilden, die sich im wesentlichen auf Deutsche Volkspartei, Bayrische Volkspartei, Zentrum, Demokraten und wohl auch Wirtschaftspartei stützen würde. Dieses so gebildete Kabinett würde dann vor den Reichstag treten, um sich für sein Arbeitsprogramm ein Vertrauensvotum zu erbitten. Da dieses Arbeitsprogramm in erster Linie außenpolitische und soziale Fragen umfassen wird, rechnet man in den Kreisen der Mittelparteien damit, ein Vertrauensvotum für das Kabinett zu erhalten.

### Der Brief des Dr. Curtius an das Zentrum.

Berlin, 14. Januar.

Aus dem Inhalt des Briefes, den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius an den Abgeordneten von Guerard geschrieben hat, und auf den sich das Antwortschreiben der Zentrumsfraktion bezieht, erfährt die Telegraphen-Union: Dr. Curtius skizziert auf Grund der Verhandlung mit den **Vertretern der Zentrumsfraktion auf der einen und den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei auf der anderen** Seite für diejenigen Fragen, die den Hauptgegenstand dieser Besprechungen bildeten, Richtlinien für ein Koalitions- und Regierungsprogramm. Er drückt alsdann die Annahme aus, daß die Deutschnationale Volkspartei diese Richtlinien als eine geeignete Grundlage für Verhandlungen über ein vollständiges Programm anerkennen werde. Er bittet die Zentrumsfraktion, ihrerseits zu erklären, ob sie bereit sei, diese Grundlage für weitere Verhandlungen anzunehmen. Schließlich erklärt Dr. Curtius, um einem Mißverständnis entgegenzutreten, er habe dem Reichspräsidenten gegenüber zunächst nur die Aufgabe übernommen, sachliche Verhandlungen zum Zweck der Bildung einer Koalition zu führen, und daß nach seiner Auffassung, die er dem Reichspräsidenten gegenüber wiederholt, auch vor der Entgegennahme eines Auftrages vertreten habe, bei sachlicher Einigung das Zustandekommen der geplanten neuen Regierung nicht an der Frage der Führung scheitern dürfte.

*

### Die Berliner Presse zur neuen Lage.

Berlin, 15. Januar.

Die Morgenblätter nehmen zur neuen Lage in der Regierungskrise, die durch die Rückgabe des Auftrages zur Regierungsbildung durch Dr. Curtius geschaffen worden ist, ausführlich Stellung. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt, der Mißerfolg Dr. Curtius liege nicht bei ihm und wohl auch nicht in seinem Programm. Es wäre zweifellos bei einem größeren Entgegenkommen des Zentrums möglich gewesen, zu einer tragfähigen Regierungsmehrheit zu kommen. Nach Lage der Dinge bleibe ein Kabinett der Mitte mit Anlehnung nach rechts zurzeit der einzig gangbare Weg, und man sollte nach wie vor alles daran setzen, ihn zu beschreiten. Wenn aber diese Lösung nicht ernstlich angestrebt werde, so bleibe kein anderer Weg als die Auflösung des Reichstages.

Die „Tägliche Rundschau" sagt: Dr. Curtius könne ebenso wie die Fraktion der Deutschen Volkspartei auf die Regierungsverhandlungen der letzten Tage mit dem Bewußtsein zurückblicken, daß alles getan worden sei, um die geplante Regierungsbildung zu einem guten Ende zu führen. Die Volkspartei werde den Gedanken der Großen Koalition wahrscheinlich ebenso ablehnen wie den Gedanken einer Koalition der Mitte unter Bindung nach links.

Die „Deutsche Tageszeitung" weist darauf hin, daß der Brief des Zentrums in erster Linie eine persönliche Ablehnung der Kandidatur des Wirtschaftsministers Dr. Curtius bedeute. Das Zentrum habe jetzt die Führung in der Hand. Die Deutschnationalen hätten niemals ihre Bereitschaft zur Mitarbeit nach sachlicher Einigung verweigert, sie würden es auch unter anderer Führung nicht tun, wenn die Basis die gleiche bliebe. Allerdings würden sie doppelt vorsichtig in die Verhandlungen gehen, da sie nach den bisherigen Erfahrungen doppelt Gefahr liefen, Opfer von Quertreibereien und Sabotageversuchen zum Zwecke ihrer grundsätzlichen Ausschaltung zu werden.

Der „Lokal-Anzeiger" sagt: Wenn bei dieser Sachlage das Zentrum die Forderung nach einer Regierung der Mitte gleichwohl aufgestellt habe, so dürfte man den Sinn dieses Verlangens darin zu suchen haben, daß das Zentrum den praktischen Nachweis einer Unmöglichkeit dieser Krisenlösung im einzelnen geführt wissen wolle, um danach seine Beschlüsse zu treffen.

**Hierzu 3 Beilagen**

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Kreuz-Zeitung" hebt hervor, das Zentrum habe sich in seinem Schreiben an Dr. Curtius die Möglichkeiten eines Zusammenkommens mit den Deutschnationalen nicht verbaut. Die Deutschnationale Volkspartei verharre weiterhin in ihrer abwartenden Haltung.

Die „Börsenzeitung" bedauert das Scheitern Dr. Curtius' und meint, Stresemann müsse nunmehr den Auftrag erhalten, unter Zuziehung der Deutschnationalen eine Regierung zu bilden.

Die „Germania" meint, dem Vernehmen nach habe die Antwort der Deutschnationalen den Mindestforderungen, die vom Standpunkte der bisher so erfolgreich geführten Politik der Mitte gestellt werden müßten, noch lange nicht genügt.

Die „Vossische Zeitung" sagt, das Ergebnis hätte schon im Dezember vorausgesagt werden können. Die Voraussetzung für ein Gelingen der Regierungsbildung durch das Zentrum bleibe, da schon der Inhalt des Auftrages dem mit ihm Betrauten eine gewisse Bügvogenfreiheit lasse, die Ausnutzung aller Möglichkeiten des Verhandelns gestatte.

Das „Berliner Tageblatt" rechnet mit der Möglichkeit, daß Marx mit der Regierungsbildung beauftragt wird, und meint, es würde zweifellos die vom Zentrum gewünschte Kabinettsbildung erleichtern, wenn die zu beauftragende Persönlichkeit von vornherein darauf verzichten würde, Dr. Geßler auf die Ministerliste zu setzen.

Der „Vorwärts" meint, bisher habe sich die Krise nur im Kreise gedreht. Selbst wenn sich die Sozialdemokratie dazu entschließen könnte, ein neues Minderheitskabinett zu tolerieren, müßte sie diesen Entschluß von der Zusammensetzung dieses Kabinetts und von seinem Programm abhängig machen.

*

## Der wahre Grund der Absage.

**Dr. Curtius ist dem Zentrum nicht genehm.**

Berlin, 14. Januar.

Zu ihrem „in der Schwebe" überschriebenen Kommentar zu den Verhandlungen über die Regierungsbildung bemerkt am Freitagabend die „Germania" u. a.: In einer Zeit, die ganz unter dem Zeichen der sozialpolitischen Gesetzgebung steht, fällt es dem Zentrum, unter dessen Anhängern die christliche Arbeiterschaft eine so wesentliche Rolle spielt, schwer, die Führung der Reichsregierung einem Exponenten des wirtschaftlichen Liberalismus anzuvertrauen. Deshalb hält man in parlamentarischen Kreisen noch immer für wahrscheinlich, daß Herr Dr. Curtius binnen kurzem den Auftrag zur Regierungsbildung an den Herrn Reichspräsidenten zurückgeben wird. Die Bemühungen des Zentrums müssen nach wie vor darauf gerichtet sein, zunächst die Einheit und die beschlossene Zusammenarbeit zwischen den Parteien der Mitte wiederherzustellen, und wenn das Zustandebringen einer Mehrheitsregierung sich als völlig unmöglich erweisen sollte, von neuem den Versuch mit einer Regierung der Mitte zu machen, für die eine parlamentarische Mehrheit zu finden durchaus nicht hoffnungslos ist.

*

### Die Besprechungen mit den Deutschnationalen.

Berlin, 14. Januar.

Ueber die Besprechungen von Dr. Curtius mit den Deutschnationalen verlautet in unterrichteten Kreisen: Dr. Curtius betonte zu Beginn, daß er sich keineswegs als Mittler zwischen Zentrum und Deutschnationalen betrachte und daß nicht etwa bestimmt formulierte Forderungen des Zentrums den Deutschnationalen vorzulegen habe; er erwarte auch keine bestimmt formulierte Antwort der Deutschnationalen. Die Beratungen drehten sich im wesentlichen um vier Punkte, erstens um die Auswärtige Politik, zweitens um Verfassungsfragen, drittens um Sozialpolitik und viertens um Kulturfragen (Schul- und Kirchenpolitik). In deutschnationalen Kreisen wäre man der Auffassung, daß für die sachliche Seite der Beratungen eine Basis gefunden werden könnte.

## Günstige Entwickelung der Restpunkteverhandlungen.

Paris, 14. Januar.

Von zuständiger französischer Seite wird mitgeteilt, daß General von Pawelsz und Legationsrat Dr. Forster in der heutigen Nachmittagssitzung des Versailler Militärkomitees schriftliche Vorschläge Deutschlands über die Frage der deutschen Ostbefestigungen vorgelegt hätten. Diese konkreten Vorschläge würden nunmehr durch die Sachverständigen geprüft. In französischen offiziellen Kreisen sei man nach einer vorläufigen Ueberprüfung dieser Vorschläge recht optimistisch, und man glaube, noch vor dem 31. Januar zu einer zufriedenstellenden Regelung in der Frage der Ostbefestigungen kommen zu können.

Es wird an zuständiger Stelle versichert, daß ebenso die heute beim Versailler Komitee von der Interalliierten Militärkontrollkommission eingetroffenen Informationen über den Stand der dortigen Verhandlungen über die Frage des Kriegsmaterials den Schluß zulassen, daß bereits eine große Zahl der Teilfragen gelöst sind. Man zeigt sich auch hierin optimistisch und ist überhaupt der Ueberzeugung, daß man zu einer baldigen Verständigung über die Gesamtfragen gelangen wird.

## Gründung eines „Europäischen Klubs".

Berlin, 14. Januar.

Ueber die Gründungsversammlung des „Europäischen Klubs" teilt der „Bund für Europäische Verständigung" mit: „Auf Anregung des „Bundes für Europäische Verständigung" und im Beisein der Vertreter des Deutschen Landesverbandes, ehem. Reichstagsabgeordneter Heile und Freiherr von Reibnitz, versammelte sich gestern im Hotel Adlon zu Berlin ein internationaler Kreis zwecks Vorbereitung der Gründung des „Europäischen Klubs".

Wie aus den einleitenden Ausführungen des Generalsekretärs des Bundes, Dr. Rosig, hervorging, ist der Klub als gesamteuropäische Institution gedacht, die in den europäischen Metropolen Zweigklubs errichtet. Der Klub setzt sich zur Aufgabe, unter seinen Mitgliedern das europäische Gemeinschaftsbewußtsein zu pflegen und in rein gesellschaftlichem Rahmen freundschaftliche Beziehungen von Nation zu Nation entstehen zu lassen. Er wird die internationalen Kreise, die in den Hauptzentren Europas sich zusammenfinden, wie Diplomaten, Vertreter großer Unternehmungen und der Auslandspresse, mit den Spitzen der Gesellschaft der jeweiligen Metropole im Zeichen der europäischen Ideen zusammenfassen.

Nach einer regen Diskussion wurde ein Arbeitsausschuß gewählt, der sich mit der weiteren Ausgestaltung des Klubs befassen wird. Im Laufe der nächsten Zeit ist das Entstehen anderer Zweigklubs, besonders in Paris und London, zu erwarten. Die Konstituierung des Europäischen Gesamtklubs dürfte im Juni erfolgen.

## Minister Steiger über die Landwirtschaft.

Berlin, 14. Januar.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages nahm heute Landwirtschaftsminister Steiger bei der Beratung des landwirtschaftlichen Haushalts das Wort. Eingangs erklärte Dr. Steiger, daß die Finanzen des Staates neue Zuwendungen an die landwirtschaftliche Verwaltung verbieten würden. Der Minister wandte sich schon aus finanziellen Gründen gegen die Verreichlichung der Wasserstraßen. Für die Siedlungspolitik von Reich und Preußen sei es bemerkenswert, daß bereits 145 740 Morgen Siedlungsland angekauft seien. Die verheerende Maul- und Klauenseuche sei mit Serum erfolgreich zu bekämpfen, jedoch stelle sich das Serum immer noch zu teuer. Im Interesse des preußischen Ostens habe das Ministerium neue Forderungen an das Reich gestellt. Die Zahl der jetzt beschäftigten ausländischen Arbeiter solle im Interesse der Beruhigung der Landwirtschaft für die nächsten zwei Jahre aufrecht erhalten bleiben. Die Handelsbilanz Januar bis November 1926 habe für die landwirtschaftlichen Produkte eine Besserung gebracht. Neben der geringeren Mehreinfuhr käme dafür auch eine stärkere Ausfuhr in Betracht. Die Kreditanspannung bei der Preußenkasse sei zurückgegangen. Der Minister stellte die Realverschuldung Preußens mit 4,93 Milliarden gegen 9 Milliarden vor dem Kriege fest. Wegen der Aufwertung werde die Zinsbelastung aber von 350 auf 707 Millionen im nächsten Jahre steigen.

## Der Prozeß gegen Landgerichtsdirektor Jürgens.

Berlin, 14. Januar.

Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Frau werden sich in der nächsten Schwurgerichtsperiode des Landgerichts III zu verantworten haben. Das Ehepaar, das jetzt 11 Monate in Untersuchungshaft sitzt, ist des Versicherungsbetrugs und des Kreditschwindels angeklagt. Frau Jürgens wird außerdem des Meineids beschuldigt, den sie bei einer Erbschaftsauseinandersetzung zwischen der Mutter ihres ersten Mannes und ihr geleistet haben soll. Sie soll wegen des Pflichtteils über ein wertvolles Patent ihres Mannes unrichtige Angaben gemacht haben.

Der Versicherungsbetrug wird in fingierten Einbrüchen gesehen, die das Ehepaar zur Erlangung von großen Versicherungssummen vorgetäuscht haben soll. Der Prozeß, der am 24. Februar beginnt, wird zehn Tage dauern. Drei verschiedene Staatsanwaltschaften werden durch ihre Vertreter die Anklage führen. Der Oberstaatsanwalt vom Landgericht in Stargard, ein Mitglied der Generalstaatsanwaltschaft in Stettin und ein Staatsanwalt vom Landgericht III, werden gemeinsam vor dem Schwurgericht plädieren.

Die Verhandlung leitet Landgerichtsdirektor Bombe, der in letzter Zeit vielgenannte Schwurgerichtsvorsitzende; als Verteidiger fundieren Justizrat Dr. Werthauer-Berlin und Rechtsanwalt Dr. Priewe-Stargard für Landgerichtsdirektor Jürgens, sowie die Rechtsanwälte Dr. Alsberg-Berlin und Dr. Moses-Stargard für Frau Jürgens.

### Der Oberbürgermeister von Gotha protestiert.

Der Oberbürgermeister von Gotha, Dr. Scheffler, erhebt in einem Telegramm an den Kölner Polizeipräsidenten und an den preußischen Innenminister schärfsten Protest dagegen, daß die Presse angeblich aus der Quelle der Kölner politischen Polizei ungeprüfte Lügen des Schwindlers Domela verbreitet. Dr. Scheffler behält sich alle weiteren Schritte vor.

### Keine Grippegefahr in Hamburg.

Nach einer Erklärung des Hamburger Gesundheitsamtes kann zurzeit von einer Grippegefahr in Hamburg nicht gesprochen werden.

### Sechs Meter hoher Schnee in Zentralrußland.

Wie halbamtlich aus Moskau gemeldet wird, dauern die Schneestürme in Zentralrußland weiter an. Der Schnee liegt teilweise sechs Meter hoch. Unweit Samara ist ein Personenzug fünf Tage lang stecken geblieben.

### Eine 60fache Kindesmörderin.

In Bialostok wurde eine Frau verhaftet, die 60 Kinder ermordet und nachher verbrannt hat. Sie nahm Kinder in Verpflegung und ließ sich für jedes Kind eine bestimmte Summe zahlen. Die Mütter wurden hinsichtlich der Unterbringung betrogen, da ihnen gesagt wurde, die Kinder befänden sich auf dem Lande.

### Wieder zwei Skiläufer vermißt.

Seit Sonntag werden wieder zwei Münchener Skiläufer im Gebiet der roten Wand vermißt.

---

# Modern nationales Drama.

**Zur Erstaufführung des „Reidhardt von Gneisenau".**

Von Alfred Wien.

Blicken wir auf die Jahrhundertwende, so kam deren Zwiespältigkeit mit dem auf Eindruck des Wirklichen in der unmittelbaren Gegenwart ausgehenden Naturalismus auf der einen, dem in überfeinerte Aesthetisierung entarteten Romantizismus auf der anderen Seite dem nationalen geschichtlichen Schauspiel mit nur geringer Anteilnahme entgegen. Ein einziger Versuch in der Kunst des Naturalismus liegt vor, den modernen Wirklichkeitsstil auf das moderne historische Drama zu übertragen: Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer". Er glückt nur halb und ist, bei anerkennenswerter Ausgestaltung einzelner Züge, als Ganzes doch eher geeignet, die Unzulänglichkeit der Impression für den großen Wurf der Geschichte klar zu erweisen. Die Neuromantiker, soweit sie nicht gerade Selbstkultivierung pflegen, in der das verzärtelte Ich als Dekadenzerscheinung seine Verherrlichung findet, greifen wohl auf Sagenstoffe der Vorzeit, auf Mysterien und Mythen auch des historischen Zeitalters zurück. Aber nicht einer schafft das auf sachlichen Tatsachen begründete, ein zuverlässiges Abbild aus der Vergangenheit aufrollende historische Drama.

Zu Ende der achtziger und in den neunziger Jahren setzte nun allerdings eine Bewegung ein, die dem Volk etwas anderes auf der Bühne zu bieten gedachte als lediglich Massen- beziehungsweise Persönlichkeitskultivierung, sein Empfinden und seine Gedanken hinleiten wollte auf „die größeren Fragen und wichtigeren Konflikte der Menschheit." Dem „deutschen Volk in seiner Gesamtheit" zu dienen, ist das Ziel dieser Dramatiker, in vaterländischen Stoffen wollen sie ihm einen Spiegel vorhalten dessen, wozu es seinem Werdegang nach berufen sein sollte. Volksschicksal muß das Theater vermitteln: „Das Schicksal des Volkes aber ist seine Geschichte. Darum ist und bleibt das historische Drama das eigentliche, und je mehr ein Drama sich davon entfernt, umso mehr büßt es den Charakter seiner Gattung und damit seinen Wert ein." Der diese Forderung aufstellt, ist Ernst von Wildenbruch.

Ein nicht geringes Kunstideal schwebte Wildenbruch vor. Nichts anderes, als Shakespeare in seinen nationalen Stücken getan, wollte er dem deutschen Volk als Offenbarung seiner großen Vergangenheit schenken: die Darstellung heldischen Geistes in seiner Geschichte. Mit einer von starkem Glauben durchdrungenen Begeisterung tritt er an seine Aufgabe heran; in seinen Dramen ist die selbst empfundene Erschütterung zu spüren, eine heilige Ueberzeugung, die ihn vor sich selbst zum Verkünder und Seher erhebt. Aber diese Erschütterung im Innern des Schöpfers wird nicht eine auch auf den Zuschauer übergreifende, ihn zum allgemein Menschlichen hin fortreißende impulsive Bewegung: sie verhebt sich im Rausch, versandet im Schwall, bleibt stecken in der schöngebärdigen Pose. Ein Prunk der Rede ist es, den Wildenbruch treibt, ein auf Entfaltung pomphafter festlicher Szenen bedachter Prunk auch der ganzen Handlung. Bewußter Effekt ist das nicht; an der Ehrlichkeit dieser Patheik darf nicht gezweifelt werden. Aber der Dichter gibt sich gefällig hin an das schimmernde Klangwerkzeug der gesprochenen Epistase, sie trägt ihn über sich selber hinweg, er füllt sich an mit diesen farbig gesättigten Rede- und Handlungsgebilden, unter denen der Endzweck der Sachlichkeit leidet. Er will objektiv sein, aber geschichtliche Wahrheit bietet er nicht. Die Menschen, die er darstellt, sind nicht typischer Zeitausdruck ihrer Epoche, nehmen keine uns selber packende Gegenwart an. Sie treten aus der brokatenen Umrahmung, in die ihr Tun, das gesamte Geschehen gefaßt wurde, nicht in uns hinüber.

Was an diesen Dramen banal wirkt, ist die ständig ins Publikum sich ergehende Gefühlsübersteigerung, diese immer unter dem nämlichen Druck gehaltene Erhitzung, von welcher der Kritiker Heinrich Hart einmal treffend bemerkte: der Dichter befinde sich stets, wenn er schaffe, in Siedeglut. Der Temperaturgrad bleibe dabei, gleichviel worauf die Begeisterung sich beziehe, überall und ständig der gleiche. „Wildenbruch kann Donner rollen lassen, um einen Spatzen vom Acker zu scheuchen, Stürme entfesseln, um ein Nachtlicht auszulöschen."

Von ähnlichen Grundsätzen wie Wildenbruch gehen dann auch die Vertreter der Heimatkunst aus. Sie verlangen zunächst und vor allem: Entliterarisierung der Dichtung. „Ihr Literaten", schreibt Friedrich Lienhard in seiner „Fastenpredigt", habt ja alle Fühlung mit der deutschen Familie, mit dem deutschen Volksgeist da draußen über das Reich hin verloren." Was er der Poesie seiner Epoche zum Vorwurf macht, ist die Zielosigkeit der an Grübeleien und Spielereien hingegebenen künstlerischen Einfälle, die Formung der Unreife zum „interessanten Kunstwerk." Sie habe nicht mehr zum Zweck die moralische Volkserziehung, sondern die Literatur als Salonfeche enger Aesthetenkreise. „In unserer Literatur ist nicht der Pulsschlag der Volksseele", faßt er zusammen und stellt die Scheidung auf zwischen „Volk oder Literatur, Menschentum oder Künstler, Persönlichkeit oder Technik". — Lienhards Mitkämpfer Adolf Bartels hält dem Internationalismus der Dichtung, wie sie ist, einen Nationalismus entgegen, wie sie ihn vertreten sollte. Nicht um die Menschheit dürfe es gehen in der Kunst, sondern in erster Linie ums Volk, ihm müsse die Poesie die Schätze seines eigenen Wesens, das Gute und das Besondere seines Volkstums erschließen: „Was wollen wir denn auf der Welt, wenn wir nicht Deutsche sein wollen, Deutsche in Staat und Recht, in Handel und Wandel, in Kunst und Wissenschaft. Ich danke dafür, ein moderner Europäer zu sein, deutsch will ich fühlen und denken, deutsch leben und sterben." — Ein reiner Idealismus beseelt diese vaterländischen Heimatkünder, die im Volk den „Mutterboden für alles ursprünglich Junge und Neue" bloßlegen, zu den Quellen des Deutschtums hinabsteigen möchten, aus ihnen eine Dichtung herzuleiten voll stolzen nationalen Bewußtseins, reich an Kräften des Gemüts und des Geistes, eine Edel- und Weihekunst in Lyrik, Roman und auf dem Theater. Dieses soll wieder Nationalbühne werden, auf der das Leben und Treiben deutscher Menschen zur Aeußerung kommt.

Aber wie meist bei den trefflichsten Theoretikern: sie versagten gegenüber der Tat. Im Drama wenigstens, während ihre Bemühungen um den Roman von glücklicherem Gelingen begleitet waren. Menschen- oder Künstlertum, Persönlichkeit oder Technik hatte Lienhard als einander ausschließendes, nicht durchdringendes und ergänzendes Entweder — Oder getrennt. Als wäre Menschentum an und für sich schon genug für die Kunstgestaltung, als könne die Persönlichkeit im Schaffen der Technik entbehren! Auch hier zeigte sich, daß ernstes Wollen allein, eine noch so helle Begeisterung den vollendeten Kunstausdruck nicht zuwege bringen. Was Lienhard wie Bartels im Drama geleistet haben, reicht im Charakter nicht über Festspieldichtung hinaus. Es ist sehr schön, wenn der eine um die Wartburg, der andere um Luther ganze Trilogien verfassen; was aber Wartburg und Luther der geschichtlichen deutschen Vergangenheit waren, vornehmlich was sie der Gegenwart sind, beziehungsweise was sie für uns bedeuten sollten und könnten, kommt darin nicht zum Klingen.

Wenn Kleist im tiefsten Unglück des Vaterlandes die „Hermannschlacht" schrieb, so war sein Drama nicht, wie Bartels bescheiden fordert, „Kristallisation" aus Gewesenem, sondern Ankündigung eines Zukünftigen: des deutschen Völkerfrühlings von 1813. Und man schlage Grabbes „Hannibal" auf: es ist, als wäre er auf unser ganz persönlich erlebtes und erlittenes Volksschicksal Zug um Zug und Szene um Szene geschrieben. Beide Dichtungen eben sind von einem überzeitlichen Daseinsgehalt, nicht drametisierte Nacherzählungen aus dem Geschichtsbuch, es ist vielmehr so viel an Persönlichkeit in sie hineingetan worden, daß sie eine ganz anders geartete Gegenwart aus der als Gleich-

Landesbibliothek Oldenburg

## Der Barmat-Prozeß.

Beweisanträge der Verteidigung.

**Berlin**, 14. Januar.

Zum heutigen dritten Verhandlungstag des Barmatprozesses ist auch der Angeklagte Henry Barmat nicht erschienen.

Das Gericht nimmt die Beweisanträge der Verteidigung entgegen, nach denen u. a. unter Beweis gestellt wird, daß die Staatsbank niemals über den Umfang des Anezima-Konzerns im unklaren war, und daß dieser Konzern nicht günstiger behandelt wurde, als alle anderen Banken. Die Staatsbank habe Anfang 1924 erheblichen Geldüberfluß gehabt und darauf gedrängt, das Geld schnellstens weiter zu leiten. Ohne Befragung der Generaldirektion hätten die zuständigen Beamten auf Grund der allgemeinen Beleihungsgrundsätze Kredite geben können. Im ganzen wurden von der Verteidigung etwa 20 Zeugen, darunter Oberfinanzrat Rühe und der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Heilmann benannt.

Als erster sachverständiger Zeuge wird dann Oberfinanzrat Soldat von der Preußischen Staatsbank über die Geschäftsgrundsätze der Staatsbank und ihre Richtlinien für die Kredit-Rentenmarkkredite und alle Kredite von mehr als 300 Goldmark nur mit Zustimmung der Generaldirektion gegeben werden. Nach einem Protokoll der Generaldirektion vom 19. 5. 1924 hätten Kutisker, Barmat und Michael Kredite im Gesamtbetrage von 35 Millionen besessen. Danach habe die Generaldirektion auf die Abtragung dieser Kredite gedrungen. — Dr. Hellwig erklärte, daß er davon erst viel später erfahren habe.

Die nächste Sitzung wurde auf Montag anberaumt.

## Rätselhafter Freitod dreier junger Mädchen.

**Berlin**, 14. Januar.

Ein völlig unaufgeklärtes Drama beschäftigt seit gestern die Kriminalpolizei. Die beiden Schwestern des Polizeiassistenten Weber, die 19jährige Charlotte und die 21jährige Dora, sowie die 18jährige Kontoristin Friede Schössow, Tochter eines Arbeiters, sind wahrscheinlich in der Nacht zum 13. Januar gemeinsam in den Tod gegangen, indem sie sich in der Nähe von Friedrichshagen in den Müggelsee stürzten. Alle drei waren gemeinsam in einer Firma als Kontoristinnen tätig. Die Abschiedsbriefe der Selbstmörderinnen an ihre Eltern bieten auch keinerlei Anhaltspunkte für die Tat.

*

**Aus Berlin wird uns geschrieben:**

Die Wasser des Müggelsee haben eine Tragödie zu erzählen, die infolge ihres Geheimnisses und der sonderbaren Umstände, unter denen sie geschah, ganz Berlin in Schrecken versetzt hat. Man stelle sich vor: drei junge, blühende Menschenkinder, junge Mädchen, die allgemein als lebenslustig und lebensfroh bekannt sind, die mit ihren Eltern im besten Einvernehmen leben und die auch keine Nahrungssorgen zu befürchten hatten, gehen gemeinsam in den Tod, ohne daß irgend jemand der mit ihnen Lebenden aus einem geringsten Anzeichen entnehmen konnte, welch schweren Entschluß diese drei Menschenkinder mit sich herumtragen. Sie verabschieden sich im Büro und rufen lachend ihren Kolleginnen zu: „Adjes, wir gehen jetzt fort und nehmen uns gemeinsam das Leben!" So heiter und scherzend, so unmöglich an die Verwirklichung des Gesagten glauben machend, klangen diese Worte, daß niemand auf den Gedanken kommen konnte, daß es blutiger Ernst sei. So fest muß der Entschluß zu der Tat, und so unerschütterlich bei den zwei Schwestern und ihrer gemeinsamen Freundin festgestanden haben, daß kein Zittern der Stimme, keine Exaltation des Benehmens, irgendwie auf die grausige Tat schließen lassen konnte. Erst als die jungen Mädchen nicht nach Hause kamen, und von der älteren Schwester ein Brief an die Eltern gelangte der den Rest des Geldes (20 Mark) und den Willen zum Selbstmord mitteilte, erstatteten die Eltern Anzeige. Ihnen war der Freitod ihrer Kinder ebenso rätselhaft und unbegreiflich, wie allen Freundinnen, den Kolleginnen und allen Menschen, die die jungen Mädchen kannten. Ein tiefer, geheimnisvoller Schleier, etwas zu tiefst Beunruhigendes liegt über dieser Tat, die vielleicht nie ihre Aufklärung finden wird.

Inzwischen sind die Leichen der drei jungen Mädchen ans Ufer geschwemmt worden und im Schauhause aufgestellt. Kleidungsstücke, die Handtaschen wurden den Eltern übermittelt, aber nichts, nicht eine Spur führt hinter das Geheimnis dieses seltsamen und grausigen Schrittes Hand in Hand, ohne zu zaudern, mit dem festen Willen, diesem Leben ein Ende zu machen, müssen die drei ihr Vorhaben ausgeführt haben, denn die Spuren, die zu der Stelle am See führten, an der sie ihren Plan verwirklichten, sind vollkommen gleichmäßig und abgezirkelt, wie die Spuren von friedlichen Rehen, die zur Tränke laufen. Kein Zeichen von Reue, von Kampf mit dem Leben für das Leben. In hoffnungsloser Verzweiflung müssen sie sich in die winterkalten Fluten des Müggelsees gestürzt haben.

Die Briefe, die die drei an ihre Eltern geschrieben haben, zeigen das vollste Einvernehmen mit ihrer Familie. Auch Liebeskummer scheint nicht, wie man annehmen könnte, der Grund zu sein, wenn auch die Aelteste der Schwestern mancherlei Liebesabenteuer hatte, derentwegen sie der auf strenge Sitten sehende Vater des öfteren zur Rede stellte. Doch kann dies unmöglich ausschlaggebend gewesen sein, und besonders der Tod der beiden anderen ist aus diesen Gründen niemals zu erklären. Der Abschiedsbrief der Jüngsten, der folgendermaßen lautet: „Liebe Eltern! Da ich mein Lebtag nicht mehr froh werden kann, habe ich mir vorgenommen, mir das Leben zu nehmen. Ich habe noch mein Gehalt und 20 Mark Ersparnis. Das könnt Ihr alles nehmen, um Euch keine Gedanken darüber zu machen, wie Ihr mich unter die Erde bringt", läßt wenigstens erkennen, daß die Tat doch nicht so grundlos geschah, und daß ein tiefer Kummer die Herzen der jungen Mädchen bedrückte. Sollte also doch ein Geheimnis bestehen? Die Kriminalpolizei untersucht, und vielleicht wird ihre Arbeit Beweggründe an den Tag bringen, die das Geheimnis lüften und uns erklären, weshalb drei blühende Menschenleben so unerschütterlich fest das Leben verlassen wollten. to.

## Die U.S.A. erobern weiter.

Ein Beschluß der amerikanischen Regierung.

**Newyork**, 14. Januar.

Die Washingtoner Regierung hat angeordnet, daß die amerikanischen Truppen jede einigermaßen bedeutende Ortschaft auch im Innern Nikaraguas besetzen.

In ganz Mexiko finden zahlreiche Protestkundgebungen gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten statt. Der vierte mexikanische Studentenkongreß erklärte in einer scharfen Resolution, daß ganz Latein-Amerika der brutalen Gewalt der Washingtoner imperialistischen Regierung gegenüberstehe. Die amerikanische Presse veröffentlicht weiter Greuelmeldungen aus Mexiko. So sollen in der Nähe von Mexiko wieder 16 Rebellen aufgehängt worden sein. Nach einer Meldung der Associated Preß ist es der mexikanischen Regierung gelungen, die Putsche niederzuwerfen.

*

**Vermittlung Costaricas.**

**Washington**, 14. Januar.

Im Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses wurde ein Antrag Huddleston auf Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Nicaragua abgelehnt, ebenso ein Antrag, dem Staatssekretär Kellogg eine Vorladung zugehen zu lassen. Die republikanische Mehrheit war straff diszipliniert und stellte sich geschlossen hinter die Regierung, die nun nicht mehr mit ernsten parlamentarischen Hindernissen zu rechnen hat.

Der liberale Präsident von Nicaragua, Sacasa, hat das Angebot des Präsidenten von Costarica, Jimeney, eine Vermittlung mit den Konservativen zu versuchen, angenommen. Präsident Diaz hat sich die Entscheidung noch vorbehalten.

## Letzte Radiomeldungen.

**Die „Kölnische Zeitung" zum Scheitern Dr. Curtius.**

**Köln**, 15. Januar.

Zu der neuen Lage in der Regierungskrise schreibt die „Kölnische Zeitung", das Zentrum habe mit seinem gestrigen Beschluß eine große Verantwortung übernommen. Im obliege jetzt die Pflicht, dem deutschen Volke zu zeigen, mit welcher Regierung praktische Fortschritte gemacht werden könnten. Dabei scheidet die große Koalition ohne weiteres aus. Die Deutsche Volkspartei sehe nach der Brüskierung Ihrer Verhandlungsführer durch das Zentrum keine Veranlassung, der Zentrumsfraktion entgegenzukommen und ihr den Weg aus der Sackgasse, in die sich das Zentrum hinein manövriert habe, zu ebnen. Es werde letzten Endes nur eine Frage der Zeit sein, wie lange sich auch das Zentrum der einzigen Möglichkeit, die großen nationalen Aufgaben durch eine bürgerliche Mehrheitsregierung zu lösen, widersetzen werde.

*

**Keine Aufgabe der Hankauer Konzession durch England.**

**London**, 15. Januar.

Der Bericht über die Hankauer Verhandlungen zwischen dem britischen Geschäftsträger und dem Kantoneser Außenminister ist gestern abend hier eingegangen. Die Besprechungen werden heute in Hankau fortgesetzt. In Londoner unterrichteten Kreisen wird darauf hingewiesen, daß England nicht daran denke, seine chinesische Konzession aufzugeben. Das englische Kabinett wird sich kommenden Montag erneut mit der Lage in China befassen.

In Hankau fanden gestern große Kundgebungen zur Bewillkommnung der Führer der Kantoneser Truppen statt, wobei General Tschankeschek der Hauptredner war.

*

**Das Sechstagerennen.**

**Berlin**, 15. Januar.

Bei der 4-Uhr-Wertung am Sonnabendfrüh teilten sich Goossens und Van Kempen in die ersten Plätze sämtlicher Spurts. Der Stand des Rennens ist nunmehr folgender: Degraebe-Thollembeeck 119 Punkte, Mac Namara-Tietz 78 Punkte, Kochrielens 63 Punkte, Buschenhagen-Frankenstein 57 Punkte, Tonani-Lorenz 57 Punkte, 1 Runde zurück Van Kempen-Bauer 140 Punkte, Goossens-Stockelynck 97 Punkte, Wambet-Lequehay 22 Punkte, 2 Runden zurück Petri-Tinge 62 Punkte, 3 Runden zurück Mannschaft Behrendt-Gottfried, jetzt Behrendt-Skupinski 50 Punkte, Rausch-Hürtgen 19 Punkte, 4 Runden zurück Seiferth-Mühlbach 44 Punkte. Manthey fährt zurzeit noch als Ersatzmann. Am Sonnabendmorgen 6 Uhr waren nach 56 Stunden insgesamt 1 559,580 Kilometer zurückgelegt.

## Das Hochwasser.

Das Hochwasser der Elbe hat heute mittag 12 Uhr den Pegelstand von 234 Zentimetern erreicht und die Uferstraßen überflutet. Das Wasser steigt noch langsam, doch dürfte der Höchststand heute nachmittag erreicht werden, da vom Oberlauf der Elbe leichtes Fallen der Flut gemeldet wird.

**Koblenz**, 14. Januar.

Da der Regen nachgelassen hat und die Temperatur etwas gesunken ist, ist in dem Steigen der Flüsse ein Stillstand eingetreten. Der Rhein geht langsam zurück. Auch für die Mosel wird auf Trier ein Fallen des Wassers gemeldet. Aehnlich lauten die Meldungen über die Lahn. Die Hochwassergefahr ist als beseitigt anzusehen.

*

**Schwere Tankexplosion auf einem Dampfer.**

Im Hafen von Tampico ereignete sich auf einem englischen Dampfer eine schwere Tankexplosion. 37 Werft- und Hafenarbeiter, die mit der Ladung des Schiffes beschäftigt waren, sollen ums Leben gekommen sein.

---

laufserscheinung empfundenen Vergangenheit im Blitzlicht der genialen Intuition verstehen lehren.

Ueber die sonstigen, recht zahlreich unternommenen, aber ohne Widerhall verlaufenen, weil durchgehends mit untauglichen Mitteln ins Werk gesetzten Versuche in ähnlicher, wie der von der Heimatkunst vertretenen Richtung, können wir wohl hinweggehen. Nur eine Erscheinung der letzten Kriegs- und Nachkriegszeit fordert die schärfste Ablehnung heraus: der ganz in den Spuren von Adolf Bartels wandelnde Eberhard König, den politisierte Kreise als ihren Geistesheros verherrlicht sehen möchten. Der Himmel bewahre uns vor einer derartigen Entartung des Dramas in Reimklänge schütielnden Dilettantismus!

Nicht Wiederbelebung genügt — Neuerlebendigung ist notwendig. Das verkannten auch die Neuklassizisten; sie beachteten nicht, daß der Klassizismus, den sie zu wiederholen anstrebten, keine bloße Kunstform gewesen ist, sondern der dem Empfinden seiner Zeit entsprechende Kunstausdruck eines Gefühlswesentlichen. „Ein großes Drama", so führten sie aus, „spielt mit Vorteil in entlegener und phantastischer Zeit," und wir erhielten nun daraufhin was? — Tragödien vom Herzog Widukind, Aufwärmungen des von Wagner und Hebbel erschöpften Niebelungenstoffes, Ergänzungs- und Wiederholungsversuche des falschen Demetrios — kurz: Historienstücke aus allen Zeiten und Vorzeiten der Völkergeschichte. Vaterländisch, wie es die Heimatkünstler verlangten, brauchte es nicht gerade sein, nur zu spielen in möglichst entlegener Zeit; damit allein war dann schon der Zug der Größe gegeben. Lauter Vorbildlichkeiten bekamen wir vorgesetzt, aber hatten sie unserer, um ganz andere Probleme kreisenden, mit weit wichtiger brennenden Fragen beschäftigten Epoche auch nur das Geringste zu sagen? Gleich den lehrhaften Dozenten der Heimatkunst erschöpfte man sich in geistvollen Theorieen, die das neue Drama heraufführen sollten, entdeckte dabei zum ersten Male in den Jahren um 1900, das Drama wäre kein Zufallskampf mit Zufallsausgang, sondern ein Kampf zwischen dem Menschen und seinem Schicksal, also zwischen zwei bestimmten notwendigen Mächten — als ob Hebbel das nicht schon erkannt und ähnlich ausgedrückt hätte. Weiter: daß die dramatische Form wie jede dichterische desgleichen in keiner Weise Geschöpf des Zufalls sei, sondern eine metaphysische „wunderbare" Verbindung, „erzeugt durch die ewig gleichen seelischen Ansprüche der Menschheit". Ob davon nicht auch die antike Tragödie gewußt haben mag? Man wandte sich ab von der Sittenverwilderung, kehrte zurück zu dem vom Aesthetischen nicht zu trennenden Ethos, verlangte für die „neue" höhere Kunst den höheren Menschen, weil er allein „die größtmögliche Reinheit des tragischen Konfliktes" gewährleisten könne. Damit schwebte man in überweltlichen Regionen und vergaß, mit Goethe ins volle Menschenleben hineinzugreifen. Man leitete die Zwecke des Dramas her aus seiner Zuschauerwirkung, sprach von Allgefühlen des Volks, die durch das Theater ausgelöst werden sollten, und schrieb gleich den Heimatkünstlern, die Gleiches wollten, dem Volksempfinden, das dem „mit Vorteil in entlegener und phantastischer Zeit" spielenden Drama sehr gleichgültig gegenüber stand, in der denkbar abgelegensten Weise daneben.

Wie klang all das schön, und von wie ehrlicher, der Notwendigkeit einer Regeneration des Dramas gewiß gewordenen Ueberzeugung ist es diktiert worden! Und doch war in alle den so beherzigenswerten Theorieen garnichts enthalten, als zwar brauchbare, aber längst bekannte Allgemeinwahrheit. Und das Ergebnis der Leistung teilte das Schicksal alles Theoretisierten, das aus dem Lehrsatz und nicht dem Gefühl entsprang: Die Rücksicht auf großgebärdigen Formalismus erstickte das Leben. So sind sie, doch nur Praktiker aus der Theorie, für die Erneuerung des nationalen Dramas nicht von Bedeutung geworden. Nichts hat sich in die Nachkriegszeit hinübergerettet, die doch ein so überaus starkes Verlangen nach der Darstellung des Heldencharakters trägt. Nur daß dieser eben den Ausdruck aufweisen müßte einer weniger geräusch- und aufwandvollen Pathetik von heute.

Das junge nationale Drama der jüngsten Entwickelung sucht auf neuen Wegen ein neues Ziel. Liegen vorerst auch nicht eben zahlreiche Versuche vor, die das geschichtliche Schauspiel einem zukunftsgültigen Zeitausdrucke entgegenführen — die wahrhaft große Gestaltung ist ja immer vereinzelt gewesen —, so sind doch einige Dichter der letzten Gegenwart der Erfüllung zu mindesten nahe gekommen. Es ist vaterländische, zugleich aber auch Weltgeschichte, die in ihren Schöpfungen nicht etwa Abklatsch, sondern Wirklichkeit wurde, so packend, daß wir bis hinein in unser Empfinden den Hauch der gewaltigen Vergangenheit spüren, die aber in solcher Darstellung für uns nicht bloß ein Gewesenes ist, sondern im Schlag unserer Herzen schon wieder Verheißung auf Künftiges hin. Es ist jungdeutsche Schule, die das Beste, das tatsächlich Fruchtbare der Ausdruckskunst sich zu eigen machte, die vielmehr nicht einmal erst es sich aneignen brauchte, weil sie es gefühlsmäßig in sich fand. Genannt seien der „Prinz Louis Ferdinand" des Fritz von Unruh, Hermann Boettichers zweiteiliges Schauspiel „Friedrich der Große" und „Vater und Sohn" des Joachim von der Goltz. Sie sind entstanden: das erste 1914, also unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges, das zweite 1917 auf der Höhe seines Verlaufs, das dritte 1922 nach seinem tragischen Ausgang. Bei dem ersten selbstverständlich noch gar nicht, aber auch bei den zwei anderen Werken kann wird man von irgend welcher Abhängigkeit zu den Ereignissen des Weltkrieges sprechen können. Aber sie alle kommen, ähnlich wie einst Heinrich von Kleist, der Sehnsucht nach Offenbarung des Heldischen in so hohem Maße entgegen, daß man meinen könnte, auf keine andere Epoche, als gerade die unsere, dürften sie besser anwendbar sein.

Im Einzelnen mag gewiß Kritik angebracht scheinen; so zeigen das Friedrichsdrama des Joachim von der Goltz und auch der zweite Teil von Boettichers Schauspiel in Auffassung wie Gestaltung merkbare Schwächen. Immerhin — hier ist Kunst und nicht dilettantische Schönrednerei. Bei der mannigfachsten Entwickelung, in den farbigst gesehenen Zeitabdrücken doch keine Weitschweifigkeit, starke Spannung in einem nie schleppenden Tempo. Geschaffen sind diese Dramen jedenfalls aus dem Drange einer Vision heraus, sie bedürfen darum nicht des Flickwerks und keiner Aushilfsverlegenheiten. Bei Fritz von Unruh und — mit einiger Einschränkung — auch bei Boettcher mag die Darstellungsform leicht an moderne Ausdrucksstilistik erinnern. Doch hält sie sich fern von jeder, dem Expressionismus anhaftenden starren Manier. Die Straffheit der Sprache ergibt sich wie selbstverständlich als Stimmungsmoment der preußischen Disziplin, des soldatischen Geistes. Auch wird keineswegs in Verschraubungen oder Verschränkung des Satzstils gesprochen, wie dies so oft bei dem entarteten sogenannten Ausdrucksgenre der Fall ist. Erzielt wird lediglich der Eindruck einer jäh wechselnden, rastlosen Lebhaftigkeit. Vor allem: das Gefühl des Natürlichen wird nicht verletzt, die Grenze des in der — allerdings Kunst gewordenen — Wirklichkeit Möglichen nicht überschritten. Alles in allem: es ist nicht Epigonentum. Und — in Unruhs „Prinz Louis Ferdinand" wenigstens und in Boettichers „Kronprinz", den zwei fraglos überragenden Leistungen dieser jüngsten Epoche des nationalen Dramas: es ist ein ausgesprochen monumentaler Geschichtsstil, der sich mit Kleist und mit Grabbe würdig vergleichen läßt.

In diese Entwicklungsreihe hinein gehört nun auch das Schauspiel des Wolfgang Goetz: „Neidhardt von Gneisenau", dessen Erstaufführung im Landestheater wir heute abend erleben werden. Mögen auch diesem Werk Mängel anhaften — es ist doch daran etwas Kraftvolles, wir spüren den Atem einer uns als unmittelbar gegenwärtiges Erlebnis ansprechenden, vaterländisch großen Geschichte. Und das nicht in pathetischer, blasser Rhetorik, sondern in einem Helden-, oder vielmehr einem Menschenschicksal, das in des Dichters reifer, geistiger Gestaltung mitunter die Züge unseres eigenen annimmt.

Landesbibliothek Oldenburg

# Schlafzimmer

Enorme Auswahl
in echt und lackiert.

**Emil Meiners**

Größtes Möbelhaus im Freistaat **Oldenburg**, Ofener Straße 51.



# Etzhorner Krug

Sonntag:

## Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein
**Fr. Stührenberg.**

Autobusverbindung ab Markt:
6 Uhr, 11.00 Uhr.
Autobusverbindung ab Etzhorn:
6.30 Uhr, 11.30 Uhr.
Hält an sämtlichen Haltestellen Oldenburg-Etzhorn.
Zuaverbindung: 3.16, 7.18 Uhr ab Oldbg.
Zuaverbindung: 6.28, 9.28 Uhr ab Etzhorn.



## Zu verkaufen.

1 großer Stubentisch
1 Sofa
5 Polsterstühle
3 kleine Tische
2 Kommoden
1 Küchenschrank
1 Kleiderschrank
1 Waschtisch
2 Bettstellen
mit Matratzen
3 Spiegel
Messer u. Gabeln
u. sonstige Hausgeräte
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes



## Landwirtschaftlicher Verein Elsfleth

Am **Sonnabend, dem 22. d. M.**, abends 6 Uhr

**Versammlung**

in Gräpers Gasthause zu Bardenfleth.

**Tagesordnung:**

1. Vortrag des Herrn Dr. Popp über rationelle Fütterung des Rindviehs und die Mischfutterfrage.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
**Der Vorstand**



Zu verk. eine neue
**Mandoline**
bill. Donnerschw. Krähmbergstr. 10.



Burwinkel. Habe noch eine 7—8 Zück große erstklassige
**Fettweide**
zu verpachten.
**G. Gloystein.**



**Bauplätze**
an rud. Lage, preiswert zu verkaufen.
Cloppenburg. Str. 107.



# Dietrichs gute Stube

**Heute, Sonnabend:**

Großes

## Bockbierfest

**Bockwurst. Kappen.**



Spezial-Abteilung für

**Trauer**

**Blusen**
**Röcke**
**Kostüme**
**Mäntel**
**Kleider**

Auswahlsendg. u. Aenderungen **sofort.**

**A. G. Gehrels & Sohn.**



**Bümmersteder Courier**
**Sonntag Treff**
**Tanzkränzchen**
Eintritt frei. Jazz. Bremer-Auto ab Markt—Courier 11 Uhr, ab Courier—Markt 12 Uhr
Postautoverbindung.



# Widerruf!

Unser diesjähriger **Sängerball** findet nicht am 13. sondern am
**Freitag, dem 11. Februar, statt**
Hierzu laden freundlichst ein
**Gesangverein Charlottendorf**
**H. Landes**



**Wo findet**
junger, leistungsfäh.
**Schuhmachermeist.**
Gelegenheit, sich Existenz zu gründen? Angb. unt. M R 443 an die Geschst. d. Bl.



Empfehle mich zum **Waschen u. Reinmch.** Angb. unt. M R 446 an die Geschst. d. Bl.



**Junge Mädchen**
könn. sich im Schneidern ausbild. an eig. Garderobe. Zu erfr. Geschäftsstelle d. Bl.



# PAPES

Saal und Klubzimmer für Hochzeiten u. Gesellschaften.
Weinzimmer
Gutgepflegte Biere
Erstklassige Weine
Anerkannt gute Küche

## Hotel u. Restaurant

Heiligengeistwall 14 / Fernspr. Nr. 395 / Wallstr. 11



# Kaffeehaus — Reil

Ruf 2225.

Sonntag, den 16. Januar:

## Gesellschaftstanz

Anfang 4 Uhr.



# Staatl. Deutsche Oberschule

**(Aufbauschule)**

## in Oldenburg

Knaben und Mädchen, welche das Ziel der Volksschule voll erreicht haben, können zu Ostern in die unterste Klasse (Untertertia) aufgenommen werden. Die Schule hat 6 Jahresklassen u. verleiht mit ihrem Reifezeugnis dieselben Berechtigungen wie die anderen höheren Schulen.

Der Meldung sind beizulegen: Geburtsschein und Impfschein, ferner in verschlossenem Umschlag eine Abschrift des Schulzeugnisses und ein Gutachten der zuletzt besuchten Volksschule über Befähigung u. Fleiß des Bewerbers.

Anmeldungen bis 1. Februar erbeten.

Die Aufnahmeprüfung findet statt am 21. (schriftlich) u. 22. Februar (mündlich).

Sprechstunden des Unterzeichneten täglich von 12—1 Uhr.

Oldenburg, den 15. Januar 1927.
**Dr. Modick.**



**Achtung! Osternburg!**

# Geschäfts-Eröffnung

Den verehrten Einwohnern von Osternburg-Oldenburg zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage

**Bremer Straße 68**

ein

## Friseur-Geschäft

eröffnet habe. — Es soll mein Bestreben sein, mir durch erstklassige und prompteste Bedienung das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben, und bitte ich, mein junges Unternehmen wohlwollend zu unterstützen.

**Parfümerien-Toilette-Artikel**

**Peter Köhn, Friseur**



Gesucht auf sofort oder 1. Februar ein

# tüchtiger Teilhaber

in sehr gut gehende Bäckerei, mit 2—3000 Mark. Wohnung nebst kl. Garten steht zur Verfügung. Umständehalber ist selbige auch auf 6 Jahre unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten erb. unter R L 462 an die Geschäftsstelle d. Bl.



**Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.**
Ingenieurschule für Maschinen- und Auto mobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonder abteilung für Landmaschinen und Flugtechnik



Geschmackvolle Bilder-Rahmung
billig — prompt — gut
**Kunsthandlg. Lappan**
(Carl G. Oncken)



# Zentrifugen-Butter!

Heutiger Preis 1.60 M.
**Heinrich Eilers** Achternstraße 35. Fernsprecher 150.



**Damen-Masken-Kostüme**
zu verkaufen oder zu verleihen
**Frau A. Röben,** Putzgeschäft
Nadorster Chaussee 54



**Junge Frau**
vom Lande, 24 J., sucht nette, gebildete Freundin, am liebst. aus der Stadt Oldb. Angeb. unt. R H 459 an die Geschst. d. Bl.



Habe meine Praxis
**nach Oldenburg, Kaiserplatz 4 II,**
verlegt.
Telephonnummer bleibt 1873.
**Dr. Rawe, prakt. Tierarzt.**



**A. K. 100.**
erbitte Nachricht bis zum 20. Januar.


## Heiratsgesuche


**Herr**, 42 J., mittlere Figur, sol., angenehm. Aeußere, w. Dame mittl. Standes kenn. zu lern. Diskr. zugesichert und erbet. Angeb. unt. R A 452 an die Geschst. d. Bl.


## Oldenburger Landestheater

| Datum | Ab. | Miete | Vorstellung |
|---|---|---|---|
| Sonnabd., 15. 3¼ b. g. 6 Uhr | 0.50 bis 1.50 ℳ | | **Das Märchen vom Hänschen, das seinen Groschen verlor** |
| 7⅛ b. 10¼ Uhr | 72 | II | Zum ersten Male **Neidhardt von Gneisenau** |
| Sonntag, 16. 3⅛—5¼ Uhr Schülerkart. | — | II | Niederd. Bühne Zum letzten Male **Silvester** Komödie von P. Schurek **Schattenspiel** Lustspiel von O. Boßdorf |
| 7—10 Uhr Schülerkart. | Ermäßigte Preise | | Gastspiel Richard Dresdner Zum letzten Male **Der Freischütz** |
| Montag, 17. 7¼—9 Uhr Schülerkart. | 5 | — | **5. Symphonie-Konzert** Russische Musik Solist: Wladimir Horowitz Chor: Oldenbg. Singverein |
| Dienstag, 18 7⅛—10¼ Uhr Schülerkart. | 73 | II | **Neidhardt von Gneisenau** |
| Mitt. ach. 19 3¼ b. n. 5½ Uhr | Ausw. 24 | II | Zum letzten Male **Das Grabmal des unbekannten Soldaten** |
| 7⅛ b. 10¼ Uhr | Freie Volksbühne | | **Das Wintermärchen** |
| Donnerst., 20. 7⅛—10½ Uhr | 74 | I | **Der Orlow** |
| Freitag, 21. 7½ b. 10¾ Uhr Schülerkart. | 75 | II | **Neidhardt von Gneisenau** |
| Sonnabd. 22. 7¼ b. 11 Uhr Schülerkart. | 76 | I | In n. Inszenierung und Ausstattung **Lohengrin** |
| Sonntag, 23. 3¼ b. 5¾ Uhr | 0.50 bis 1.50 Mk. | | **Das Märchen vom Hänschen, das seinen Groschen verlor** |
| 7—10 Uhr | — | I | **Der Orlow** Moderne Tanzoperette |

## Freie Volksbühne Oldenburg.

Mittwoch, d. 19. Jan., 7½ Uhr: „Das **Wintermärchen.**" Gruppe A von 1—900. Zu dieser Vorstellung kann Gruppe B Karten außer der Reihe erhalten.

Der Lichtbildervortrag am 15. Jan. in der Seminaraula fällt aus.


**Verein ehemaliger Schülerinnen der Cäcilienschule**

**Heute, Sonnabend, den 15. Januar,** abends 8 Uhr:

## Geselliger Teeabend

in der Turnhalle der Cäcilienschule am Haarenufer. — Musik. Tanz. Deklamation. — Programme, die als Eintrittskarte gelten, für Mitglieder 20 Pfg., für Freunde des Vereins und der Schule 50 Pfg. im Vorverkauf im Dürerhaus. Heiligengeistwall 1 und abends an der Kasse.



**Für Geschäftsmann**
mit ca. 10 bis 15 000 Rmk. Kapital bietet sich eine äußerst gewinnbringende, konkurrenzlose Existenz durch Uebernahme eines alten Geschäfts mit techn. Oelen u. Fetten usw. Großer Umsatz nachweisbar. Schöne, neue Wohnung mit Lager bezugsfrei. Ev. kann großes Geschäftshaus m. noch einem weiteren Geschäft mit erworben werden.
**Fr. Bielefeld,** Auktionator, Damme i. O.


## Staatstheater Bremen.

Sonntag, den 16. Jan., abends 6 Uhr: **„Götterdämmerung."** Gast: Eugenie Burkhardt.

Montag, 17. Jan., abds. 8 Uhr: **„Das Grabmal des unbekannten Soldaten."**

Dienstag, 18. Januar, abds. 7.30 U.: **„Die heilige Johanna."**

Mittwoch, 19. Januar, abends 7 Uhr: **„Aida."**

Donnerstag, d. 20. Januar, abends 7.30 Uhr: **„Ein Walzertraum."**

Freitag, 21. Jan., abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): **„Tannhäuser."**

Sonnabend, d. 22. Januar, abends 7.30 Uhr: **„Das Grabmal des unbekannt. Soldaten."**

Sonntag, 23. Januar, nachmitt. 2.30 Uhr: **„Schneid. Widbel."** — Abends 7.30 Uhr: **„Ein Walzertraum."**

Montag, 10. Jan., abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellg.): **„Königskinder."**

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich
**Gertrud Ahlers**
**Teo Fiderius**
Donnerschwee — Duisburg

Statt Karten.
**Johanne Lohmüller**
**Paul Kunst**
Verlobte.
16. Januar 1927.

### Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
**Dr. Lührs und Frau**
Ottilie geb. Siebert
**Oldenburg i. O.**, den 14. Januar 1927.
zzt. Evang. Krankenhaus.

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen in dankbarer Freude an
**J. Wempe und Frau**
Helene geb. Klockgether.
**Ohmstede**
zzt. Kanalstraße.

### Todes-Anzeigen.

**Osternburg**, den 13. Januar 1927.

Heute morgen 6½ Uhr starb nach mit großer Geduld ertragener Krankheit unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

**Minna Ahlers**

in ihrem 25. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
**August Ahlers und Familie nebst Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Herrenweg 48 aus statt.

**Magdeburg, Oldenburg**, 13. Jan.

Heute morgen starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Julius**

geb. Meiners
in ihrem 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Andreas Julius und Kinder.**
**Wwe. Helene Meiners.**
**Joh. Bohlen und Frau** geb. Meiners.
**Joh. Wöbken und Frau** geb. Meiners.

Die Beerdigung findet auf dem Friedhof in Schackensleben statt.

**Wardenburg**, 14. Januar 1927.

Nach kurzer, heftiger Krankheit starb heute morgen 8 Uhr unsere liebe

**Martha**

im Alter von 6¼ Jahren.

In tiefer Trauer
**Familie Heinrich Meiners**

Beerdigung Dienstagnachmittag
Trauerandacht 1¼ Uhr im Hause.

**Neuenbrok**, den 13. Januar 1927.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig nach mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Meyer**

geb. Brau
im 60. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige:
**Gerhard Meyer.**
**Die trauernden Angehörigen.**

Beerdigung am Donnerstag, dem 20. Januar, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Friedhof zu Neuenbrok. Trauerandacht im Hause.

### Danksagungen.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen spreche ich, gleichzeitig im Namen meiner Kinder und Schwiegermutter, unseren

**tiefgefühlten Dank**

aus.
**Oldenburg**, Januar 1927.
**Otto Gardelegen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, insbesondere den Kriegervereinen Wiefelstede-Metkerz und Stahlheim-Wiefelstede, sowie Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, unsern

**innigsten Dank.**

**Dringenburg**, den 14. Januar 1927.
**Fam. Engelhart.**

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu Nr. 13 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 15. Januar 1927


## Aus dem Oldenburger Lande.

* Oldenburg, 15. Jan. 1927.

### Wohltätigkeitsabend des VfL. der Ordnungspolizei.

Der Verein für Leibesübungen der Ordnungspolizei Oldenburg hatte seine Kraft in den Dienst einer guten Sache gestellt und gab zum Besten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen gestern einen Wohltätigkeitsabend im Ziegelhof. Leider war der Saal nicht so besetzt, wie man es mit Rücksicht auf den guten Zweck und auf die erstklassigen Darbietungen hätte wünschen sollen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Da wurden zunächst gymnastische Uebungen gezeigt, neuzeitliche Freiübungen, die bei exakter Ausführung den körperbildenden Wert der modernen Freiübung an den nur mit der kurzen Turnhose bekleideten muskulösen Turnern so recht hervortreten ließen.

Ganz neu, da öffentlich hier noch nicht gezeigt, war die Kugelgymnastik, die die vollste Aufmerksamkeit und Geschicklichkeit des Ausübenden verlangt, da sie sonst nicht ganz ungefährlich ist. Besonders gefielen die Pyramiden, die, von einfachen Gruppenpyramiden mit hübscher Bildwirkung ausgehend, sich bis zu den hochragendsten Bauten steigerten, die trotz ihrer Schwierigkeit durch Kraft und Wagemut scheinbar spielend entstanden und sowohl den wackeren Turnern als ihrem bewährten Leiter, Polizeiassistent Bohne, ein glänzendes Zeugnis ihrer turnerischen Kunst ausstellen.

Im 2. Teil folgte dann das mit Spannung erwartete neu einstudierte vaterländische Festspiel „Lieber tot als Sklav“. Die Zusammenwirkung der prächtigen von Major Sassenberg mit feinem Kunstverständnis entworfenen, von Mitgliedern der Polizeibereitschaft mit Hingabe gestellten Bilder, der von Mitgliedern der Reichswehrkapelle ausgeführten, die Stimmung vertiefenden Begleitmusik und des packenden Wortes, um so packender, als vom Verfasser, Professor Dr. Burghardt, selbst gesprochen, ist unbeschreiblich. Niemand konnte sich ihr entziehen, und brausend erklang am Schlusse von der ganzen Versammlung das Deutschlandlied.

*

### Bert Brecht.

**Vortragsabend der Vereinigung für junge Kunst im Landesmuseum.**

Wie rasch wir heute leben — ist es wirklich so wenige Jahre her, daß die drei großen B — Barlach, Brecht, Bronner — auf den Schild gehoben wurden, als die Zukunft des deutschen Dramas, die Hoffnung einer neuen Generation, wütend bekämpft und stürmisch umjubelt zugleich? Heute darf man sie kaum noch in einem Atem nennen, ohne zweien von ihnen Unrecht zu tun. Barlach, der große Bildner, findet seine stärksten Ausdrucksmittel auf andern Gebieten; Brecht, der mit seinem leidenschaftlichen und erschütternden Erstling „Trommeln in der Nacht“ als einziger das Theater wirklich gewann, ohne es mit den folgenden — Baal, Im Dickicht, Leben Eduards VII, Mann ist Mann u. a. — unbestritten zu behaupten, erarbeitet sich einen neuen Stil, klar, knapp, sachlich und doch von zwingender Kraft, mehr der Lyrik als dem Theater neue Wege weisend. Von Bronner ist es, was Zukunftshoffnung betrifft, stiller geworden.

Brecht liest. Die Tischlampe bescheint ein kluges, geistvolles, scharfgeprägtes Gesicht. Die Worte kommen scheinbar schlicht, bewußt nüchtern, nur berichtend. Aber hat sich das Ohr an den stark gefärbten Dialekt gewöhnt, horcht es auf: Da steht etwas hinter diesen trockenen Worten, nicht zu hören, nur zu fühlen, und ist das Wort verhallt, beginnt das Herz zu suchen, weil es ahnt und weiß — hier muß noch etwas verborgen sein. So in den Sätzen aus dem Lesebuch für Städtebewohner, in den Kurzgeschichten, die erst recht zu leben beginnen, wenn schon das nächste Blatt knistert. Man wird gezwungen, fast schmerzhaft angestrengt zu lauschen. Man muß, denn Brecht zwingt!

„So schnell schwimmt keiner, daß er sich vor den Menschen retten könnte — wenn er Glück hat.“ Das ist der pessimistische Schluß der scharf gezeichneten Geschichte eines Menschen, der vom Glück verfolgt wird, und dieselbe Note schwingt im Testamentsmonolog aus dem Drama „Das Leben Eduards VII“.

Kalt und hart, rücksichtslos im Ausdruck auch die Balladen, besonders jene vom ertrunkenen Mädchen, das stromabwärts treibt, von Tieren und Pflanzen beschwert, bis es untersinkt: „und wird, im Flusse schwimmend, Aas bei vielem Aas“. Wie sehr aber hinter der gewollten Kälte der Worte das Feuer glüht, beweist jenes Gedicht auf das Grab des unbekannten Soldaten, das, prachtvoll gesprochen, die ungeheure Ausdruckskraft der nüchternen Sätze in gewaltsamem Ausbruch offenbarte.

Der große Dankchoral bildete den Schluß mit seiner an Nietzsche gemahnenden schonungslosen Feststellung: „Es kommt nicht auf euch an, und ihr könnt unbesorgt sterben.“

Eine gleichzeitige Aufführung seines Dramas „Trommeln in der Nacht“ hätte das Bild dieser starken Persönlichkeit noch klarer gezeigt, auch so aber war der Abend für die Zuhörer, die den schönen Raum im alten Schloß bis auf den letzten Platz füllten, ein Erlebnis. **A. Hinrichs.**

*

* **Landesmuseum.** Das Lesezimmer bleibt am Sonnabend und Sonntag wegen Einbau eines Wandschrankes geschlossen.

* **Der gesellige Teeabend**, den der „Verein ehemaliger Cäcilienschülerinnen heute in der Turnhalle der Cäcilienschule veranstaltet, bietet den hoffentlich zahlreichen Besuchern Musik, Tanz und Deklamation als Unterhaltung. Die heutige Anzeige besagt das Nähere. Programme, die als Eintrittskarten gelten, sind noch an der Abendkasse zu haben. Es wird erwartet, daß viele ehemalige Schülerinnen sich an der Veranstaltung, die ein Zeugnis für das Zusammengehörigkeitsgefühl abgeben soll, beteiligen.

* **Der Fall Margarethe Machan.** Die Absichten, die mit der Veröffentlichung über das Buch „Vom Leben getötet (siehe unsere Nummer vom Mittwoch und Donnerstag!) verfolgt werden, scheinen zum Ziele zu führen. Die sozialdemokratische Fraktion der bremischen Bürgerschaft hat beschlossen, eine Interpellation über den Fall Margarethe Machan einzubringen, in der der Senat gefragt wird, ob ihm das im Herderschen Verlag erschienene Buch und die darin enthaltenen Beschuldigungen gegen Polizei und Krankenhaus bekannt seien, und was er zu tun gedenke, um Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern.

* **Staatliche Deutsche Oberschule (Aufbauschule).** Eltern, deren Kinder nach vollendetem Besuch der Volksschule die Aufbauschule besuchen sollen, um das Reifezeugnis zu erwerben, werden auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil verwiesen. Genaue Auskunft wird gern erteilt von dem Direktor der Schule, der täglich in seinem Amtszimmer zu sprechen ist.

* **Karnevalszeit.** Die Karnevalszeit rückt heran. Bockbier- und Kappenfeste, die Vorboten und Begleiter des Karnevaltrubels mit seiner tollen Ausgelassenheit, erscheinen schon in verschiedenen Lokalen der Stadt und Umgegend, sowie auf dem Lande auf der Bildfläche. Aber auch Prinz Karneval ist im Anrücken, und überall werden schon in den Vereinen usw. die Vorbereitungen getroffen, den närrischen Prinzen, dem es an Anhängern und Trabanten niemals gefehlt hat, würdig zu empfangen. Große Maskeraden sind wieder in Aussicht genommen, trotz der herrschenden Zeitnöte.

* **Siedlung Klosterland.** Die auf dem Klosterlande hinter der Hoyerschen Brauerei zunächst in Aussicht genommenen Neubauten, neun an der Zahl, sind fertiggestellt und zum größten Teil schon bezogen. Mit Front und Vorgarten an der Klosterstraße belegen, trägt die lange Reihe der schmucken Wohnhäuser nicht wenig bei zur Belebung des ganzen Geländes.

* **Der Landesvorstand der Oldenburgischen Zentrumspartei tagte in Cloppenburg.** Unter den zahlreich Erschienenen konnte der Parteivorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Reinke die Ehrenvorsitzenden Staatsminister Dr. Driver, Dechant Hackmann, sowie Reichstagsabg. Ministerialrat Wegmann und verschiedene Landtagsabgeordnete begrüßen. Ueber die augenblickliche politische Lage im Reiche referierte Reichstagsabg. Wegmann, der u. a. ausführte, daß das Zentrum jede Verantwortung für diese ohne jede sachliche Berechtigung herbeigeführte Regierungskrise ablehnen müsse. An die Ausführungen schloß sich eine Aussprache. Der Parteivorsitzende referierte über die politische Tätigkeit der Oldenburgischen Zentrumspartei und wies u. a. auf die stattgefundenen Landesversammlungen der Akademiker und der Beamten hin, die beide einen guten Verlauf nahmen. Diese Stände-Tagungen sollen weiter fortgesetzt werden. Es ist geplant, in den Monaten März und April in Cloppenburg eine Mittelstands-Tagung für Handel und Gewerbe und in Lohne eine Tagung für die Landwirtschaft abzuhalten. In der ersten Versammlung werden voraussichtlich der Vizepräsident des Reichstags Abg. Thomas Esser und Landtagsabg. Lessers und in der landwirtschaftlichen Tagung der Reichsminister a. D. Dr. Hermes und Landtagsabg. Meyer-Holte sprechen. Für die übrigen Stände sind ebenfalls besondere Tagungen geplant. Am 21. März findet ein Vertretertag der Partei statt. Eine längere Aussprache entspann sich über Angelegenheiten der Landespolitik, insbesondere Finanz- und Steuerfragen.

* **Der Linoleumtrust baut die Preise ab!** In der deutschen Presse ist wiederholt mit Recht kritisiert worden, daß die Fusionen und Kartellbildungen bisher noch nie zu einer Ermäßigung der Preise geführt haben. Dem Zusammenschluß der Linoleumindustrie, der im Dezember v. J. endgültig vollzogen wurde, sind erfreulich rasch preisverbilligende Maßnahmen dieser Industrie gefolgt. Die Deutschen Linoleumwerke A.-G., die nahezu die gesamte deutsche Linoleumproduktion umfassen, haben mit Wirkung vom 15. Januar eine Herabsetzung der Preise vorgenommen, und gleichzeitig die geschützten Händlerausschläge auf das äußerst mögliche Maß herabgesetzt. Durch diese beiden Maßnahmen tritt eine fühlbare Preisermäßigung für die Verbraucher ein, die teilweise bis zu 14 Prozent beträgt.

* **Die Ueberlandzentrale Cloppenburg** hat ihre neue Hochspannungsleitung über Sandkrug nach Berne vor einigen Wochen in Betrieb genommen. Die alte Leitung, die über Littel—Bardenburg nach Oldenburg (Transformator bei der Wagenbauanstalt) geht, und dadurch überflüssig geworden ist, wird jetzt beseitigt.

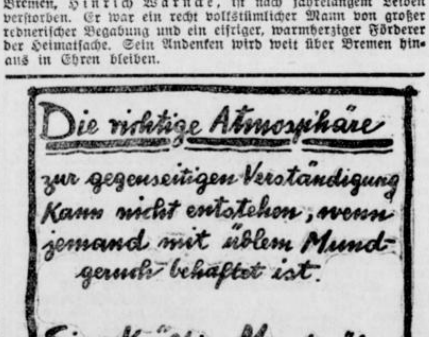
* **Deutsch-Evangelischer Frauenbund.** Die am 12. Januar im Jugendheim veranstaltete Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen des sozialen Gedankens, dessen Auffassung, Bedeutung und Auswirkung selbst in den gebildeten Kreisen der heutigen Zeit oft falsch, und vom Geist der Selbstsucht durchtränkt ist. Für Volk und Vaterland wirklich etwas leisten können nur diejenigen, die fähig sind, starke Persönlichkeitsopfer zu bringen. Und dieser Opfer bedarf es auch bei der Mithilfe an der Arbeit des Wohlfahrtsamts, in deren Einzelgebiete Herr Hahnenkamp, der Leiter des hiesigen Wohlfahrtsamts, die Mitglieder in klar verständlicher Weise einführte. Außer der Sozial- und Kleinrentner- sowie der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenen-Fürsorge war es hauptsächlich die Arbeit des Jugendamts, die Herr Hahnenkamp den Zuhörerinnen vorführte, und warm ans Herz zu legen verstand. Hier können die Mitglieder der Frauenvereine reiche Betätigung finden, indem sie sich bereit erklären, Vormundschaften bei unehelichen oder verwaisten Kindern oder Schutzaufsichten zu übernehmen. Bei der großen leider von Jahr zu Jahr zunehmenden Zahl der zu behandelnden Fälle ist die Zuhilfenahme der freiwilligen Liebestätigkeit durchaus notwendig, da die behördlich arbeitenden Stellen bei aller Gewissenhaftigkeit doch nicht imstande sind, jeden einzelnen Fall so individuell und mit der so ganz besonders wertvollen persönlichen Hingabe zu behandeln, wie das bei ehrenamtlichen Kräften, die nur ein oder zwei Schützlinge zu betreuen haben, möglich sein würde. Wollen wir wirklich an der sittlichen Hebung unseres Volkes arbeiten, dann ist den Frauen hier eine naheliegende und dankbare Gelegenheit geboten, die auch gewiß von mancher deutsch-evangelischen Frau freudig aufgenommen werden wird. Sehr zu bedauern war es, daß infolge der an demselben Abend stattfindenden Vorträge die Zahl der Zuhörerinnen nur gering war. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß dieser Appell an die soziale Gesinnung der Frauen auch ein Echo fände bei den Mitgliedern, die die belehrenden und zum Teil erschütternden Ausführungen des Herrn Hahnenkamp nicht gehört haben. Meldungen können erfolgen im Wohlfahrtsamt.

* **Der Niedersächsische Handwerkerbund, Landesverband Oldenburg,** hat auf Grund einer Erhebung über die Schätzungen der Friedensmiete, die eine starke Belastung des gewerblichen Mittelstandes gebracht haben, beim Ministerium und beim Landtage eine Eingabe eingereicht, in der die Zurückführung der im Verhältnis zum Brandkassenwert zu hoch geschätzter Mieten auf ein angemessenes Maß und der Verzicht auf die Hebung des vierten Steuerquartals gefordert wird.

* **Der bekannte Präsident des „Plattdütschen Vereen“,** Bremen, Hinrich Warncke, ist nach jahrelangem Leiden verstorben. Er war ein recht volkstümlicher Mann von großer rednerischer Begabung und ein eifriger, warmherziger Förderer der Heimatsache. Sein Andenken wird weit über Bremen hinaus in Ehren bleiben.

## Die Beerdigung des Kriegsministers von Goßler.

In Gegenwart des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Generaloberſten a. D. v. Plessen als Vertreter des ehemaligen Kaisers, sowie in Anwesenheit zahlreicher hoher Offiziere des alten Heeres fand gestern nachmittag auf dem St. Matthäikirchhof in Berlin die Beisetzung des im 86. Lebensjahre verstorbenen ehemaligen preußischen Kriegsministers, General der Infanterie a. D. v. Goßler statt. — Wir zeigen im Bilde die Trauerfeier am offenen Grabe des Verstorbenen, im Vordergrunde Reichspräsident v. Hindenburg, daneben die Angehörigen des Generals und die Vertreter der Reichswehr.



Landesbibliothek Oldenburg

## Die Programmrede des neuen Kyffhäuser-Präsidenten.

In der außerordentlichen Vertretertagung des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", zu der am 8. Januar 1927 in Berlin alle Vertreter der Landes-Kriegerverbände zusammengekommen waren, legte General der Artillerie a. D. von Horn, der als Nachfolger des verstorbenen Generaloberst von Heeringen das Amt des 1. Präsidenten dieses 3-Millionenbundes übernommen hat, das Programm der Kriegervereine dar. Er führte aus, daß restloser Einsatz für vaterländisches und Staatsinteresse, politische Neutralität, Wahrung der alten, soldatischen Tugenden und des Geistes, der unser altes, ruhmreiches Heer zu seinen unvergleichlichen Heldentaten befähigt hat, ehrfurchtvolle Pflege der Tradition, die Grundlage der deutschen Kriegervereine sind, die unbedingte Befolgung der Grundsätze, die Generaloberst von Heeringen vorgezeichnet hat. Dazu trete als fundamentale Aufgabe gerade in der heutigen Zeit die Weckung der deutschen Seele, der deutschen Gemütswerte, und damit der idealen Weltanschauung, auf der allein die Soldatentugenden gedeihen können. Unser Volk muß wieder religiös werden, es muß wieder erkennen lernen, daß nicht alles käuflich ist, sondern daß das Nichtkäufliche den Wert ausmacht. Das Materielle muß zurücktreten, die Jugend zur Sittlichkeit geführt werden. Alles das umfaßt das Programm der Kriegervereine, die das Gemeinsame des deutschen Volkes betonen und alles Trennende beiseite lassen; auf dem Banner des Kyffhäuserglaubens und der Kyffhäuserzuversicht sollen drei Worte besonders hell leuchten:

Stolz, Kraft, Vertrauen!

General der Artillerie von Horn schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wort des Generaloberst von Heeringen: „Wer Deutschlands Söhne kämpfen sah, der kann den Glauben an Deutschlands Zukunft nicht verlieren!"

*

## Landestheater.

Die „Gneisenau"-Premiere beginnt heute abend 7.30 Uhr. Beschäftigt sind Clemens Schubert (Gneisenau), Hans Ritschl (Alexander I.), Josef Trauneck (Franz II.), Carl Randt (Friedrich Wilhelm III.), G. R. Sellner (Knesebeck), Fritz Hancke (Kalckreuth), Reinecke (Möllendorf), Carl Heinz Worth (Scharnhorst), Hans Simshäuser (Leutn. v. Scharnhorst), Jmm. Medenwaldt (Blücher), Fritz Marcks (York), Curt Thiele (Müffling), Walter Gußmann (Clausewitz), Georg Staerke (Stosch), Werner Hinz (Jastrow), Carl Heinz Worth (Wallmoden), Maria Koch (Caroline, Gneisenaus Frau), Curt Lehre (Stein), Hans Ritschl (Hardenberg), Hans Hiller (Unteroffizier), Franz Narisch (Gefreiter), Werner Hinz (Ordonnanz), Hedda Ewald (Zigeunerin). In der Premiere werden während der Pausen im Foyer von einem Teil der Militärkapelle alte Militärmärsche gespielt.

Die Eintrittspreise zum „Märchen vom Hänschen, das seinen Groschen verlor", das heute nachmittag 3.15 Uhr aufgeführt wird, betragen 0,50 bis 1,50 Mark.

Morgen nachmittag 3.30 Uhr spielt der Ring zum letzten Male die Stücke „Silvester" und „Schattenspeel".

Morgen abend 7 Uhr singt in der von Werner Ludwig musikalisch geleiteten Aufführung des „Freischütz" Richard Dresdner vom Stadttheater in Krefeld den Max als Gast. Regie: Intendant Gsell.

Die Ausstellung der preisgekrönten Kinderentwürfe im Foyer des Theaters ist morgen früh von 11 bis 1 Uhr für den öffentlichen Besuch freigegeben. Eintritt: Erwachsene 0,20 Mk., Kinder 0,10 Mk.

*

## Niederdeutsche Bühne.

Am Sonntagnachmittag findet im Landestheater die letzte Aufführung der beiden so überaus erfolgreichen Stücke „Schattenspeel" von Boßdorf und „Silvester" von Schuref statt (siehe heutige Anzeige). Die überaus drastische Charakterzeichnung, die überwältigende Komik der Handlung und nicht zuletzt die gute Besetzung durch die besten Kräfte unserer Kringbühne schufen hier eine Leistung, die zu dem allerbesten gehört, was unsere Niederdeutsche Bühne uns je geboten hat. Da wegen verschiedener Umstände — Verpflichtung zu auswärtigen Gastspielen und Beginn der Proben zu dem Drama „See" von Erich Schiff nach Hejermanns — eine Wiederholung vorläufig nicht möglich ist, sei nachdrücklich auf den Besuch dieser Sonntagsvorstellung hingewiesen. Karten nur an der Theaterkasse zu den üblichen Bedingungen.

*

& **Ein Unfall** trug sich gestern nachmittag beim Fällen eines Baumes am Walgraben zu. Dem Gehilfen des Stellmachermeisters E. fiel vom Flaschenzug ein Stück Eisen auf den Kopf, so daß er eine schwere Wunde erhielt. Nachdem vom Arzt ein Verband angelegt war, wurde derselbe seiner Wohnung zugeführt. — Durch einen Schwächeanfall fiel der schon bejahrte Tischlermeister P. so unglücklich, daß er sich eine schwere Schulterverletzung zuzog.

* **Landesbibliothek.** Verleihbar werden vom 24. d. M. ab: 1. Julius Bab, Die Chronik des deutschen Dramas. 5. Teil: Deutschlands dramatische Produktion 1919—1926. 2. Nikolaus Berdjajew, Das neue Mittelalter. Betrachtungen über das Schicksal Rußlands und Europas. (Aus dem Russ. übersf. von Alexander Kreszling.) 3. Bismarck: Die gesammelten Werke. 1. Aufl. Bd. 9: Gespräche. Hrsg. u. beard. von Willy Andreas. 3. Bd.: Von der Entlassung bis zum Tode Bismarcks. 4. Otto Boelitz, Das Grenz- und Auslandsdeutschtum, seine Geschichte und seine Bedeutung. 5. Agathon Jean Francois Hain, Neun Jahre Napoleons Sekretär. 1806—1815. Memoiren. Hrsg. von Ernst Klarwill. 6. Fanny Lewald, Römisches Tagebuch. 1845/46. Hrsg. von Heinrich Spiero.. Mit 8 Taf. 7. Zwei deutsche Luftschiffahrten des Krieges, Ahlborn und Wildeshausen. Erinnerungen und Aufsätze von Ernst Beck (u. a.). Gesammelt und hrsg. von Fritz Strahlmann. Mit 120 Abb. und Plänen. 8. Bruno Meißner, Könige Babyloniens und Assyriens. Charakterbilder aus der altorientalischen Geschichte. 9. Palästinajahrbuch des deutschen evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes zu Jerusalem. Im Auftr. des Stift.-Vorst. hrsg. von Gustaf Dalman. 22. Jg. (1926). Mit Abb. 10. Geert Seelig, Klaus Groth. Sein Leben und Werden. 11. Friedrich Stein, Die Zivilprozeßordnung für das Deutsche Reich. In Fortsetzung des von L. Gaupp begründeten Kommentars erläutert. 12. u. 13. Aufl., beard. von Martin Jonas. 2. Bd. 12. Julius Wagemann, Die Stellung des Apostels Paulus neben den Zwölf in den ersten zwei Jahrhunderten. 13. Max Wallraf, Aus einem rheinischen Leben. 14. Hermann Weimer, Psychologie der Fehler. 15. Wilhelm II., Aus meinem Leben, 1859—1888, 2. Aufl.

* **Ein Ammerland-Film.** Unter Leitung von Tierzuchtinspektor Dr. v. Schwichow wird gegenwärtig mit Unterstützung der Heimatvereine, landwirtschaftlichen Organisationen und der kommunalen Verwaltungen ein Ammerlandfilm hergestellt, dem eine gelungene Idee zugrunde liegt. Eine Anzahl Landschaftsaufnahmen sind schon vorgenommen worden, jetzt soll der Klootschießersport gefilmt werden, vor allem kommen noch Tieraufnahmen in Frage. Schon jetzt liegen Anfragen nach dem Film von auswärts vor.

* **Der Eisenbahnerverein „Kranzspende"** hielt eine Versammlung ab, die nach der Mitgliederzahl (über 300) nur schwach besucht war. Unter anderm wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest, das einzigste Fest, das der Verein veranstaltet, im Februar in der „Harmonie" in Osternburg zu begehen. Ein Vergnügungsausschuß, bestehend aus fünf Mitgliedern, soll alle Vorbereitungen dazu treffen. Ferner wurde angeregt, alles zu versuchen, um das Interesse der Mitglieder an dem Verein wieder zu heben und das schöne Verhältnis, das vor dem Kriege zwischen den Mitgliedern und dem Verein bestand, wiederherzustellen.

* **Auszahlung der Rentenerhöhung und des örtlichen Sonderzuschlags auch bei Kapitalisierung und Ruhen der Renten.** Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", Landesgruppe Oldenburg, teilt mit: Nach einem neuen Erlaß des Reichsarbeitsministers sollen hinfort die Rentenerhöhung (zurzeit 19 Prozent) und gegebenenfalls der örtliche Sonderzuschlag auch an diejenigen Versorgungsberechtigten laufend zur Auszahlung kommen, deren Rente kapitalisiert ist oder ruht. Dies gilt naturgemäß nur insoweit, als Rentenerhöhung und örtlicher Sonderzuschlag nicht schon berücksichtigt waren.

* **Beamtenrucher-Verein ehemaliger** Militärmusiker. Im Zeichen festlichen Glanzes stand auch das diesjährige Stiftungsfest des Vereins, das am Dienstag in der Loge gefeiert wurde. Vorweg einige prickelnde Musikstücke, bis sich der Saal mit Festteilnehmern, die sich an diesem Tage wie eine große Familie fühlten, gefüllt hatte. Warme Begrüßungsworte des ersten Vorsitzenden, Herrn Andert, leiteten die Feier ein. Hierauf folgte die Festrede. Mit den Worten: „Seid einig im Vollen, übt gegenseitiges Verstehen, Geselligkeit und vor allem Geschlossenheit," schloß der Redner. Dann wurde mit den Vorträgen begonnen: Herr Wellern, der, als Streichbassist den meisten von der Militärzeit her noch bekannt ist, stellte sich als Cellist vor mit einem Solo von Eckhardt, tonlich rein und fein empfunden gespielt. Man hörte nur eine Stimme des Lobes über die schwierige Umstellung des Künstlers. Es folgte nun das Künstler-Violin-Duett Forster. Was hier geboten wurde, gereicht den Darstellern zu höchstem Lobe. Als Zugabe wurde die Glanznummer einer der Künstlerinnen vorgetragen, die große Sachsalven hervorrief. Sehr angesprochen hat auch das von Mitgliedern des Vereins aufgeführte Musikstück: „Gedämpftes Trompeten-Ragout mit Posaunenbeilage". Herr Burmeister (Posaune) leistete, wie immer, Vorzügliches. Die Klavierbegleitung zu sämtlichen Vorträgen lag in den Händen des Herrn Schmidt, der mit großer Hingabe und zur vollen Zufriedenheit der Künstler seinen Platz ausfüllte. Auch spielte er die zweite Rhapsodie von Liszt meisterhaft. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt bei Einsetzung der Dorfmusik (Blechmusik). Die Kapelle spielte vornehmlich alte Tänze. Kein Stuhl im Saal blieb besetzt; alles tanzte, jung wie alt. Es war kein Wunder, daß die ganze Gesellschaft bei der urfröhlichen Stimmung bis in weit vorgerückter Stunde geschlossen zusammen blieb.

* **Verein für Feuerbestattung (E. V.).** Bei Einäscherungen Verstorbener kommt für den Landesteil Oldenburg nach wie vor in erster Linie das Bremer Krematorium in Betracht. Die Zahl der Einäscherungen dort ist wie im Vorjahre auch 1926 auf über 1000 gewachsen, nämlich 1053 gegen 1003 im Jahre 1925. Auffallend ist, daß von diesen nur 50 Mitglieder des Bremer Vereins waren, ein Zeichen dafür, daß auch in der übrigen Bevölkerung der Gedanke der Feuerbestattung festen Fuß gefaßt. Seit Eröffnung des Krematoriums. Im Februar 1907, sind 14 675 Personen eingeäschert worden. Unter den 29 im verflossenen Jahre aus Stadt und Land Oldenburg Eingeäscherten waren auch nur 7 Mitglieder des Oldenburger Vereins für Feuerbestattung. Dieser würde es jedoch mit Freuden begrüßen, wenn diejenigen, die im Herzen schon Anhänger der Feuerbestattung sind, auch dem Verein angehören würden, der im Falle eines Todes durch die Geschäftsstelle den Angehörigen alles Lästige und Verstimmende abnimmt und die Kosten der Bestattung gegen wirklich mäßigen Jahresbeitrag (im allgemeinen 1 ℳ monatlich) bezahlt. Je mehr Mitglieder aber der Verein hat, dessen Aufgabe es ist, einen Grundstock zu sammeln zum Bau eines Krematoriums in Oldenburg, desto eher kann hier ein solches erstehen, wodurch die Feuerbestattung und auch die Mitgliedsbeiträge wesentlich verbilligt werden könnten.

g. **Der Verein der Eisenbahn-Ruhestandsbeamten** hielt seine erste diesjährige gut besuchte Monatsversammlung unter dem Vorsitz von Herrn Zugführer G. Barker in der „Wohlfahrt" ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in zu Herzen gehenden Worten des am 3. Dezember 1926 nach schwerer Krankheit verstorbenen Werkstätten-Vorstehers E. Sedelin, der ein fleißiger Versammlungsbesucher gewesen sei und den Bestrebungen des Vereins das größte Interesse entgegengebracht habe. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Anläßlich der im November stattgefundenen Silberhochzeit des Betriebskontrolleurs Fleßner wurde demselben ein Blumenstrauß überreicht, worauf eine Danksagung erfolgte. Der 1. Schriftführer verlas die Uebersicht über den Stand der Beamtenbibliothek. Der Werkstättenvorsteher Thole konnte das Fest der goldenen Hochzeit feiern; ihm wurden die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen. Am 24. Januar feiert auch Rechnungsrat K. Sedelin seine goldene Hochzeit. Er ist ein reger Versammlungsbesucher und hat sich um den Verein sehr verdient gemacht. Der Verein wünscht dem Jubilar und seiner Frau für die Zukunft das Allerbeste und hofft, daß Rechnungsrat Sedelin auch fernerhin seine reiche Erfahrung dem Wohle der Mitglieder widmen möge! — Mit herzlichem Dank an die zahlreich Versammelten schloß Herr Barker die sehr anregend verlaufene Versammlung.

* **Auf der Großen Internationalen „Lipsia"-Geflügelschau** in Leipzig vom 7. bis 9. Januar 1927, auf der über 10 000 Tiere ausgestellt waren, erhielten Jos. Lampe-Oldenburg auf vier ausgestellte Tiere (Gesperberte Mechelner) 4 mal sehr gut und 3 Ehrenpreise; Kammersänger Moran-Oldenburg auf neun ausgestellte Tiere (Zwerghühner) 7 mal sehr gut, 2 mal gut und 2 Ehrenpreise.

*

* Osternburg, 15. Jan. In D. Hankens Wirtschaft zu Osternburg fand eine Versammlung des Bürgervereins Ost statt, um Stellung zur Friedhofsfrage zu nehmen. Die Versammlung war der Ansicht, daß man zu dem geplanten Friedhof auf dem Lehmplacken seine Zustimmung nicht geben kann. Sie beschloß, Sonntagnachmittag in D. Hankens Wirtschaft eine Protestversammlung einzuberufen. Auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil sei hingewiesen.

* **Neuenbende,** 15. Jan. Wie in der ganzen Gemeinde, so finden auch hier am 16. Januar zum Besten pflegebedürftiger Kinder allerlei Veranstaltungen, wie Scheiben- und Saalschießen, Stattspiele, Gesangvorträge und abends in beiden Sälen Bälle mit besonderen Abwechselungen statt. Im Interesse der guten Sache ist der Besuch wohl zu empfehlen, zumal der Einsatz, Eintritt und das Tanzgeld niedrig gehalten sind.

* **Wiefelstede,** 15. Jan. Der auf so tragische Weise uns Leben gekommene frühere Schuhmachermeister Gerd Kuck aus Wiefelsteder-Moor wurde mit einem gewaltigen Trauergefolge beerdigt. Das zeugt von der Beliebtheit des Verstorbenen, die auch in den zahlreichen Ehrenämtern ihren Ausdruck fand.

## Amtshandwerkerbund gegen die Konkurrenz der städtischen Werke.

! **Delmenhorst,** 13. Januar.

Eine stark besuchte Mitgliederversammlung des Amtshandwerkerbundes beschäftigte sich mit einer vor einiger Zeit von den hiesigen städtischen Werken herausgegebenen Denkschrift über die Frage wirtschaftlicher Betätigung der öffentlichen Hand. Allgemein war man der Ansicht, daß durch diese Denkschrift das Ansehen des Handwerks und des Kleinhandels sehr geschädigt würde. Gegen die städtischen Werke ist seitens der Handwerkskammer und der Handelskammer Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbes gestellt. Die Differenzen mit dem städtischen Arbeitsnachweise sind beigelegt, so daß das Arbeitsamt wieder in Anspruch genommen werden wird. Gegen die sog. Schwarzarbeit soll scharf vorgegangen werden, indem Gesellen, die nach Feierabend solche Arbeiten verrichten, fristlos entlassen werden. Das Landesverbandsfest findet in diesem Jahre in Delmenhorst statt, und zwar am 2. und 3. Juli. Die Vorbereitungen sollen ungesäumt in Angriff genommen werden. Nach einem eingehenden Referate vom Syndikus des Hauptverbandes deutscher Innungskrankenkassen, wurde die Errichtung einer Innungskrankenkasse beschlossen. Ueber die Notlage des Handwerks referierte der Syndikus des Niederdeutschen Handwerkerbundes, Dr. Justus aus Oldenburg. In Umlauf gegebene Fragebogen sollen Material beschaffen.

*

## Quartalsversammlung der Sattler- und Tapezierer-Zwangsinnung

**für Stadt und Amt Oldenburg und Amt Westerstede.**

Im Saale der Handwerkskammer fand die erste Quartalsversammlung der Sattler- und Tapeziererzwangsinnung statt, die von etwa 60 Mitgliedern besucht wurde. Der Obermeister, Tapezierermeister H. Harms, Oldenburg, erstattete zunächst den Jahresbericht, der mit Beifall aufgenommen wurde. Die Rechnungsablage ergab insofern ein ungünstiges Bild, als viele Kollegen nicht in der Lage waren, Beiträge zu bezahlen. Die erfolgten Wahlen der Vorstandsmitglieder ergaben einstimmige Wiederwahl.

Steuersyndikus Metasch hielt einen Vortrag über **„Steuerangelegenheiten".**

Redner verbreitete sich über die Gewerbe-, Mietzins- und Einkommensteuer, erteilte Ratschläge für die Bewertung der Lagervorräte bei Aufstellung des Betriebsvermögens und klärte sowohl in dem beifällig aufgenommen Vortrage als auch in der sich anschließenden lebhaften Aussprache manche Zweifel und Unklarheiten auf diesem so schwierigen, aber wichtigen Gebiete.

Sodann sprach Gewerbelehrer Jantzen von der Städt. Gewerbeschule über das Thema:

**„Sind Eignungsprüfungen wünschenswert?"**

Redner stellte folgende Leitsätze auf, die durch die Versammlung angenommen wurden:

1. In modernen demotratischen Staatswesen ist dafür zu sorgen, daß jeder Staatsbürger auf den Posten gelangt, auf welchem er zu 100 Prozent leistungsfähig ist.
2. Dazu muß u. a. eine öffentliche Berufsberatung verhelfen, die überall bei den öffentlichen Arbeitsämtern einzurichten ist und in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Schule wirkt.
3. Bis zum Ausbau dieser Organisation haben die einzelnen Wirtschaftszweige sich selber zu helfen.
4. Das Handwerk muß im Hinblick auf seine Bedeutung dafür Sorge tragen, daß sich ihm guter Nachwuchs zuwendet.
5. Durch Presse, berufskundliche Belehrung und persönliche Werbung der Meisterschaft sind möglichst viele Lehrlingsanwärter zu gewinnen.
6. Aus diesen sucht sich die Innung durch eine Eignungsprüfung unter Berücksichtigung der Schulzeugnisse, der sittlichen Eigenschaften und der körperlichen Beschaffenheit die geeigneten Lehrlinge aus.
7. Eine Eignungsprüfung für Sattler, Tapezierer, Polsterer und Dekorateure muß sowohl allgemein theoretisch, als auch speziell sachlich gehalten sein. Sie hat neben der Intelligenz die Geschicklichkeit der Hand zu prüfen.
8. Die Prüfung findet in Oldenburg in der Handwerkskammer statt. Es wird kein Lehrling eingestellt, der sich ihr nicht unterzog.
9. Hält ein Meister einen durchgefallenen Lehrling trotzdem für geeignet, so hat er das Recht, ihn auf eigenes Risiko einzustellen. Die Prüfung will nur beraten.
10. Es wird eine Kommission gebildet, die sich mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit befaßt. Herr Atkma von der Städtischen Gewerbeschule ist bereit, bei der Eignungsprüfung mitzuwirken.

In die Kommission wurden 6 Mitglieder gewählt, die die weiteren Vorarbeiten leisten werden.

An dem im Februar geplanten Schulungs- und Führerkursus will eine größere Anzahl Kollegen teilnehmen. Weitere Anmeldungen müssen beim Obermeister erfolgen.

*

* **Wiefelstede,** 15. Jan. Die Generalversammlung des hiesigen Reitervereins mußte aus besonderen Gründen auf Sonntag, den 23. Jan., nachmittags 3 Uhr, verlegt werden. Sie findet bei Wwe. Mariens, Bokel, statt.

* **Bad Zwischenahn,** 15. Jan. Das Fährhaus, das jetzt in jeder Beziehung einen ausgezeichneten Eindruck macht, lädt für Sonntags zum Konzert ein. Es ist so recht zum Ausflugslokal für weitere Kreise geworden.

* **Bad Zwischenahn,** 15. Jan. Eine Vergrößerung des jetzigen Bootshafens zur weiteren Förderung des Segel- und Rudersports auf unserem schönen Gewässer plant der Ort für den kommenden Sommer durchzuführen. Der jetzige Hafen, der sich als zu klein erwies, soll eine Erweiterung erfahren, und zwar derart, daß von seiner inneren Seite, parallel mit der Aue zur Straße hinlaufend, ein etwa 10 Meter breiter und 20 Meter langer rechteckiger Einschnitt angeschlossen wird. Die scharfen Kanten des jetzigen Hafens werden abgerundet werden, damit eine bequeme Ein- und Ausfahrt der Boote möglich ist. Auch für eine genügende Ausbaggerung sowohl des alten Hafens als des neu hinzukommenden Teiles soll gesorgt werden. Durch die geplante Vergrößerung wird eine ganze Anzahl neuer Anlegestellen geschaffen, die eine starke Vermehrung unserer Meereksflotte zur Folge haben werden.

* **Bad Zwischenahn,** 15. Jan. Die Hauptjahresversammlung des Ammerländischen Radfahrerbundes fand in diesem Jahre in Querenstede statt. Die Beteiligung der einzelnen Vereine, bei sämtlich vertreten waren, war gut. Der 1. Bundesvorsitzende D. Bohemann, Dänikhorst, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Der Schrift- und Kassenführer erstattete darauf den Kassenbericht, der einen Ueberschuß von 4,55 Rm. aufwies. Die Wahlen hatten das folgende Ergebnis: 1. Vorsitzender W. Harms, Osterscheps, 2. Sandstede, Edewecht, 1. Schriftführer Lohmüller, Dänikhorst, 2. G. Cordes, Ohrwege, Pressewart Cordes, Ohrwege, 1. Wanderfahrwart D. Bohemann, Aschhausen, 2. Joh. Oeltjen, Zwischenahn. Das diesjährige Bundes-Sommerfest wurde auf den 15. Mai in Ohrwege festgelegt. Das Winterfest soll in Aschhausen stattfinden. Für 1927 sind drei Wanderfahrten vorgesehen.

Landesbibliothek Oldenburg

## Landesorchester.

Nikolai Jakowlewitsch Mjaskowsky wurde am 28. April 1881 in der Festung Nowo Georgiewsk bei Warschau geboren. Einer Militärfamilie entstammend sollte auch er ursprünglich die militärische Laufbahn ergreifen. Er gab jedoch im Jahre 1907 diese Karriere auf, um sich der Musik zu widmen. Er studierte u. a. bei Glière, Liadow, Witol, Rimsky-Korsakoff und absolvierte das Petersburger Konservatorium im Jahre 1911. Komposition arbeitete er selbständig.

Seine 6. Sinfonie wurde im Laufe der Jahre 1921/23 entworfen und vollendet. Sie entstand unter dem Eindrucke zweier ihm nahestehender Personen, einer Verwandten, die an ihm Mutterstelle vertrat und eines Arztes, mit dem der Komponist während des Krieges und während der Revolutionszeit eng befreundet war. Einige Momente der Sinfonie sind auch durch eine Dichtung des Belgiers E. Verhaeren, „Les Aubes", beeinflußt. Im Gegensatz zu Tschaikowsky, der in seinen Werken unter dem deutlichen Einfluß der Schumann-Mendelssohnschen Musik steht, und zu Mussorgsky, der der stärkste Verkünder des volkshaft, urwüchsigen Rußland ist, ist die Musik Mjaskowskys klar erkennbar vom literarischen Rußland beeinflußt. Die 6. Sinfonie atmet förmlich Dostojewskyschen Geist aus. Erst im Schlußsatz bricht die primitive, kraftvolle Musikfreude des Russen durch. Das Werk ist viersätzig, der erste Satz in der monumentalen Größe seiner Schmerz- und Verzweiflungsstimmung ein erschütterndes und quälendes Stück. Der zweite Satz, Presto tenderoso, stellt ein gespensterhaft dahinjagendes Gebilde dar, dessen trioähnlicher Mittelsatz mit weichen Celestaklängen doch nicht mehr als eine Episode bleibt; Grundstimmung auch hier: Düsterkeit und Trostlosigkeit eines gequälten Menschen. Der 3. Satz ringt sich nach drängender, Rebato-Einleitung endlich zu einer „unendlichen Melodie" der Klarinette durch, freilich immer unruhig (Taktwechsel 4/4—3/4) steigend und fallend, figuriert, dazwischen stehen wieder Sätze der drängenden Einleitung, so daß auch hier im langsamen Satz nie der Zustand der Ruhe und Spannungslösung erreicht wird. Der Schlußsatz beginnt zunächst mit einem volksartig-kräftigen Hornthema, ganz positiv und freudig, so daß jeder Zusammenhang mit den vorhergehenden Sätzen zu fehlen scheint. Ein marschartiges Tanzgebilde der Blechbläser unterbricht das erste Thema, wird von diesem dann wieder abgelöst, bis uns endlich das dritte Thema mit seinen Klageschreien belehrt, daß wir dem dunklen Element der ersten drei Sätze noch keineswegs entronnen sind. Hier ist die Tragik des Werkes am gegenständlichsten, die Klarinette stimmt einen uralten russischen Trauergesang an, der am Ende von einem Chor unter feierlichem Tamtamklängen aufgenommen wird: die Seele geht zum Himmel, der Körper in die Erde. Damit löst sich auch die ungeheure Spannung, die das Werk bis hierher in sich trug, eine kurze Erinnerung an das Gesangsthema des dritten Satzes läßt uns seine Bedeutung nunmehr klar erkennen, im versöhnenden Es-Dur klingt das Werk aus — Mjakowsky kennt die Mittel eines Richard Strauß, ist aber viel zu primitiv und zu stämmig, um sie zu Farbenzwecken zu gebrauchen. Seine Farbe sind schwere, seine weitverzweigte Harmonik gibt dem Ganzen eine breite Grundlage, gleich der Schwere und Breite des russischen Volkstypus.

*

**kb. Landestheater.** In der gestrigen zweiten Aufführung des „Lohengrin" sang Anneliese v. Normann die Ortrud. Der Gast verfügt über ein mächtiges Stimmaterial, das die für die Rolle erforderliche satte Altfärbung besitzt. Auch im Spiel erfüllte die Künstlerin, die zuletzt an der Stuttgarter Landesoper wirkte, ihre Aufgabe selbstschöpferisch und fesselnd. Das Organ leidet nur beim Forzieren der Stimme unter dem Mangel an Resonnanz. — Der Gesamteindruck der Aufführung hatte durch Ausgeglichenheit sehr gewonnen.

* **Aus dem Bistum Münster,** zu dem auch der Landesteil Oldenburg gehört, wird berichtet, daß im verflossenen Jahre 25 Geistliche gestorben sind, darunter 5 aus dem oldenburgischen Anteil der Diözese. Unter den Verstorbenen befindet sich auch der Ehrendomherr Prälat Brust aus Cloppenburg. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen betrug 68 Jahre. Ueber 80 Jahre alt wurden 6 Geistliche, über 70 Jahre 7, über 60 Jahre 6, über 50 Jahre 5. Neugeweiht wurden im Jahre 1926 37 Priester.

* **Der Biochemische Verein** hielt eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Mitglieder Meyer und Kahlen gestorben seien. M. war Begründer und Ehrenmitglied des Vereins. Mit ehrenden Worten wurde seiner umfang- und segensreichen Arbeit gedacht. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen. 37 Neuaufnahmen waren zu verzeichnen. Eine Aussprache über den Vortrag des Herrn Niels-Larsen zeigte, daß alle damit zufrieden waren. Nächstens soll ein Vortrag in Verbindung mit dem hiesigen Naturheilverein über die Impffrage stattfinden. Der geplante Familienabend findet im Februar im „Lindenhof" statt. Viel Anklang hat die Neuausstattung der Vereinszeitung gefunden. Unter den Mitgliedern gab es in letzter Zeit viele Kranke, eine Ursache der feuchten Witterung. Es wurde deshalb mit vielen Heilungserfolgen aufgewartet. Für die Jetztzeit waren besonders Erfolge bei der Bekämpfung der Grippe interessant. Um kommenden Generationen Andenken an verdiente Mitglieder zu erhalten, soll ein Album mit Bildern der betreffenden Personen angelegt werden. Die Schaffung eines Vereinsabzeichens wurde vorläufig aus Zweckmäßigkeitsgründen abgelehnt.

*

* **Bad Zwischenahn,** 15. Jan. **Ein Wettrüsten** hat unter unseren Vereinen eingesetzt, die ihre Winterveranstaltungen vorbereiten. Der Turnverein drillt seine Mannen schon seit Wochen ein, um in diesem Jahre etwas Besonderes zu bieten. Reges Leben herrscht auch in den Gesangvereinen; die Singabende erfreuen sich eines guten Besuchs. Man darf gespannt auf die Vortragsfolge sein, die uns unsere Sänger in diesem Winter zum Besten geben werden. Den Auftakt zu den Festlichkeiten bildet die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, die ihrem Festabend eine recht gediegene Gestaltung zu geben verspricht.

* **Helle b. Bad Zwischenahn,** 15. Jan. Eine „historische Stätte", die in Verbindung mit den in den letzten Jahren hier verschiedentlich vorgenommenen Bohrungen nach dem versiegten Heller Gesundbrunnen des öfteren erwähnt wurde, wechselte jetzt ihren Besitzer. Es handelt sich um einen Teil der neben seinem Hause gelegenen „Stockwisch", den Hausmann J. Lüers zum Preise von 500 Mark für den Scheffelsaat an den Maurermeister H. Baasen, verkaufte. Auf der Stockwisch" (Stock = Opferstock-Wiese) soll nach der Ueberlieferung der Opferstock gestanden haben, in den die durch den Gesundbrunnen Geheilten ihre Dankesgaben niederlegten.

* **Ohrwege,** 15. Jan. Einen guten Verlauf nahm die Generalversammlung des hiesigen Schieß- und Sportvereins, die sich bei dem gestifteten Freibier eines besonderen Zuspruchs erfreute. Aus dem Jahresbericht ist das Vorhandensein eines guten Kassenbestandes hervorzuheben. Die Vorstandswahlen hatten das folgende Ergebnis: 1. Vorsitzender G. Cordes, 2. H. Lüttmann, 1. Schriftführer D. Garben, 2. Joh. Becker, als Beisitzende wurden Joh. Schröder und G. Bischoff gewählt.

* **Elsfleth,** 15. Jan. Am kommenden Sonntag findet im Vormittagsgottesdienst die Einführung des Pastors Ordemann statt. Dieselbe wird vom Oberkirchenratspräsidenten D. Tilemann vorgenommen werden.

* **Varel,** 15. Jan. **Postdirektor König ist auf** seinen Wunsch von Varel nach Delmenhorst **versetzt worden.** Zwar war Postdirektor König nur einige Jahre in unserer Stadt, aber er hat in dieser kurzen Zeit sich die Sympathien der Bürgerschaft erworben. Alle Anregungen aus den Kreisen der Wirtschaft fanden bei ihm stets Beachtung, ebenso Wünsche auf Verbesserung im Postwesen. Auch die Beamtenschaft ehrte ihren Vorgesetzten wegen seines vornehmen, gerechten Wesens. Postdirektor König kam im Mai 1924 von Chemnitz nach Varel.

* **Rodenkirchen,** 15. Jan. Das Verbandsklootschießerfest der Kreise 1 und 2 findet morgen statt.

* **Blexen,** 14. Jan. Brand im Blexer Elektrizitätswerk. Heute morgen gegen 2 Uhr ertönte plötzlich das Brandhorn und die Brandglocke. Lager und Werkstatt des Gemeinde-Elektrizitätswerks standen in hellen Flammen. Dem kräftigen Eingreifen der Blexer Feuerwehr mit ihrer Motorspritze gelang es, trotz der sehr ungünstigen Wasserverhältnisse, bald das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und zu löschen. Verbrannt ist Material im Werte von etwa 20 000 *M*. Der Schaden ist voll versichert. In Mitleidenschaft gezogen wurde das massive Feuerwehrdepot und das Arrestlokal. Viele wertvolle Hühner und Tauben des Betriebsleiters St., darunter hochprämiierte Ausstellungsstücke, sind in den Flammen umgekommen.

* **Delmenhorst,** 15. Jan. Die Wirtevereinigungen sind bei Magistrat und Stadtrat vorstellig geworden um Erlaß der Getränkesteuer. Die Vereinigungen sind der Meinung, daß seit Einführung der neuen Biersteuer eine Doppelbesteuerung stattfindet. In Bremen wird die Getränkesteuer nicht gehoben; so kommt es, daß die Bierpreise hier um etwa 20 Proz. höher sind als in Bremen. Die hiesigen Lokalinhaber haben so wie so schon unter der Nähe von Bremen schwer zu leiden. An den Abenden vor den Festtagen fährt schon alles nach Bremen. Der Wunsch der Wirtevereinigung auf Erlaß der Getränkesteuer ist also durchaus zu verstehen.

* **Friesoythe,** 14. Jan. Brand. Gestern mittag ertönten die Signalhörner der Freiwilligen Feuerwehr. Innerhalb einiger Minuten war die Autospritze fahrbereit und die Wehr rückte ab. Es brannte das Wohnhaus des an der Chaussee nach Neuscharrel (ca. eine halbe Stunde von Friesoythe) wohnenden Holzschuhmachers Wübbels. Da das Wohnhaus schon in vollen Flammen stand, war es nicht mehr zu retten, wogegen die Scheune beim Hause, die auch schon Feuer gefangen hatte, gerettet werden konnte. Trotzdem das Haus allein steht, konnte das Vieh wie auch das Inventar noch gerettet werden.

---

* **Logabirumerfeld,** 14. Jan. Ein schwerer Unfall mit tödlichem Ausgang, dessen Opfer der 4½jährige Sohn des Landgebräuchers Evert van Rahden in Logabirumerfeld wurde, erregt hier allgemeine Teilnahme. Der Vater hatte dem Kinde, um ihm eine Freude zu machen, erlaubt, ihn mit einem älteren Bruder auf einer kleinen Wagenfahrt zu begleiten. Durch einen unglücklichen Zufall löste sich das Vorderheck des Wagens in dem Augenblick, als das Kind sich vorne festhalten wollte, und der Kleine stürzte so unglücklich ab, daß er auf der Stelle tot war.

### Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

| Monat | | Thermomet. in Cels.° | Barometer in mm | Lufttemperatur, Cels. Monat | Höchst | Niedrigst |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 14. Janr. | 7 Uhr nm. | + 5,1 | 743,2 | 14. Janr. | + 5,1 | + 4,4 |
| 15. Janr. | 8 Uhr vm. | + 5,0 | 743,6 | 15. Janr. | | |


# Tannen-Verkauf

Edewecht. Der Gutsbesitzer Hans Oellien, hierselbst, läßt am

**Freitag, dem 21. Januar d. J.,**

nachmittags 1 Uhr anfangend,

im Busche auf dem Linden zu Osterscheps:

# 200 Haufen Tannen

passend zu Balken, Sparren, Unterhölzern, Lichtmasten, Richeln, Latten usw.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz befindet sich auf festem Boden, unmittelbar an Straße — bei Oltmanns Ziegelei — und ist das beste in hiesiger Gegend.

Kaufliebhaber ladet ein Meinrenken.

# Holz- u. Heide-Verkauf

Tweelbäke. Der Landwirt Diedrich Bralle, daselbst, läßt am

**Freitag, dem 21. Januar d. J.,**

nachm. pünktl. 2 Uhr anfg.,

bei seinem Hause, Bremer Chaussee:

25 starke und mittlere Eichen auf dem Stamm,
20 desgl. Fuhren, schieres Holz, für Tischler geeignet,
20 starke Ellern und Birken für Holzschuhmacher, sowie
1 Partie Feuer-Holz,

sodann: 50 Pfänder beste Dach- u. Futterheide,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

## Einfamilienhaus

mit 2½ Sch.-S. Land, bel. zu Eversten, Nähe Hundsmühler Chaussee, ist bei 5000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Aukt. Hillje, Nadorster Ch. 8. Tel. 948.

Neues, geräumiges

## Wohnhaus

mit ca. 1,50 Hektar besten Ländereien zu verkaufen. Eine Kuh kann gehalten werden. Bezugsfrei auch von auswärts, evtl. sofort. Anzahlung 6000 *M*.

Nadorst. D. G. Dierks, Aukt.

## Verpachtung resp. Verkauf.

Gastwirt Joh. Rabben in Aschhausen b. Zwischenahn beabsichtigt, seine in Mollberg (Gemeinde Wiefelstede) belegene

**Gastwirtschaft „Georgswert",**

verbunden mit Handlung in Kolonial-, Eisen-, Kurzwaren usw., mit Antritt zum 1. Mai 1927, auf 6 Jahre zu verpachten.

Es handelt sich um eine äußerst gutgehende Wirtschaft, belegen an der stark in Anspruch genommenen Verkehrsstraße Wiefelstede-Spohle-Varel, ist Vereinslokal mehrerer größ. Vereine, hat Saal, Klubzimmer usw. Die kompletten Gebäude sind auf das beste eingerichtet und erst kurz vor dem Kriege neu erbaut. Einiges Inventar wird mit übergeben.

Die Handlung geht ebenfalls sehr gut und kann mit Erfolg auch noch auf Manufakturwaren ausgedehnt werden.

Eine früher in bestem Betriebe gewesene Bäckerei ist leicht wieder einzurichten.

Von den bei der Besitzung befindlichen Grundstücken können Garten-, Acker- und Grünländereien bis zur Größe von 5 Hekt. beliebig mit in Pacht gegeben werden.

Termin ist angesetzt auf

**Freitag, 21. Januar 1927,**

nachmittags 3 Uhr,

in der oben erwähnten Wirtschaft in Mollberg.

Rabben ist zum Verkaufe auch nicht abgeneigt.

Aukt. Brötje, Oldenburg-Osternburg, Bremer Straße Nr. 68.

## Vom Abbruch Mühlenstrasse

billig abzugeben:

**eich. und kief. Balken und Sparren, eich. Fußböden, Schal- und Feuerholz, Türen und Fenster.**

**Ludw. Freytag, Baugeschäft.**

Brunnenstraße 1. — Fernsprecher 134.

Kaufe oder vertausche gegen hochtragende Quenen

einige frisch abgekalbte

## junge Kühe

A. Addicks, Boitwarden.

Von Sonntagmittag bis Montag habe mehrere junge

## Weideküche

bei mir zum Verkauf stehen.

Heinz Möllmann
Oldenburg-Wechloy, Tel. 2142.

# Ausschreibung

Die Zimmerer-Arbeiten für 8 Zweifamilien- und 6 Vierfamilienhäuser am Melkbrink, 11 Doppelhäuser am Herrenweg und 8 Doppelhäuser am Mittelweg—Diedrichsfeld sind zu vergeben.

Ausgabe der Verdingungsunterlagen für alle Häuser gegen Erstattung der Umdruckkosten in Höhe von 1,50 RM.

Abgabe der Angebote in verschlossenem Umschlag bis zum 24. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftszimmer Moltkestraße 23.

**Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Oldenburg m.b.H.**
**Wohnungsfürsorgegesellschaft des Freistaates Oldenburg.**

## Wechloy.

Zum Drögen Hasen

**Jeden Sonntag: Tanzkränzchen**

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Küpker

## Bürgerverein Ost (Osternburg)

Am Sonntag, dem 16. Januar, nachmittags 5 Uhr, in D. Hankens Wirtschaft, Bremer Chaussee:

**Protestversammlung**

gegen die Anlegung eines Friedhofes auf dem Lehmplacken.

Alle Einwohner dieses Bezirkes werden dringend gebeten, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

## Hausfrauen-Verein

Dienstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, im Realgymnasium (Wall): Vortrag Dr. L. Kaufmann-München „Helfer des täglichen Lebens". Gäste willkommen. Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 ₰.

**Kleine Anzeigen.**

**Zu verkaufen.**

Verk. im März **kalbende Rindquene**
A. Dwehus, Schlüte bei Berne.

Verkaufe elegante **3½jähr. Stute** vom „Reinhardt" u. 1½jährige **schwarze Stute** v. „Ludendorff", aus Pr.-St. „Robeline 3
Carl Rogge, Schmalenflethervourp

**2 fette Schweine**
250 Pfd., zu verkauf. Bloherfelder Ch. 60.

Billig zu verk. eine **Chaiselonguedecke**
Heiligeng.str. 3 Hth.

Osternburg. Zu verk. 2 g. Läuferschweine. Kanalweg 9.

Hochf. Zuchthahn, schw. Italiener 1926, billig abzugeben. Prinzessinweg 62.

Zu verk. 1 fettes Schwein, ca. 220 Pf. schwer. Nachzufr. in Bischoffs Buchhdlg., Osternburg.

**Heu und Stroh**
zu verkauf. Bloherfelde, Schule A.

Zu pachten gesucht 1½ bis 2½ Hektar große **Kleiweide**
Pacht kann im voraus gezahlt werden. Angeb. unt. L R 422 an die Gesch. d. Bl.

Verkaufe den beste Nachzucht liefernden **Bullen Ansgar Nr. 8251,**
geb. 1923 (Original-Wesermarsch).
H. A. Meinardus, Oldenbrok, Tel. Strückhausen 63

Verkaufe ein mittelschweres, sehr zäh. **Arbeitspferd,**
äußerst zugfest.
Aug. Wiechmann, Bäcker, Delfshausen.

**Gut erhalt. Ofen**
für Saal, Kegelbahn oder Werkstatt zu vk. Lindenstraße 47.

**Kuhkalb**
zu verkaufen.
Emil Kelling, Friedrichsfehn.

**Doppelkajak**
mit kompletter Besegelung. Angeb. u. M O 444 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen zwei Läuferschweine.
Joh. Bäckermann, Ofenerdiek.

## Vaterl. Frauen-Verein vom Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg.

Die Sprechstunden für Säuglings- und Kleinkinderfürsorge finden statt:

1. In der Wallschule, Georgstraße, Mittwochnachmittag von 4 bis 5 Uhr.
2. In Eversten, Schule Hauptstraße, Mittwochnachmittag von 2 bis 3 Uhr.
3. In Osternburg, Ulmenstraße. Donnerstagnachmittag von 3 bis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Stollhamm (Butjadingen). Zu verpachten zu Mai

## 10 Hämme beste Weideländereien

zur Größe von je 3 bis 5 ha.

Franz Harms, amtl. Aukt.

## Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. a. Priv. Kat. 244 fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Inventur-
Im Ausverkauf D.-Kaschmirstrümpfe farbig und schwarz, reine Wolle Doppelsohle, Hochferse 2.⁹⁰ G. Potthast Lange Str. 40

**Niederdeutsche Bühne**

Oldenborger Kring

Am Sonntag-nachmittag 3½ Uhr im **Landestheater** zum letzten Male:

**Schattenspeel**
von Boßdorf.

**Silvester**
von Schurek.

Karten an der Theaterkasse. Kringmitglieder ermäßigte Preise.

**Waldhaus Bürgerfelde.**
Sonntag, den 16. Januar:
**Großes Bockbierfest**
Pariser Besetzung,
wozu freundlichst einladet
G. Logemann.

**Haus Gartentor**
Inhaber: Oskar Stapel

Heute:
**Gr. Bockbierfest**
I. Teil
8.00 bis 11.30
**Bunter Bockbier-Abend**
Tanz — Humor — Stimmung
II. Teil
11.30 bis 3.00 vormittags:
**Großes Bockbier-Konzert**
*
Sonntag:
**Großer Kappenball**
mit Bockbier-Ausschank
Anfang 4.00 nachmittags
Mockturtle, Bockwurst, Bockbier
ff. Weine vom Faß
Die beliebte Tanzkapelle

**Männergesangverein Westerburg**
Am Sonntag, dem 30. Januar:
**Gesellschaftsabend**
mit nachfolgendem
**Ball**
Anfang pünktlich 7 Uhr. Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein
Der Vorstand H. Bruns

**Krieger-Verein Holle.**
Am Sonntag, dem 23. Januar 1927:
**- BALL -**
im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand. Frau Book.

**Einkehrhaus „Zur Linde"**
Morgen, Sonntag:
**Tanzkränzchen**
Erstkl. Hausorchester

**Suche Kapitalien**
auf erststellige Hypotheken zu hohen Zinsen.
E. Heimsath, Auktionator,
Bergstraße 17a. — Fernruf 536.

**Gesangverein „Kameradschaft" Hatten**
Am Sonntag, dem 6. Februar,
**Stiftungsfest**
bestehend aus
**Gesellschaftsabend, Gesangsvorträgen**
und nachfolgendem
**Ball**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ld. freundlichst ein
Der Vorstand.
Ad. Schnitker.

**Posaunenchor Holle**
Am Sonntag, dem 23. Januar:
**Konzert und Unterhalt.abend**
im Hotel „Zur Krone", Oberhausen.
Anfang 6 Uhr.

Zu verkaufen ein **elektr. Klavier,** so gut wie neu (Kuhl & Klapps, Berlin), mit Xylophon und Mandolinenspiel, nebst Notrollen. Daselbst ebenfalls ein **elektr. Orchestrion** sehr billig. Anfragen unter N C 454 an an die Geschst. d. Bl.

Mehrere **Läufer-schweine** zu verkaufen.
Molkerei Köhne.
Lambertistr. 52.

**Ehrenerklärung.**
Die Beleidig. geg. Frl. R. nehme ich als unwahr zurück.
Frl. A. v. Deetzen.

**Verloren**

**Entflogen**
gelbe Zwerghenne. Wiederbr. g. Belohn. Meinardusstr. 23.

**Gefunden**

Wardenburg II
Gef. w. Pferdedecke.
H. Bruhn.

**Mietgesuche**

**Möbl. Zimmer**
mit Morgenkaffee für 6 Woch. gesucht. Angebote unt. M T 448 an die Geschst. d. Bl.

Zu tausch. gesucht 2—3-Z.-Wohng. mit Zub. (Oberw. bevz.) g. 4-Z.-Wohn. mit kl. Laden u. Küche und Zubehör. Angeb. unter N E 456 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 junge Handwerk. suchen mbl. Zimmer, evtl. mit Mitt.tisch. Angeb. unt. N F 457 an die Geschst. d. Bl.

Herr sucht möbl. Zimmer z. 1. Febr., evt. m. voller Pension. Ang. u. N J 460 a. d. Gesch.stelle d. Bl.

Zu pachten gesucht zu Mai, evtl. April, **nette Wohnung** an ruhiger Lage, 5 Zimm., Küche, Badestube sowie Garten, evt. gegen Hypothek. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unt. H M 358 an die Geschst. d. Bl.

Für sofort im Stadtinnern
**heller Kontorraum**
gesucht.
Angebote an E. Wedde, Uferstraße 42, ehem. Garnisonbäckerei.

**2–3 Zimmer**
leer oder möbliert, mit Küche oder Küchenbenutzung, in der Nähe der Bölts A.-G. zu mieten gesucht. Offerten unter M L 441 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zu vermieten**

Heizbar. Zimmer, möbliert, zu vermiet. Nordstraße 29.

Möbl. Zimmer. Rosenplatz 1.

Zu vermiet. möbl. Wohn- und Schlafz. Nachzufr. in der Fil. Nadorst. Straße 128.

**Großer, geräumig. trock. Lagerraum**
(ca. 300 Quadratmt. großer Boden) mit gut. Zuwegung und Winde zu vermieten. Angeb. unt. N S 462 an die Geschst. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Febr. **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mit Bad- u. Küchenben., geschlss. Verd. Auguststr. 85 I.

Abgeschl. möbl. Oberwohnung 2 Z., Küche u. Nebenräume zu verm. Ang. u. N G 458 a. d. Gesch.stelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer o. Bett, sof. z. verm. Alleinst. Dame oder Herrn. Osternburg, Alter Kamp 17.

Zu verm. freundl. **möbl. Zimmer** z. 1. Febr. an berufstätige Dame. Ehnernstr. 89 I.

Moderne **Oberwohnung** (1. Etage) mit allen modern. Einrichtungen, sonnige Lage, sofort beziehbar, gegen Hergabe einer Hypoth. von 2000 ℳ zu vermieten. Angebote unter L A 410 an die Geschst. d. Bl.

**Stellen-Gesuche**

Jg. Mädchen w. d. Koch. in bürg. Hsh. zu erl., schl. um schl. Angeb. unt. N K 461 an die Geschst. d. Bl.

**Schwester,**
29 Jahre alt, sucht baldmöglichst Wirkkreis in Privatpflegen, auch evtl. nach auswärts. Angebote unter M B 450 an die Gesch.stelle d. Bl.

**Reisender,**
gut eingeführt, üb.n. Vertret. in Oel und Fetten. Eig. Kraftw. Angebote mit Verdienst unt. M W 451 an die Geschst. d. Bl.

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine Stelle als **Bäckerlehrling**
Joh. Wiemer, Großenm.-Barghorn.

Ges. zum 1. März für m. 18j. Tochter, w. 1 Jahr e. Haushalt.schule bes., St. a. **junges Mädchen** im Haush. b. Fam.-anschluß und Gehalt. Wilhelm Vollheim, Seelotse, Blexen.

**Zuvl. Mitarbeiter,**
routin. Kaufmann i. Großhdl., perf. Buchhalter, 29 Jahre alt, sucht erstkl. Position, mögl. Dauerstellung. **Mk. 5000.—** Kapitaleinl. g. Sich. Angeb. unter B 1206 Fil. Lange Str. 45.

Ein in allen Zweigen der Landwirtsch. durchaus erfahrener **junger Mann,** welch. die best. Zeugnisse zur Seite steh., sucht zum Frühjahr eine Stelle als **Verwalter.** Gefl. Angebote erbeten unter M 570 an die Filiale d. „Nachrichten" in Varel.

Suche für meinen Sohn, welch. Ostern die Schule verl., eine **Lehrstelle** bei einem Bäcker u. Konditor.
B. Oldewedeken, Postschaffner, Zetel.

Suche f. meine 16-jährige Tochter Stellung als **junges Mädchen** Familienanschl. erwünscht. Angebt. erbeten an
Fr. Zugwurst, Weener (Ems).

Erfahrene 28jährg. **Landwirtstochter** sucht zum 1. März o. später passd. Stellg. b. Familienanschluß und Gehalt. Angebt. unter B 1204 an die Fil. Lange Str. 45.

Für ein 22jährig. **junges Mädchen** suche ich zum 1. Februar o. später Stellung als jung. Mädchen mit Familienanschl. und Gehalt. Gute Zeugnss. vorh. Otten, Rechnungsst., Edewecht.

**Landwirtssohn**
aus bess. Familie, 20 J. alt, sucht Stellg. als jung. Mann mit vollem Familienanschluß, schlicht u. schl. Angb. unt. M E 435 an die Geschst. d. Bl.

**Offene Stellen**

Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

—

**Männliche.**

**Lehrling**
für Schlosserei und Maschinenbau, evtl. auch ein etwas älterer, für sofort ges.
Gust. Werner, Apparatebau, Donnerschwee.

Ich stelle zu Ost. d. J. einen **Lehrling** ein. Gute Schulbildung erforderlich.
Ferd. Würdemann, Papiergroßhandlung

Gesucht auf sofort tüchtiger, **gewissenhafter Knecht** d. in Landwirtschaft fertig werden u. gut mit Pferden umgeh. kann. Nachzufr. in d. Geschäftsstelle d. Bl.

**90** Mk. die Woche u. mehr verdient jeder, d. d. Vertr. uns. Schilder, Bestecke, Neuheiten und pat. Massenartikel an jedem Ort übernimmt.
Pötters & Schäfer, Barmen 43, Alm.-Fbr.

Gesucht ordentlich., fixer Tagbursche (Radfahrer), n. über 15 Jahre. Angebote unter M P 445 an die Gesch.stelle d. Bl.

Gesucht umst.hb. z. 1. Februar od. später **zuverl Melker** sowie ein **junger Mann** für meinen größeren landwsch. Betrieb.
H. Stolle, Gut Moorbeck (Post Huntlosen), Tel. öff. Moorbeck.

**Hohen Verdienst**
erzielen strebs. Personen durch Vertrieb unser. Original-Spezialitäten an Ladengeschäfte. Anfrag. per Postkarte erbeten.
O. Pötters, Düsseldorf 93.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Schuhmacher-lehrling** Schriftl. Angeb. unter B 1205 an die Fil. Lange Str. 45.

Gesucht z. 1. Mai 1927 **Lehrling.**
F. Lüttmann, Sattler und Tapez., Bad Zwischenahn.

Gesucht tüchtiger, gewandter
**Detail-Reisender**
in Textilwaren, für ein best renommiertes Geschäft im Amtsbezirk Brake. Angeb. unter M F 436 an die Geschst. d. Blattes.

**An alle,** die Private, besonders Arbeiter und Landbevölkerung besuchen, Reisekolonnenführer, Marktreisende, Versandgeschäfte, Nebenbeschäftigung Suchende, richt. wir die höfl. Bitte, uns sofort Ihre Adresse zu senden. Wir bieten Ihnen einen Artikel an, mit dem Sie ohne jedes Risiko täglich spielend 25—30 Mk. verdienen werden. Riskieren Sie eine Postkarte unter L Z 588 an Rudolf Mosse, Zwickau Sa.

Gesucht zu Ostern für mein Gemischtwarengeschäft ein **Lehrling** mit guten Schulknss. unter günstigen Bedingungen.
G. H. A. Reil, Bucksande b. Barßel (Gemeinde Apen).

Gesucht auf sofort ein **absolut perfekter Dreher**
Ing. Hugo Wessels, Brake, Svassenstr.

**Junger Mann**
zum 1. Mai 1927 gesucht. Betrieb 160 Morgen groß. Rindvieh- und Schweinezucht. Sämtl. elektrischen Maschin. vorh. Bemfert, Vehs (Post Badbergen).

**Kontorlehrling**
mit guter Schulbildung gesucht. Angeb. unter T 2498 an Büttners Ann.-Exped., Handelshof.

Zum Adressenschreiben mehrere
**Hilfskräfte**
mit guter Handschrift sofort gesucht
**Carl Wille A. G.**
Oldenburg
Sektkellerei Weinhandlung
Dampfweinbrennerei.

Zu Ostern
**Lehrling**
mit guter Schulbildung stellt ein
**Gewerbe- u. Handelsbank e. G. m. b. H.**
Oldenburg.

Wir suchen zu Ostern
oder auch früher einen
**Kontorlehrling**
mit guter Schulbildung.
Schriftl. Bewerbungen erbeten
**Carl Wille A.-G.**

Zum 1. April ein
**Lehrling**
gesucht Pension im Hause.
**Herm. Eilers,** Kolonialwaren-großhandlung, **Varel**

Zum 1. Mai gesucht ein
**Lehrling**
für mein Manufaktur- und Aussteuer-geschäft.
H. Carstens, Ovelgönne i. O.

Suche zu Ostern 1927 einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung. Bewerbungen zunächst nur schriftlich.
**L. Koopmann, Berne i. Oldbg.**
Manufakturwaren und Aussteuergeschäft

**Weibliche.**

Für eine größere Landwirtsch. in hiesiger Gegend wird a. sofort oder spät. ein **junges Mädchen** b. Familienanschluß und Gehalt gesucht. Näheres durch
Aug. Willers, Auft., Wardenburg b. Old., Fernruf 31.

Gesucht ein **älteres Mädchen** für e. kleinen Haushalt. Angebote erbeten unter N R 467 an die Geschst. d. Bl.

**Jüngere Stenotypistin**
gesucht. Es woll. sich nur wirklich intelligt. junge Mädchen melden, die leichte Auffassungsgabe besitzen und richtig Deutsch können. Angebt. unter N P 466 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Februar ein **tüchtiges Mädch.** nicht unter 18 Jahren, welch. gut melken kann, für kleine Landwirtschaft.
Bürgerfelde. Hackenweg 73.

Gesucht zum 1. Februar oder später e. **ordentl. Mädch.** und zum 1. Mai ein **Knecht**
A. Dwehus, Schlüte bei Berne.

Gesucht zum 1. Februar **junges Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für kleinen Privathaushalt für die Tagesstunden. Meldungen Sonnabd. v. 3 bis 5 Uhr und Sonntags von 11 b. 12 Uhr. Ofener Str. 291 r.

Für einen gewerblichen Haushalt wd. eine ältere, erfahrene **Haushälterin** gesucht. Eine Heirat nicht ausgeschlossen. Angb. unt. M K 440 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht z. 15. Februar oder etw. später ein kinderliebes und nicht mehr ganz unerfahrenes **junges Mädchen** bei Gehalt und Familienanschluß.
M. Kückens, Neuenkoop.

Suche für unseren landwsch. Haushalt zum beliebigen Antritt ein **junges Mädchen** schlicht um schlicht.
Frau C. Cornelius, Mürrwarden (Butjadingen).

Jüng. zuvlss. Hilfe in kl. Haushalt für leichte Arbt. auf ¾ Tage sofort gesucht. Efeustraße 28 oben.

Suche auf sofort **Kochlehrling** aus gt. bürgerlichem Hause.
Frau Volkenig, Hovers Weinkeller.

**Hotel Deus.**
Zum 15. Februar resp. 20. März werd. **2 Kochlehrstellen** frei.

Suche zum 1. Mai ein einfaches junges Mädchen, welches melken kann.
Herm. Fischer, Westerburg bei Sandkrug.

Gesucht zum 1. Februar oder früh. ein nicht mehr unerfahr. **junges Mädchen** nicht unter 20 Jahren. Famil.anschluß.
Frau Ulken, Rosenstraße 46.

Gesucht auf sofort ein in allen Hausarbeiten und Kochen erfahrenes **zuverl. Mädchen** mit guten Zeugniss.
Frau Annel. Künnemann, Kaiserstraße 12.

Ges. auf 1. April oder Mai ein **Mädchen** welches melken kann.
Gebr. Gloystein, Elsfleth.

Für unseren landwirtschaftlich. Haushalt suche zum 1. März ein kinderliebes, einfaches **junges Mädchen**
Frau Th. Oetken, Dükergroden b. Ruhwarden, Butj.

**Stenotypistin**
perfekte Kraft, sofort gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote erbeten unter M S 447 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche für sofort oder 1. Februar eine tüchtige, erfahrene
**Wirtschafterin**
die mit landwirtschaftl. Verhältnissen vertraut ist und meinem Haushalt vorstehen kann.
**Leeser M. Weinberg,**
Neustadt-Gödens (Ostfrsl.).

Gesucht zum 1. Febr. und zum 1. März
**ein tücht. junges Mädchen**
gegen hohen Lohn, ferner zum 1. Mai
**ein junger Mann**
gegen Gehalt, und auf sofort oder 1. Febr.
**ein Kindermädchen**
schlicht um schlicht, alle bei Familienanschluß, in meiner größeren Landwirtschaft.
Hausmann Joh. Hedemann, Helle bei Zwischenahn.
Telephon Zwischenahn 242.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

**zu Nr. 13 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, dem 15. Januar 1927**


# 60jähriges Bestehen des Konsumvereins

## Einweihung der Brotfabrik.

K. Oldenburg, 15. Januar.

Die Gründer haben sicher nicht geahnt, daß der Konsumverein, den sie vor 60 Jahren ins Leben riefen, die Entwicklung nehmen werde, die er tatsächlich genommen hat. Wenn man das Gründungsprotokoll und die Niederschriften über die ersten Versammlungen des Vereins durchliest, steht man unter dem Eindruck, daß die Gründer, von denen Kaufmann (später Bankdirektor) Thorade und Buchdruckereibesitzer Bernhard Scharf genannt werden, von hohem sozialen Empfinden beseelt waren. Ihnen schwebte das Ziel vor, durch Schaffung eines Warenbezugsvereins den Mitgliedern in den Geschäften einen Vorzugsrabatt zukommen zu lassen. Ein eingehendes Studium der Verhältnisse der damaligen Zeit in ihren verwickelten Zusammenhängen wäre notwendig, wenn man ein klares Bild von den Gründen gewinnen wollte, die zu der Vereinsbildung führten. Die Kreise, die dahinter standen, lassen aber deutlich erkennen, daß der Verein ein Kompromiß zwischen verschieden gerichteten Interessen darstellte. Die Gründung scheint nicht zuletzt auch im Interesse der Kaufmannschaft gelegen zu haben, die dadurch Schlimmeres verhüten wollte. Aehnliche Bestrebungen sind uns ja auch aus späterer Zeit bekannt. Es ist noch gar nicht so lange her, daß sich Vertreter der Beamtenschaft mit solchen der Kaufmannschaft zusammensetzten, um darüber zu beraten, wie ein Ausgleich zwischen den Interessen beider Kreise gefunden werden könnte. Vor dem Kriege führte das zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Beamten und Kaufmannschaft. Krieg und Inflation schufen dann ganz veränderte Verhältnisse, aber wer weiß, ob nicht eines Tages eine ähnliche Idee auftaucht, die, je nach den näheren Umständen, auf Lösung irgendeines Problems drängt. Die Mitglieder, die den Verein vor 60 Jahren schufen, setzten sich zu 80 Prozent aus Beamten und Angestellten zusammen, der Rest war Landwirte, und nur ein kleiner Teil war Arbeiter. Die Feststellung ist nicht ohne Interesse, daß das Verhältnis bis heute so ziemlich dasselbe geblieben ist. Das ist schon in der Zusammensetzung der Bevölkerung begründet. Dieser Tatsache hat man auch bei der Bildung des Aufsichtsrats Rechnung getragen, in dem alle Kreise vertreten sind.

Als der Konsumverein einige Jahre bestanden hatte, machte er sich die Erfahrungen Englands, wo ähnliche Einrichtungen schon länger bestanden hatten, zunutze und ging zur Zusammenlegung des Einkaufs der Waren und Abgabe an die Mitglieder im Kleinen über. Die Abgabe geschah zum Selbstkostenpreis mit einem geringen Aufschlag für Unkosten. Von Anfang an war Barzahlung oberster Grundsatz, der bis heute durchgeführt und auch nie verlassen wird, da das die sicherste Grundlage für eine gesunde Entwickelung ist.

### Die erste Verkaufsstelle,

die heute noch besteht, wurde in der Kleinen Kirchenstraße eingerichtet. Das Bedürfnis nach Schaffung weiterer Warenabgabestellen wuchs aber immer mehr, so daß ihre Zahl bei Ausbruch des Krieges auf 12 angewachsen war. Die Tätigkeit des Vereins blieb nicht auf die Stadt Oldenburg beschränkt, vielmehr ist die Organisation derart, daß der Wirkungskreis des Oldenburger Konsumvereins im Süden bis nach Cloppenburg reicht, und nach Norden teilt er sich mit dem Rüstringer Konsumverein; die Bedienung Brakes und Nordenhams erfolgt von Bremerhaven aus, und Delmenhorst fällt in das Aufgabengebiet Bremens.

Nach dem Kriege nahm das Interesse für die Bestrebungen des Konsumvereins einen

### ungeahnten Aufschwung.

Die Mitgliederzahl, die im Jahre 1914 7000 betrug, ist jetzt auf 15 000 gestiegen, und aus den 12 Verkaufsstellen sind inzwischen 34 geworden. Die Aufgaben wuchsen. Man entschloß sich deshalb zur Anschaffung eines Zentrallagers. In Eversten wurde eine eigene Bäckerei gegründet; man schuf eine eigene Mühle, eine Schlachterei und eine Molkerei. Weiter gründete man eine eigene Sparkasse mit Scheckabteilung. Letztere war die erste der Kassen ähnlicher Art, die die Einlagen mit 25 Prozent und darüber aufwertete, und zwar, bevor eine Gesetzesbestimmung dazu vorlag. Der Umsatz der Sparkasse betrug im letzten Jahr 450 000 Mk. Der Konsumverein beschäftigt heute 150 Personen, und sein Umsatz betrug im letzten Jahre 4 Millionen. Der Vorstand besteht aus drei Personen, und zwar dem ersten Geschäftsführer, Herrn Bonner, Herrn Woitek, dem die Kontrolle und der Fuhrpark unterstellt ist, und Herrn Bruns, dem die Schlachterei und die Bauverwaltung untersteht. Vorsitzender des Aufsichtsrats, der aus neun Personen besteht, ist seit mehr als 25 Jahren Herr Heitmann, der sich um die Entwicklung des Konsumvereins große Verdienste erworben hat. Von dem

### Besitz an Häusern

machen sich die wenigsten Oldenburger eine richtige Vorstellung. Fast sämtliche Warenverteilungsstellen befinden sich in eigenen Häusern; der Verein ist Eigentümer eines gewaltigen Häuserkomplexes am Stau, der Schiffer- und der Rosenstraße und der erwähnten Unternehmungen, wie Schlachterei, Molkerei usw.

Im Jahre 1906 erkannte man, daß es notwendig sei, eine große

### modern eingerichtete Bäckerei

zu schaffen. Die Verwaltung erwarb vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung die frühere Knochenmühle am Stau. Es setzte aber eine gewaltige Gegenagitation ein, und der Aufsichtsrat sah sich gezwungen, der Opposition das Zugeständnis zu machen, daß der Beschluß nur Gültigkeit haben sollte, wenn der Erwerb mit zwei Drittel Mehrheit beschlossen würde. Daran fehlten aber 10 Stimmen, und als eine weitere Generalversammlung stattfand, hatte Herr Grotkaß die frühere Knochenmühle erworben, der dann mit der Stadt einen Geländeaustausch vornahm und seine Fleischverwertungsanstalt am Johann-Justus-Weg errichtete. Für den Konsumverein war der Plan auf Schaffung einer großen Bäckerei damit vorläufig ins Stocken gekommen. Im Jahre 1913 wurde der Gedanke erneut aufgegriffen, und zwar wurde ein Projekt ausgearbeitet, wonach die Bäckerei auf dem Grundbesitz am Stau errichtet werden sollte. Krieg und Inflation machten aber die Pläne zunichte. Doch wurde die Idee weiter verfolgt. Schließlich entschloß man sich, die Anlage in der früheren Telgeschen, später Max Schulzschen Maschinenfabrik an der Rosenstraße, die mit ihrer großen Molkerei schon Eigentum des Konsumvereins war, zu schaffen. Der Bau ist jetzt fertig. Sonntag soll in Verbindung mit der 60jährigen Jubiläumsfeier die Einweihung erfolgen. Den Vertretern der Presse war bereits Gelegenheit gegeben, die Bäckerei, die eigentlich

### eine großangelegte Brotfabrik

ist, zu besichtigen.

Wenn man durch die Räume schreitet, erhält man allenthalben den besten Eindruck. Alles ist praktisch eingerichtet, die Räume sind breit angelegt, so daß sich der ganze Betrieb reibungslos abspielen kann. Die Fußböden sind aus Steinholz angefertigt, die eine leichte Reinigung ermöglichen. Die Wände sind mit Fliesenbelag versehen, überhaupt sind alle Einrichtungen nutzbar gemacht worden, die peinlichste Sauberkeit ermöglichen. Luft und Licht kann zur Genüge einströmen. Die Backwaren kommen bei der Herstellung überhaupt nicht mit Menschenhand in Berührung, und das Mehl ist vor der Zubereitung des Brotes auf die raffinierteste Art durch Maschinen gereinigt worden.

Der Backprozeß ist in fünf Abschnitte eingeteilt: 1. die Mehllagerung, 2. die Mehlsiebung und Mischung, 3. die Teigbereitung, 4. der Backprozeß, 5. die Expedition. Das Mehl gelangt von dem Eisenbahnwagen durch einen elektrischen Aufzug auf den Mehlboden, der sich im obersten Stockwerk befindet. Das Mehl wird nach Bedarf in die Einschüttvorrichtungen für Roggen- bzw. Weizenmehl gebracht, die vollständig staubfrei arbeiten. Der Mehlstaub, der durch das Einschütten aufwirbelt, wird durch einen Exhaustor abgesaugt. Der Transport des Mehles von dem Einschütter nach der Siebanlage geschieht durch die Einleerschnecke und den Elevator. Die Siebanlage besitzt ein Schlagwerk, wodurch alle noch im Mehl befindlichen Klümpchen zerschlagen und zerrieben werden. Durch diesen Vorgang ist die Gewähr der ausgiebigsten Verarbeitung des Mehles gegeben. Die Zentrifugal-Siebmaschine reinigt das Mehl in einem zwei Meter langen Walgensieb, wodurch auch die feinsten Unreinlichkeiten aus dem Mehl entfernt werden. Der Unrat, der in einem besonderen Behälter abgeführt wird, enthält die verschiedenartigsten Unreinlichkeiten, wie Sackfasern und Motten und sonstigen Schmutz. Wenn das Mehl die Siebanlage verläßt, wird es von einer Transportschnecke erfaßt und nach den verschiedenen Silos der Mischanlage geleitet. In dieser bewegen sich unaufhörlich Vertikal-Schnecken, so daß das Mehl die zum Backprozeß notwendige Mischung erhält.

Eine Treppe tiefer ist

### die Teigzubereitung.

In diesem Raum fallen sofort die zwei großen Teigknetmaschinen ins Auge. Die große schwere Maschine mit ihren ungeheuren Armen dient zum Durchwirken der Schwarzbrotteige, während die kleinere mit den fahrbaren Teigbottichen zur Aufnahme der Weißbrotteige bestimmt ist. Die Zuführung des Mehles geschieht auch hier wiederum auf automatischem Wege. Die Wage wird auf die zu verbrauchende Menge Mehl eingestellt, der Motor des Silos, aus welchem das Mehl gewünscht wird, wird eingerückt, und das Mehl fällt in die Wage. Ist das Gewicht erreicht, schaltet die Wage den treibenden Motor automatisch aus und druckt das Gewicht des eninommenen Mehles auf eine Karte. Nun wird der Schieber des drehbaren Einfüllrohres geöffnet und das Mehl, je nachdem Schwarz- oder Weißteig zubereitet werden soll, der betreffenden Knetmaschine zugeführt. In 20 Minuten ist der Teig fertig. Soll aus der großen Teigknetmaschine der Teig nach dem Backraum befördert werden, so wird ein fahrbarer Teigbottich an die Maschine herangefahren und der Teig auf maschinellem Wege durch Umkippen eingefüllt. Bei der kleinen Maschine ist der Teigbottich direkt unter den Arm der Knetmaschine geführt worden, so daß ein Umkippen nicht mehr notwendig ist. Nachdem der Teig durch die automatische Teigkippvorrichtung in das untere Stockwerk geschafft worden ist, beginnt

### der eigentliche Backprozeß.

Die „Justa", die automatische Teigteil-Abwiegemaschine wiegt den Teig und schneidet ihn zu gleicher Zeit auf die für den Langroller notwendige Länge.

Das herunterfallende Teigstück fällt auf ein Transportband, wird vom Langroller erfaßt, durch die Walzen geführt und beim Austritt aus dem Langroller von den Backformen aufgefangen. Diese werden auf besonders konstruierte Wagen aufgeschichtet, nach dem Gärraum gebracht, damit der in den Formen befindliche Teig den Gärprozeß durchmachen kann. Ist der Gärungsprozeß beendigt, wandert der Wagen mit den Formen, die in fünfreich durchgearbeitete Kipprahmen befestigt sind, nach den Oefen. Die ausziehbaren Backherde werden herausgezogen, die Kipprahmen aufgestellt. Ein Hebeldruck und nebeneinander liegen fein ausgerichtet 8 Brote. Dieser Vorgang wiederholt sich achtmal für eine Platte. Sobald sie gefüllt ist, fährt sie in den Backofen zurück. Die Kontrolluhren werden eingestellt, der eigentliche Backprozeß beginnt. Das fertig gebackene Brot wird darauf zur Expedition in die Südhalle gebracht, um in dem neuen Brotauto, welches gut ventiliert und staubdicht abgeschlossen ist, alls den höchsten Anforderungen für Brotbeförderung entspricht, verladen zu werden.

Der gesamte Backprozeß geht in höchst einwandfreier, gesundheitlicher Weise vor sich.

### Die Feuerung der Oefen

wird in einem vom Backraum vollständig abgetrenntem Raum vorgenommen. Die Hitze im Ofen wird durch Dampf, der in Röhren, die in einer großen Anzahl durch den Ofen laufen, hervorgerufen. Interessant ist noch die Einrichtung, welche die Warmwasserversorgung und Heizung der Bäckerei bewerkstelligt. Durch einen unendlichen Kreislauf bewegt sich das Wasser, welches durch Düsen in Rohrschlangen eingespritzt wird und sofort verdampft, als Dampf durch die Heizungsanlagen, um das ganze Gebäude zu erwärmen bzw. das kalte Wasser für alle Zwecke (Teigzubereitung, Reinigung des Gebäudes usw.) bis zum Siedepunkt zu erhitzen. Dieses Verfahren ist ein ganz neues, patentiertes, zum erstenmal im Oldenburger Konsumverein angewandt. Auf diese Weise werden große Ersparnisse an Brennmaterialien erzielt, da die Heizgase, die sonst unausgenützt in den Schornstein verschwinden, nutzbringend verwendet werden. Besonders sind noch

### die sanitären Einrichtungen

zu erwähnen. Getrennte Aufenthaltsräume für männliches und weibliches Personal, sowie Wasch- und Badeeinrichtungen sorgen für das gesundheitliche Wohl der Angestellten, wie für die einwandfreie, saubere Durchführung des ganzen Backprozesses. Es ist Pflicht eines jeden in der Bäckerei Beschäftigten, vor der Arbeit ein Bad zu nehmen, so daß auch in dieser Hinsicht durch diese sanitären Maßnahmen den strengsten hygienischen Vorschriften Rechnung getragen wird.

Der Bäckerei ist auch

### eine Konditorei angegliedert,

die gleichfalls mit den modernsten Maschinen ausgerüstet ist, um auch dem verwöhntesten Geschmack in bezug auf Konditoretwaren Rechnung zu tragen. Die Güte dieser Produkte sowie die Preiswürdigkeit sind weit über die Mitgliederkreise hinaus bekannt.

Durch die Errichtung dieser modernen neuen Großbäckerei des Oldenburger Konsumvereins ist der Stadt Oldenburg ein Betrieb von eminent wirtschaftlicher Bedeutung erstanden.

Auch besitzt der Oldenburger Konsumverein

### eine große Schrotmühle,

die täglich zwei Waggons der verschiedensten Getreidesorten, vornehmlich Gerste, mahlt, um auch in diesen Artikeln unsere Mitglieder mit guten einwandfreien Produkten zu beliefern. Auch hier ist oberster Grundsatz, reine, unverfälschte Ware bei Nettogewicht zum billigsten Preis an die Mitglieder zu verabfolgen.

Einen weiteren Eigenbetrieb bildet, wie aber bereits erwähnt wurde,

### die Molkerei,

die auch mit den modernsten Maschinen der Technik ausgerüstet ist. Die Milch wird bei den Landwirten gesammelt und durch Fuhrwerke zur Molkerei befördert. In der Milchannahme wird sie dann auf ihre Kochfähigkeit untersucht, die Literzahl der abgelieferten Mengen festgestellt, und verbucht. Die Verarbeitung für die verschiedenen Zwecke richtet sich ganz und gar nach der Beschaffenheit der Milch. Die für den Verkauf geeignete Milch wird in einem Bassin gesammelt und von dort mittels Pumpe, in einen anderen höher stehenden Milchbehälter gepumpt, um von dort aus selbsttätig in den Vorwärmer zu gelangen. Nach einer Erhitzung auf ca. 20 bis 30 Grad Celsius drückt der Vorwärmer dann die Milch selbsttätig in einen kleinen Sammelbehälter, der über der Zentrifuge steht. Die Milch durchläuft dann die in Betrieb befindliche Zentrifuge, um durch deren starke Schleuderkraft, ca. 6000 Umdrehungen in der Minute, von sämtlichem Schmutz befreit zu werden. Danach wird die Milch auf die gesetzlich vorgeschriebene Temperatur von 85 Grad erhitzt und nach der oberen Etage in einen anderen Behälter gepumpt. Von dort läuft die Milch selbsttätig zuerst in einen runden Kühler, wird dort durch Brunnenwasser abgekühlt und läuft dann über eine sogenannte Fläche um in Eiswasser auf ca. 6—2 Grad Celsius, je nach der Witterung, abgekühlt zu werden. Die nun molkereimäßig bearbeitete Milch wird in einen Sammelbehälter gepumpt und ist verkaufsfertig. Außer dieser Milch, die lose verkauft wird, stellt der Konsumverein auch die sogenannte Degermamilch her. Hierfür eignet sich nur die beste ausgesuchte Vollmilch, und muß schon vor der Verarbeitung einer viel schärferen Kontrolle unterzogen werden. Zu der Untersuchung der Milch befindet sich in der Molkerei

### ein modern eingerichteies Laboratorium,

wodurch man in der Lage ist, die Milch genau zu kontrollieren. Die zu diesem Zweck ausgesuchte Milch wird ebenso wie alle andere Milch vorgewärmt, gereinigt und entlüftet, aber nach der Reinigung nicht erhitzt wie die andere Milch. Danach gelangt sie in einen Holzbehälter, wird hier in Flaschen gefüllt und im Degermator aufgestellt; hier wird die Milch in fließendem heißen Wasser auf die Dauer von 30 Minuten auf 63 Grad erhitzt und danach in fließendem kalten Wasser gekühlt. Die dann folgende Tiefkühlung geschieht in gleicher Weise, wie bei der anderen Milch. Die so fertiggestellte Degermamilch hat im Vergleich zu der anderen Milch ganz besondere Vorteile; sie ist durch die Verarbeitung selbstverständlich auf das sauberste gereinigt worden. Die Haltbarkeit der Degermamilch beträgt etwa 3 bis 6 Tage, während die lose Milch sich nur 1 bis 2 Tage süß hält. Ein weiterer Vorteil, den die Degermamilch gegenüber der losen Milch hat, besteht darin, daß durch die niedrige Erhitzung alle schädlichen Keime abgetötet werden, während die Eigenschaften, der Charakter und der Nährwert vollkommen erhalten bleiben, was bei höher erhitzter Milch nicht mehr der Fall ist. Jedenfalls ist man durch das sogenannte Degermaverfahren in der Lage, eine einwandfreie Milch in den Handel zu bringen, die Kranken und Kindern sehr zu empfehlen ist. Der Molkerei ist auch

### eine Butterei und Käserei

angegliedert, wo die überflüssige Milch, die nicht zum Verkauf gelangt, zu Butter und Käse verarbeitet wird. Butter und Käse sind wegen ihrer guten Beschaffenheit bei den Mitgliedern sehr beliebt.

Sonntagnachmittag findet die offizielle Jubiläumsfeier des Vereins in Verbindung mit der Einweihung der Bäckerei vor geladenen Gästen statt, da der Raum nicht ausreicht, die 15 000 Mitglieder zu gleicher Zeit zu fassen. Es wird ihnen aber Gelegenheit gegeben werden, den Betrieb zu besichtigen. Jeder Besucher wird staunen über das, was der Verein in einigen Monaten geschaffen. Der Bau der Bäckerei wurde im August begonnen. Es wurde ein 34 Meter großer Schornstein errichtet, die Maschinen eingebaut usw. Heute steht das Werk vollendet da. Die Brotfabrik hat rund 200 000 ℳ Kosten verursacht. Die Entwickelung des Konsumvereins ist damit nicht abgeschlossen. Das große Haus an der Osterstraße soll weiter ausgebaut werden. Der Teil auf der rechten Seite läßt erkennen, wie die Fassade einheitlich durchgeführt werden soll. Es soll u. a. ein Saal geschaffen werden, in dem Lichtbildervorträge usw. gehalten werden können. In Verbindung damit verfolgt der Konsumverein noch weitere Ziele, über die bei einer anderen Gelegenheit gesprochen werden soll.


Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung



Landesbibliothek Oldenburg

## Gneisenau.

Von Ernst Moritz Arndt.

Gneisenau war ein Mann von 52 Jahren, als ich ihn im Winter 1812 zuerst sah, in Haltung, Schritt und Gebärde einem Dreißiger ähnlich. Sein Bau war stattlich und seine Glieder löwenartig, Schultern und Brust breit, von der Hüfte bis zur Fußsohle alles stark, rund, und wo es sein mußte, an Füßen und Gelenken, alles zierlich und beweglich gebildet; er stand und schritt wie ein geborener Held. Diesen Leib kräftigsten Wuchses etwas über Mittellänge, krönte ein prächtiger Kopf; eine offene, breite, heitere Stirn, volles, dunkeles Haupthaar, schönste große, blaue Augen, die ebenso freundlich als trotzig blicken und blitzen konnten; eine gerade Nase, voller Mund, rundes Kinn, Ausdruck von Männlichkeit und Schönheit in allen Zügen.

Dieser schöne Mann war von einer leidenschaftlichen und feurigen Natur, und kühne Triebe und Gedanken fluteten unaufhörlich in ihm hin und her; und ebenso war sein Angesicht, wenn er nicht zuweilen, was ihm selten begegnete, in eine halb träumende und sinnende Abspannung fiel, immer von einer wallenden und geistigen Flut übergossen, welche seine Gesichtszüge selten stillstehen ließ. Diese Geistigkeit, die sich auf dem edlen Antlitz in den leichtesten, beweglichsten Wechseln malte und abspiegelte, drückte sich in allen Gefühlen und Stimmungen, der Liebe und des Zorns, der Freude und des Unmuts, auf das liebenswürdigste und gewaltigste aus. Dieser Kopf, der gewöhnlich rasche Kühnheit und fliegende Freudigkeit aussprach, hatte doch auch seine Augenblicke, wann gelungene Entwürfe und edle Hoffnungen durch Feigheit oder Schlechtigkeit der Neidischen und Dummen gehemmt oder vereitelt waren, wo er eben durch die Innigkeit des Herzens und die Gewalt der Gefühle beschattet und bewölkt war, daß er den Mann, welchen man nur als einen Vierziger vor sich zu sehen geglaubt hatte, in einem plötzlichen Dunkel, gleichsam wie einen gealterten Greis zeigte. Ich habe einen so geschwinden Wechsel an keinem Manne gesehen. Aber sobald der Sonnenschein der Lust und Hoffnung wieder schien, stand der kühne und geistige Jüngling in voller männlicher Herrlichkeit wieder vor dir. Diese edle Gestalt, dieser geschwinde Mut und geflügelte Geist war auch durch innerste Schönheit der Seele geadelt: das Edle, Stolze, Hochherzige leuchtete wie ein lieblicher Sonnenschein aus allen seinen Bewegungen und Zügen. Man konnte in seinen glücklichen Augenblicken ordentlich wie in Freude und Verehrung vor dieser erhabenen Erscheinung stillstehen und sich zurufen: Sieh! hier ist einmal ein ganz wohlgeborener harmonischer Mensch! Bei gewaltigem Ungestüm und bei unendlicher Beweglichkeit die seltenste Herrschaft über die Triebe, selbst in Unmut und Zorn, worin er sich über fremde Niederträchtigkeiten und Schleichereien wohl ergießen konnte, stand die Gebärde des Mannes unter höherer Gewalt, und die Sprache behielt den Klang des Helden.

Solche adlige, solche erhabene Art in Haltung, Bewegung, in Gebärdung und Rede war freilich in ihrer Anlage von Gott gegeben, aber es entging niemand, sie war auch durch Kunst geübt und gebildet. Aus eigenstem, edelsten Triebe hatte er eine vernachlässigte Jugenderziehung ergänzt und nach allen Seiten hin sich die Bildung eines edlen Mannes errungen. Durch Selbststudium und unterstützt von einem geschwinden Blick und einen glücklichen Gedächtnis, hatte er sich in vielen Zweigen des Wissens unterrichtet, selbst oft da, wo man es von einem Krieger gar nicht vermuten sollte, und hatte daher vor jeder Geschicklichkeit, Kunst und Wissenschaft eine innige Achtung. Durch angeborene Gabe und von dem Feuerstrom eines mächtigen Geistes fortgetragen, würde er in einem englischen Parlament ein glänzender Redner gewesen sein. In Rede und Schrift gleich gewandt, blitzend und funkelnd von Lust und Witz im Gespräch, war er in Gesellschaft doch der bescheidenste, liebenswürdigste Mann, von jedem Spott, Hohn und Uebermut der freieste, der lieber hören als lehren, lieber unterrichtet werden als unterrichten wollte.

Aber nicht nur das Geschwinde, Kühne und Geistige, nicht nur die Neigung und Achtung des Geistes, wo immer dieser ihm begegnen mochte, herrschten in ihm, sondern auch alle feineren und zarteren Triebe, wodurch das Haus und die Gesellschaft geschmückt werden und wodurch der größte Held, als Mensch erst die Krone aufgesetzt bekommt, offenbarten sich in anmutigen Scherzen und natürlicher Liebenswürdigkeit in ihm. Solches aber läßt sich nicht beschreiben. Wer den Vater unter den Kindern, den Freund unter den Freunden gesehen hat, weiß, was diese glücklichste Zutat in Gneisenau bedeutet hat.

Arm und bedrängt war seine Jugend gewesen, nicht reich waren die Jahre seines Mannesalters. Später hat sein König dem in den Grafenstand Erhobenen eine bedeutende Schenkung gemacht. Er hat sich das Glück gefallen lassen, ist aber, wie in seinem früheren Zustande, immer ein höherer Herr seines Mutes und Herzens gewesen, fern von jeder Hoffart und Habsucht, großmütig, hilfreich, freigebig, wie die allbelebende Sonne und Luft. Ich weiß durch die Erzählungen und Bekenntnisse vieler seiner Freunde, wie gern, wie zart und wie geschwind er immer Herz und Hand geöffnet hat, wo er Würdigen und Unglücklichen irgend helfen konnte.

Nirgends aber erschien die Herrschaft über die gemeinen Bedürfnisse und Leidenschaften und über die Kümmerlichkeiten des gewöhnlichen Lebens in diesem Manne glänzender als in seiner Haushaltung. Ich habe diese seine Haushaltung in mittelmäßigem Zustande in Berlin, ich habe sie in glänzendem Zustande in Koblenz und Berlin gesehen. Immer war Freigebigkeit und Anmut, später Pracht und Glanz da. Er selbst, der leuchtende Mittelpunkt der Gesellschaft, voll Liebenswürdigkeit und Heiterkeit, indem er alles durch Fülle und Herrlichkeit zu erfreuen und beleben suchte, zeigte sich auch als Held bei den gewöhnlichen Genüssen; einfach und mäßig in Speise und Trank, mit wenigen Gläsern Wein zufrieden, munterte er seine Gäste zum reichsten und fröhlichsten Genuß auf und hatte es gern, wenn sie sich in voller jubelnder Freiheit der Freude hingaben.

Alles dies, was bisher erzählt ist, hat den Menschen und Helden edel und liebenswürdig gezeigt, aber unter keinem Schilde erscheint er größer, als auf welchem die Inschrift steht: Ich dien. Wie er seinem preußischen und deutschen Vaterlande und seinem Könige gedient hat, das steht mit unauslöschlichen Zügen in den Herzen der Nachlebenden geschrieben und wird, wir hoffen es, in den deutschen Jahrbüchern auch künftighin nicht ungeschrieben bleiben.

## Turnen, Spiel und Sport.

Fußball-Vorschau.

Da das für diesen Sonntag hier angesetzte Ligaspiel Frisia — Stern ausfällt, weil Stern Stiftungsfest feiert, bleibt die hiesige Fußballgemeinde ohne jedes größere Spiel.

Woltmershausen — VfB.

Die VfB.er fahren das zweite Mal nach Woltmershausen, vor einiger Zeit war der Platz nicht bespielbar; hoffentlich haben sie diesmal mehr Glück. Nach der unerwarteten Niederlage in Geestemünde hat der VfB. den Tabellenletzten hart auf den Fersen; es gilt also, unbedingt einen Sieg herauszuholen. Wir wir hören, hat der VfB. seine Elf etwas in der Aufstellung verändert, hoffentlich mit Erfolg. Wir rechnen mit einem knappen Ergebnis und einem harten Kampf.

Wilhelmshavener SV. (Liga) — Rasensport.

Die Rasensportler wurden zu einem Gesellschaftsspiele gegen die Liga des WSV. nach Wilhelmshaven eingeladen. Die Osternburger stehen hier von einer großen Aufgabe, den Luxus dürfen sie sich diesmal, wie letztens in Cloppenburg, daß sie vier ihrer besten Spieler zu Hause lassen, nicht erlauben. Für sie ist dieser große Gegner ein Prüfstein für die in 14 Tagen beginnenden Punktspiele. In stärkster Vertretung dürften sie selbst dem WSV. hartnäckigen Widerstand entgegensetzen und sich ehrenvoll aus der Affäre ziehen.

In den unteren Klassen treffen sich in Gesellschaftsspielen VfB. 2 — SVO. 1, VfR. 2 — Varel, VfB. 5 — SVO. 3. In der Jugendklasse treffen Frisia — Viktoria, VfB. — VfR. aufeinander. SVO. fährt nach Wilhelmshaven, um die Jugend des WSV. aufzusuchen.

In der Schülerklasse empfängt Rasensport 2 — WSV. 2 aus Wilhelmshaven zu einem Gesellschaftsspiel.

Handball.

Während Pflichtspiele am Sonntag nicht angesetzt sind, finden verschiedene Freundschaftsspiele statt. So empfängt die Reservemannschaft des VfL. Orpo die Osternburger auf dem Haarenesch. OTV. fährt mit drei Mannschaften nach Blumenthal, nämlich mit der Meister-, B- und D-Mannschaft, während die A-Mannschaft den Neurönnebeckern einen Gegenbesuch macht.

## Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorhersage für den 16. Januar: Mäßige westliche Winde, meist bewölkt, strichweise Niederschlagsschauer, kälter.

Vorhersage für den 17. Januar: Etwas böige West- bis Nordwestwinde, wechselnd bewölkt, strichweise Schauer, Temperaturrückgang.


**Emil Meiners**
Das führende Haus für Qualitätsmöbel
Oldenburg i. O., Ofener Straße 51
Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer. Enorme Auswahl. Lieferung überall hin frei Haus. / / / / / / /

W. Aufg. zu verk. 1,10 gelbe Italiener, g. legend, 2,4 holld. Weißtauben, 5 junge Legehühn., 1,6 Laufenten, all. 26er Brut, 1 gut brütd. Puterhenne, 1 Legegans und sämtl. Stallung.
Heinr. Meyer, Osternb.g, Roßstr. 6.

Verk. billig erstklass. Kan.-Zuchtweibchen Bogenstraße 23.

Wer sich vor
**Grippe**
Husten, Verschleimung usw. rechtzeitig schützen will, nehme das altbewährte Arzneimittel
**Orth's Brustbalsam**
(ges. gesch.)
Erhältlich in allen Apotheken. Bestimmt: Hirsch-, Rats- und Hofapotheke, Oldenburg, Löwenapotheke, Osternburg. In den Apotheken: Rastede, Varel, Jade, Wilhelmshaven und Rüstringen, Fedderwarden, Hooksiel, Hof- und Löwenapotheke, Jever, Alte und Neue, Delmenhorst, Berne, Elsfleth, Brake, Ovelgönne, Rodenkirchen, Nordenham, Einswarden, Tossens, Stollhamm, Seefeld, Westerstede, Zwischenahn, Wildeshausen, Dedesdorf, Oldersum bei Leer.

Erhielt einen Transport holst. und münsterl.
**Arbeitspferde**
darunter schöne, egale Gespanne, welche ich zum Kauf und Tausch empfehle.
**Joh. Oeltjengerdes**
Fernsprecher 372.

**Maskenkostüm-Verleihanstalt**
Rud. Winter, Berne, Telephon 364.

Lange Straße 83
Telephon 1975
Ist Deine Uhr geblieben stehn, Mußt zum Uhren-Schmidt Du gehn.

**August Schmidt**
Inh.: Erich Schmidt
Uhren, Gold- und Silberwaren.

**Vorsicht!**
Es werden hier von Reisenden Rückschlagsicherungen für Schweißapparate zum netten Preise von 6,50 ℳ das Stück angeboten. Ich liefere genau dasselbe Fabrikat zu 4 ℳ das Stück. Wollen Sie sich beim Kauf eines Schweißapparates nicht ebenso übers Ohr hauen lassen, dann fordern Sie an erster Stelle erst mein Angebot.
**G. Werner**
Apparatebauanstalt, Oldenburg i. Old.,
Fernruf 1623.

**Poesie-Schreibalben**
**Ernst Völker**
Lange Straße 45 beim Rathaus.

**Besonders billiges Angebot wie nie zuvor!**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Paletots** | mit Samtkragen aus reinwollenen, schw. Cheviots | jetzt | 48 ℳ |
| **Ulster** | aus reinwollenen Cheviots | jetzt | 59 ℳ |
| **Anzüge** | aus reinwollenen Kamn.garn u. Gabardine | jetzt | 72 ℳ |
| **Anzüge** | aus reinwollenen Cheviots zum Strapazieren | jetzt | 48 ℳ |
| **Sport-Anzüge** | 3teilig, aus reinwoll. Cheviots | jetzt | 45 ℳ |
| **Sport-Hosen** | aus gutem Cord | jetzt | 12 ℳ |

Es handelt sich nicht um sogenannte Ausverkaufsware, sondern um wirklich **gute** Qualitäten in aller bester Werkstattverarbeitung. — Die beachtenswerten Schaufenster-Auslagen liefern den Beweis der billigen Preise für gute Qualitäten.

**Paul Müller**
Staustraße 15


Landesbibliothek Oldenburg

# Achtung! Arbeitgeber!

## Hebetage

**der Allgem. Ortskrankenkasse und der Landkrankenkasse des Amtsverbandes Oldenburg**

finden in folgenden Gemeinden statt:

**Gemeinde Rastede.**

Montag, den 17. Januar, von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Ripken für Neusüdende, von 10.30 bis 11.30 Uhr bei Wirt Küpker für Leuchtenburg, von 12.30 bis 1.30 Uhr bei Wirt Küpker für Barghorn und Hantzhausen, von 2 bis 3 Uhr bei Wirt Feldmann für Loy, von 3.30 bis 4 Uhr in der Wirtschaft von Thüllen für Loyerberg und Loyermoor.

Dienstag, den 18. Januar, von 8.30 bis 9.30 Uhr bei Wirt Voigt für Südende, von 10 bis 2 Uhr bei Wirt Töpken für Rastede, von 3 bis 3½ Uhr bei Wirt Harmau für Bäke, Klevkrog und Delfshausen, von 4 bis 5 Uhr bei Wirt Heinemann für Lehmden und Lehmdermoor.

Mittwoch, d. 19. Jan., von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Riesmeyer (Mühle) für Nethen und Hahn, von 10.30 bis 12 Uhr bei Wirt Kaß für Bekhausen und Hahnermoor, von 1 bis 2 Uhr bei Wirt Mönnich für Wapeldorf, von 2.30 bis 3.30 Uhr bei Wirt Behrens für Heubült und Rastederberg.

**Gemeinde Wiefelstede.**

Donnerstag, den 20. Jan., von 9 bis 11 Uhr bei Wirt Haferkamp für Borbeck, Borbeckerfeld, Heidkamp und Heidkamperfeld, von 11.30 bis 12.30 Uhr bei Wirt Martens für Bokel und Ruttel, von 1 bis 2.30 Uhr bei Wirt Bremer für Neuentruge und Mansholt, von 3 bis 4 Uhr bei Wirt G. Pollel für Weserbolitsfelde.

Freitag, den 21. Januar, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Claußen in Ruttel, von 9.30 bis 10 Uhr bei Wirt Brandt für Wemkendorf, von 10.15 bis 12.30 Uhr bei Wirt Eilers für Wiefelstede, Kortebrügge, Hassel und Wiefelstedermoor, von 1 bis 2 Uhr bei Wirt Huntemann für Mollberg, Lehe, Oringenburg und Hollen, von 3 bis 4 Uhr bei Wirt Müller für Grittede.

Diejenigen Arbeitgeber, welche die Beiträge an den Hebestellen nicht einzahlen, haben sie umgehend bei der Kasse zu entrichten, andernfalls die kostenpflichtige Einziehung erfolgt. Die Beitragserhebung erfolgt einschl. Monat Dezember.

**Da Jahresabschluß zu erfolgen hat, werden die Arbeitgeber ersucht, restlos einzuzahlen.**

# Pferde-, Vieh- und Schweine-Verkauf in Dötlingen

Der Landwirt **Johann Kläner** in Dötlingen läßt am

**Mittwoch, dem 2. Februar 1927,**
**nachmittags 2 Uhr,**

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf ca. halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

**1 4jährige schwarze Stute,**
vom „Dietrich",
**1 3jährige Fuchsstute,**
mit Bliesse und 4 weißen Beinen, sehr gutes Reit- und Wagenpferd,
**3 beste Kühe,**
mit recht hoher Milchleistung, Februar und April kalbend, belegt von dem besten Leistungsbullen „Othello 6",
**3 hochtragende Quenen,**
**1 Landgrasbullen,**
5 Monate alt,
**12—14 hochtragende junge eingetragene Gauen,**
Vater „Cargo 10", „Eptrus 4",
**5 beste Zuchtschweine,**
5½ Monate alt, Vater „Festung",
**9 junge Eber,**
5 Monate alt, Vater Prämieneber „Detlef 17",
**1 jungen angekörten Eber,**
**1 gut erhaltene Schrotmühle,**
**1 Jagdwagen.**

Sämtliche Schweine sind erstklassige, tiefe, breite Zuchttiere, besonders die jungen Eber bieten Gewähr für hohen Zuchtwert.

Kaufliebhaber ladet ein

**Joh. Bührmann,** Auktionator, Dötlingen,
Fernruf 26.

---

Eine gebrauchte, eichene

## Eßzimmer-Einrichtung

sowie eine Mahagoni-Salooneinrichtung, preiswert zu verkaufen. Näheres

Georgstraße 20.

---

## Auto-Vermietung

**573 Telephon 573**

**Gerh. Gallo, Alexanderstr. 13.**

---

# Fortsetzung unseres großen Inventur-Ausverkaufs

**In allen Abteilungen starke Preisermäßigungen**

Die Preise sind jetzt **außergewöhnlich** billig
Die Auswahl ist noch **außerordentlich** groß

Neue Auslagen
in unseren **16** Schaufenstern

**beweisen unsere große Leistungsfähigkeit**

# A. G. Gehrels & Sohn

**Größtes Modewarenhaus Oldenburgs**

---

# Vieh-Verkauf in Höven

**Bahnstation Sandkrug.**

Frau Wwe. Suhr, daselbst, läßt am

**Sonnabend, 29. Januar 1927,**
**nachmittags 2 Uhr anfangend:**

**1 2jähr. oldbg. Wallach,**
**4 beste Quenen** } alsdann nahe
**1 beste Kuh** } am Kalben
**22 trächtige Sauen,**
Februar und März ferkelnd, beste Zuchtsauen, mehrere davon bunt,
**1 bunte Sau**
mit alsdann 5 Wochen alt. Ferkeln,
**12 Läuferschweine,**
10 Wochen alt,

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

**D. Gloystein,** Aukt., **Wardenburg.**

---

# Viehverkauf in Oberlethe

**bei Wardenburg.**

Der Hausmann **Heinrich Dannemann** zu **Oberlethe** läßt am

**Montag, dem 17. Januar 1927,**
**nachm. 2 Uhr anfangend:**

**1 2jährige Stute,**
Mutter: Prämienstute „Adelheid 1" Vater: „Till",
**1 2jähr. Wallach,**
**9 beste Quenen,**
alsdann nahe am Kalben,
**14 beste Schweine,**
alsdann nahe am Ferkeln,
**mehrere tausend Pfd. Heu und Stroh**

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

**D. Gloystein,** Aukt., **Wardenburg.**

---

# Viehverkauf in Wehnen

Bloh. Landwirt **Joh. Willen jun.** in **Wehnen** läßt am

**Sonnabend, dem 22. d. M.,**
**nachmittags 2 Uhr anfangend,**

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**1 vierj. Wallach,**
fromm und zugfest,
**2 frischmilch. Kühe,**
**3 hochtrag. Quenen,**
**7 Rindquenen,**
**6 Kuhrinder,**
**6 Gauen,**
Februar ferkelnd,
**2 Erstlings-Gauen,**
Anfang März ferkelnd,
**1 erstklassig. schwarzb. Eber,**
**8 Läufer, ca. 100—120 Pfund,**
**10 Läufer, ca. 90 Pfund,**

ferner: 1 gut erh. Dogcart, 1 Rollwagen (30—40 Ztr. Tragkraft), 1 gut erhalt. Mähmaschine mit Handablage, 1 Schrotmühle (Lanz-Vertikal), 1 Motorrad, 1¾ PS., Wdag.

Das Vieh kann bis zum 1. März d. J. unentgeltlich im Futter bleiben.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

**Herm. Oeltjen,** Aukt.

---

# Vieh-Verkauf in Streek

**bei Bahnstation Sandkrug.**

Der Hausmann Herm. Meiners (Ant. Voltes Nachfolger), daselbst, läßt am

**Donnerstag, dem 3. Februar 1927,**
**nachmittags 2 Uhr anfangend,**

in und bei seiner Wohnung:

**1 abgekalbte gute Kuh,**
**4 beste schwere Quenen, alsdann nahe am Kalben,**
**14 schwere trächtige Schweine, alsdann größtenteils nahe am Ferkeln (davon 11 eingetragen),**
**1 ältere eingetragene schwere Sau, Ende Februar ferkelnd,**
**1 ältere eingetragene wieder belegte Sau,**
**2 junge vorgemerkte Eber, eventl. alsdann angekört,**

ferner:

**mehrere 1000 Pfund bestes Roggen- und Haferstroh**

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen, wozu freundlichst einladet

H. Ripken, amtl. Auktionator,
Kirchhatten, Telephon 6.

---

# Vieh-Verkauf in Munderloh.

Landwirt **Heinrich Dannemann,** daselbst läßt am

**Dienstag, dem 18. Januar 1927**

nachmittags 1 Uhr anfangend, bei seinem Hause, mit ca. halbjährlicher Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

**1 2jährige Stute**
**1 3jährige Stute**

Elegante Kutsch- und Wagenpferde, mütterlicherseits abstammend vom nachweislich ältesten Oldenburger Prämienstamme.

**1 2jährig. Wallach**
**10 schwere Quenen**
alsdann nahe am Kalben.
**18 beste, trächtige Schweine**
alsdann nahe am Ferkeln,

ferner ein größeres Quantum Roggenstroh.

Wozu freundlichst einladet

**H. Ripken,** amtl. Auktionator,
Kirchhatten. Tel. 6.

---

**Kostenlose** Feuerbestattung

bietet der
**Verein für Feuerbestattung e. V.**
**Oldenburg,** Osterstr. 13

Kein Kirchenaustritt!
Verlangen Sie Prospekte!

---

# Sind Sie krank?

Verzagen Sie nicht!

**Das echte Claes Koning Tilly Oel**

reinigt das Blut und scheidet Krankheitserreger aus.
In Apotheken zu haben eine Flasche Rm. 1.— oder eine Schachtel Kapseln Rm. 2.—.
Falls unsere echte Marke Claes Koning Tilly nicht erhältlich, erfolgt Lieferung durch unsere Versandapotheke.

**Probekapseln u. Prospekte gratis durch Claes Koning Tilly, G.m.b.H., Elberfeld.**

Tüchtige Vertreter gesucht. Bestandteile: Ol. Terebint. sulfur. comp.

---

# Gärtnerei KRAATZ Rastede

liefert zuverlässig:
**Besten Samen**
**Kräftige Bäume**
**Gesunde Pflanzen**
**Schöne Blumen**

Bitte verlangen Sie kostenfreie Zusendung der ausführlichen Preislisten oder beachten Sie die Verkaufsstellen u. die Angebote meiner Vertreter an Ihrem Wohnorte.

---

# Holzriemscheiben,

ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen

Leder- Kamelhaar- Baumwoll- **Treibriemen.**

**Georg Baumeister, Oldenburg,**
Lager techn. Bedarfsartikel.
**Bahnhofstraße 19. Fernspr. 757.**

---

Oldenburg-Osternburg. Fahrradhändler **Friedr. Gelber** zu Osternburg, Bremer Chaussee 46, beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens sein dal. belegenes

## Wohn- und Geschäftshaus

nebst geräumiger Werkstätte und etwa 2 Scheffelsaat Land, mit Antritt zum 1. März 1927 oder später öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin:

**Mittwoch, den 19. Januar 1927,**
**nachmittags 5 Uhr,**

in Möhlenbrocks Wirtschaft zu Osternburg, Bremer Chaussee.

Das Grundstück ist an verkehrsreicher Hauptstraße sehr günstig belegen. In demselben wird ein Fahrrad- und Installationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben. Eine Wohnung mit Laden und Werkstätte wird zum Antrittstage frei. Ein Teil des Kaufpreises kann zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

**A. Grimm,** amtl. Auktionator.

---

Von einer in den nächsten Tagen eintreffenden Ladung

## Steckrüben

fuhrenweise ab Waggon je Zentner 1,30 ℳ abzugeben. Bestellungen nehmen wir schon jetzt entgegen.

**H. & J. Huntemann,** Telephon 1842.

---

**8/26-Hansa-**
4sitzer, Innensteuerlim., stürig, Licht u. Anlasser usw., neu lackiert, 4600 ℳ.

**8/20-Benz**
offen, 6sitzer, elektr. Licht usw., neu lack., prima Lederpolsterg., 1800 ℳ.

**6/18-Innensteuer-Limousine-**
4sitzer, elektr. Licht, Anlasser usw., neu lackiert, 2200 ℳ.

**5/15-Wanderer-**
3sitzer, offen, elektr. Licht und Anlasser usw., 2200 ℳ.

**7/20-Hansa-**
4sitzer, offen, in prima Beschaffenheit, f. wenig benutzt, wie neu, 1500 ℳ.

**Carl Wagenknecht Varel i. Old.,**
Fernsprecher 442.

---

Gut erh. Damenrad billig zu verkf. Angb. unt. M M 442 an die Geschst. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Fast **Für die Hälfte** des Geldes kaufen Sie jetzt

im

# Saison-Ausverkauf

große Posten Ware in guten Qualitäten

| | |
|---|---|
| **Pullover u. Westen** mit und ohne Kragen, in neuesten Mustern<br>Stück 12$^{50}$ 9$^{50}$ 4$^{50}$ 1$^{75}$ ℳ | **Damen-Strümpfe** Bwl. und Macco, schwarz u. farbig<br>Paar 1$^{50}$ ℳ 95 65 28 ₰ |
| **Kinderpullover u. Westen** in großer Ausw. mit u. ohn. Krag.<br>Stück 6$^{50}$ 4$^{50}$ 3$^{90}$ 2$^{25}$ ℳ | **Damen-Strümpfe** Seidenflor, schwarz und farbig<br>Paar 2$^{25}$ 1$^{45}$ ℳ 95 65 ₰ |
| **1 Posten Rodelmützen** zum Aussuchen<br>Stück 1$^{25}$ ℳ 75 50 ₰ | **Damen-Strümpfe** Wasch- und Kunstseide, schwarz und farbig<br>Paar 2$^{95}$ 2$^{40}$ 1$^{85}$ ℳ 95 ₰ |
| **Damen-Futter-Schlüpfer** in allen Größen, viele Farben<br>Stück 2$^{50}$ 1$^{85}$ ℳ 95 ₰ | **Damen-Strümpfe** reine Wolle, alle Farben<br>Paar 3$^{50}$ 2$^{95}$ 1$^{95}$ 1$^{45}$ ℳ |
| **Damen-Kunstseidenschlüpfer** gefüttert, in großer Farbenauswahl<br>Stück 4$^{50}$ 3$^{50}$ 2$^{50}$ | **Herren-Socken** Bwl., Flor und Wolle, einfarbig und gemustert<br>Paar 1$^{45}$ ℳ 95 65 38 ₰ |
| **Kinderschlüpfer, Kunstseide** gefüttert u. Trikot, aller Größen<br>Stück 95 75 55 ₰ | **Kinder-Strümpfe** reine Wolle, schwarz und farbig, in allen Größen<br>Größe 1 85 Größe 1 68 ₰ |
| **Kunstseidene Schlüpfer** in allen Farben<br>Stück 3$^{90}$ 2$^{75}$ 1$^{95}$ 1$^{25}$ ℳ | **Damen- und Herrenhandschuhe** Trikot u. gestrickt, schwarz u. farbig<br>Paar 2$^{00}$ 1$^{50}$ ℳ 75 50 ₰ |
| **Kunstseidene Unterkleider** in allen Farben<br>Stück 5$^{50}$ 3$^{50}$ 2$^{75}$ 1$^{65}$ ℳ | **Herren-Normalhosen und -Hemden** gute Qualitäten<br>Stück 3$^{50}$ 2$^{50}$ 1$^{95}$ 1$^{25}$ ℳ |
| **Korsettschoner** weiß, bwl. gewebt<br>Stück 1$^{45}$ ℳ 95 65 38 ₰ | **Herren-Futterhosen** weiß und grau besonders billig<br>Stück 3$^{50}$ 2$^{50}$ 1$^{95}$ 1$^{25}$ ℳ |

# Max Blank & Co.

---

### Großer
## Immobil-Verkauf

Colona Wwe. Meyer in Bokern bei Damme läßt am

**Donnerstag, dem 27. Jan. d. J.**
nachmittags 3 Uhr,

in Drostes Wirtschaft in Damme folgende Grundstücke öffentlich meistbietend unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen:

1. Parz. 113/1 u. 8, Flur 28, Wohn- und Wirtschaftsgebäude (massiv) mit Garten an der Chaussee Damme-Dalinghausen,
2. Parz. 29, Flur 28, an der Chaussee Damme-Dalinghausen, teils best. Ackerland, teils Weide,
3. Parz. 92/6, Flur 28, an der Chaussee Damme-Dalinghausen, Ackerboden erster Bonität,
4. Parz. 30, Flur 28, Weide- u. Ackerland,
5. Parz 27 u. 28, Flur 28, zur Hälfte allerbestes Ackerland, mit einer Gesamtgröße von ca. 22 Hektar.

Die Parzellen liegen in einem Komplex und werden stückweise in kleinen Flächen, sowie auch im ganzen, aufgesetzt; auch kann ein Reflektant sich Flächen in beliebiger Größe kaufen. Vorbesichtigung am Verkaufstage, 12 Uhr mittags.

Der Antritt sämtlicher Grundstücke erfolgt nach Aberntung der Hauptfrucht dieses Jahres, bezüglich der Gebäude am 1. Oktober 1927.

**Für Anbauer bietet sich hier eine selten günstige Gelegenheit, eine Anbaustelle zu erwerben, da sämtliche Grundstücke an der Chaussee liegen und aus dem schwersten Ackerboden der Gemeinde Damme bestehen. Für Siedler kann wahrscheinlich ein erheblich. Teil d. Kaufpreises stehen bleiben.**

**Auskunft erteilt Auktionator Fr. Bielefeld in Damme, auch steht derselbe für Besichtigung durch Auswärtige auf Anmeldung zur Verfügung.**

**Fr. Dorgelo**, amtl. Auktionator.

---

## Für Wiederverkäufer!

Ia Konsum-Käse, Tilf. Form . . . 35 ℳ
Ia Konsum-Käse, Kugel-Form . . . 36 „
Ia Konsum-Käse, Brot-Form . . . 36 „
**per Zentner in erstklassigen Qualitäten, ab hier Nachnahme. H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf (Holst.) Nr. 11.**

---

## Holz-Verkauf in Lehe

Herr G. Takenberg in Wilhelmshaven läßt am

**Dienstag, dem 18. Januar,**
nachm. pünktl. 1 Uhr anf.,

in seinen Leher Büschen:

**400 Haufen Kiefern**

Bau-, Pfahl- und Richelholz,

auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung bei Pächter Müllers Wohnung.

Rastede. Degen, amtl. Aukt.

---

## Nachlaß-Auktion.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Wwe. G. Lehners in Hankhausen lassen am

**Mittwoch, dem 19. Januar,**
nachm. präz. 1½ Uhr anf.:

**2 tiedige beste Milchkühe,**
belegt im Juli u. Sept.,
**1 belegte Kuh,**
**3 tragende Sauen,**
bald ferkelnd,
**2 tragende Sauen,**
im Februar ferkelnd,
**9 6 Wochen alte Ferkel,**
**2 Gänse,**

1 eis. Egge, 1 kl. Staubmühle, 1 Torfkarre, 1 Gropenkarre, Futtereimer, Forken, Harken, Transportkanne, 3 Balgen, 1 Zinkwaschtopf, Milcheimer, Kiepen, Spinnrad u. Haspel, fast neu, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Regulator, 1 fast neuen Ofen und Schirm, 1 Scheibenbüchse mit Zubehör, 1 eisernen Viehkessel und viele sonstige Gegenstände;
ferner: ca. 4000 Pfd. rote Wurzeln, mehrere Zentner Runkel- u. Zuckerrüben, Eß- u. Pflanzkartoffeln (Industrie und blaue Odenwälder), und ca. 3000 Pfd. bestes Heu,

auf längere Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

**Rastede,** Degen, amtl. Aukt.

---

## Holz-Verkauf

Ipwege. Hausmann Heinr. Hullmann läßt

**Montag, den 17. Januar**
nachmittags 1 Uhr,

**250 Rm. Tannen auf dem Stamm,**
(Balken, Sparren usw.),

öffentl. meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich beim Stubbenzöllen hinten im Busch.

Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

---

## Holzverkauf

Altenhuntorf. Landwirt Diedr. Schwarting in Moorhausen läßt

**Freitag, den 21. Januar,**
nachmittags 1 Uhr,

**70 Nr. Eichen auf dem Stamm,**
darunter einige schwere Stämme,
**10 dicke Ellern,**
**20 kleinere do. (Rammpfähle usw.),**
**10 Fuhren,**
**30 Haufen Nutz- und Brennholz,**
**40 Bund Weiden für Korbmacher**

öffentlich meistbiteend auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Haake & Schmidt,** Auktionatoren, Großenmeer.

---

## Auto-Vermietung
Fernruf **1812**
- HANSA -
geheizte u. geschloss. Hansawagen
Unter Taxametertarif
**A. Lüdecke,** Katharinenstraße 22.

---

## Suche Häuser

für kapitalkräftige Reflektanten.
E. Heimsath, Auktionator,
Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

---

## Verpachtung evtl. Verkauf
einer
## Gastwirtschaft Bäckerei u. Handlung

**Holle.** Landwirt **E. Friedrichs** in **Oberhausen** beabsichtigt, seine hierselbst mitten im Kirchdorf belegene, gut gehende

**Gastwirtschaft, Bäckerei u. Handlung**

mit Antritt zum 1. Mai d. J. anderweit zu verpachten, evtl. zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

**Aug. v. Seggern,** Aukt.
Wüsting 30.

---

Jade. Der Kirchenrat Jade beabsichtigt, von der Pfarrbau, hierselbst,

## 3 Grünlandplacken

davon eine beste Weide, groß 3,5255 Hekt., 2 Placken zur wechselweisen Nutzung im Grünen, 3,0866 Hektar, und 3,0847 Hektar groß, auf 3 Jahre zu verpachten.

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

**Freitag, den 21. Januar 1927,**
nachmittags 5 Uhr,

in Brumunds Gasthaus, hierselbst, wozu Pachtliebhaber freundl. eingeladen werden.

B. Gerdes.

---

## Ackerland-Verkauf
### in Munderloh

Joh. Heinr. Osterthun Erben, daselbst, lassen am

**Dienstag, dem 25. Januar d. J.,**
nachmittags 6 Uhr,

in W. Brüers Wirtshaus, daselbst,

**das Grundstück »Lütke Sand«,**

groß 1 Hektar 52 Ar, mit Antritt nach Aberntе 1927 nochmals meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

H. Ripken, amtl. Auktionator, Kirchhatten.

---

**Unentbehrlich**

ist ein **guter Wecker,** besonders jetzt, wo die Morgenstunden noch so unregelmäßig dunkel sind. Sie kaufen ihn preiswert

bei

Lange Str. 38 **J. Deters** Lange Str. 38

---

## Oldenburger Auto-Vermietung

**2192** Fernruf **2192**
**L. Bald.**
**Elegante heizb. Limousinen**
Stadt- und Fernfahrten billig.

---

## Sand- u. Kiesgrube Mollberg

b. Wiefelstede, Post Hahn.

Empfehle

**Ia groben, reinen Gartenkies**
**Ia Beton- u. Zementierkies**
**Ia Mauersand** !

Beste Abfuhrgelegenheit direkt a. d. Str.

Liefere auch frei Haus!

**J. W. Rabben,** Aschhausen b. Bad Zwischenahn
Telephon Bad Zwischenahn 75.

---

Im Auftrage zu kaufen gesucht

## gebrauchtes Auto

(Limousine) oder Aufsatz bis 8 Steuer-PS, Baujahr nicht vor 1924. Angebote erbittet

**Erich Bolken**
Schwei in Oldenburg.

---

Empfehle:

**holländischen Leinsaatschilver**

(gepreßter Leinsaat, garantiert 41 Prozent) holländische **Lein-, Erdnuß-, Sojakuchen.** Genossenschaften und Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

**F. Leembuis,** Inh.: **M. Dirks, Weener**
Telephon 40.

---

Billig zu verkauf.
**Nähmaschine**
und Herrenrad.
Nadorster Chauss. 76 (Kriegerdenkmal).

---

Zu verkaufen ein
**Bullenkalb.**
Gerh. Düser,
Barghorn bei Lop.

---

Verkaufe e. nahe am Kalben stehende
**junge Kuh sowie ein Kuh- und Ochsrind.**
Anton Sommer, Delfshausen.

---

**Kleiderschrank,**
eins., klein bis mittelgroß, für alt ges. Höchst. 25 ℳ. Liedtke, Wardenburgstr. 30.

---

## 8/20 Benz

**Allwetter, 4-Sitz,** mit allen Schikanen, wie neu aussehend, für eleganten Herrfahrer **oder auch** als Mietswagen passend sehr billig abzugeb.

**Diedr. Müller,**
**Varel.** — Tel. 314.

---

Gut erhalt. großer
**Kastenwagen,**
pass. für Bäckerei od. Wäscherei, zu verkf.
C. v. Schulzen, Bremen, An der Brake 7.

---

**Ich kaufe stets**
## Eier
zum höchsten Tag.pr.
**D. G. Lampe**

---

**Kaufe Grammophonplatten,**
gebraucht, wenn gut erhalten und billig. Angeb. unter B 1300 Fil. Lange Str. 45.

---

**Heide-Honig,**
allerfeinst. Leckhonig,
1 Pfund 1,50 ℳ.
10 Pfund 14 ℳ.
**Feinster Seimhonig**
1 Pfund 1,20 ℳ.
10 Pfund 11 ℳ.
**Joh. Bremer,**
Haarenstraße 31.

---

**Bücher**
**Johann Brader,**
**Oldenburg,**
Haarenstraße 8.
Fernspr. 2228.

---

Zu kaufen gesucht schw. **Rockanzug,** passend f. alten Herrn. Angeb. unt. N D 455 a. d. Gesch.st. d. Bl.

---

Verkaufe eine in reichlich 8 Tagen kalbende beste
**Milchkuh.**
H. Schlange, Rethen.

---

Zu verkaufen eine
**6jährige schwere güste Stute**
(schwarz), fromm in jedem Geschirr.
**Diedrich Badeken, Rönnelmoor** bei Schwelburg.

---

Zu verkaufen eine nahe am Kalb. stehd.
— **Kuh.** —
Eilers, Etzhorn, Etzhorner Weg.

---

Zu verkaufen ein
**Bullenkalb.**
Joh. Többer, Ohmstede 3.

---

**Schwarzes Piano,**
gut erh., umst.halber für 400 ℳ abzugeb.
**Schulhaus Wissel** (Post Großenkneten).

---

Zu verkaufen ein
— **Kuhkalb.** —
**J. Buttelmann,** Etzhorn 3, b. sch. St., Neuer Weg 109.

Landesbibliothek Oldenburg

# 3. Beilage

**zu Nr. 13 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, dem 15. Januar 1927**


## Der starke Rückgang des Personenverkehrs.

### 130 Millionen Mark Einnahmeausfall. — Ueber 80 Prozent 4. Klasse.

Wie einer unserer Mitarbeiter authentisch erfährt, wird die Reichsbahn mit Abschluß des Dezember im Jahre 1926 insgesamt 1300 Millionen Reichsmark aus dem Personen- und Gepäckverkehr vereinnahmt haben. Das ist ein Minderertrag aus dem Personen- und dem mit ihm eng zusammenhängenden Gepäckverkehr von über 130 Millionen Mark; denn in dem guten Reisejahr 1925 hatte die Reichsbahn mit einer Einnahme von 1431 Mill. Mk. aus den gleichen Betriebszweigen abgeschlossen. Nur in einem einzigen Monat, im März überstrafen die Reichsbahneinnahmen — um 5 Millionen — die Einnahmen des gleichen Monats im Vorjahre. In allen anderen Monaten liegen sie sehr erheblich unter dem vorjährigen Ergebnis. Die Gründe für die Steigerung der Reisehäufigkeit nach dem Kriege, die Vermehrung der Erwerbstätigkeit, die krampfhaft gesteigene Reiselust infolge der Reiseabstinenz der Kriegszeit, die stärker als jemals früher in Erscheinung getretene räumliche Trennung von Wohnort und Beschäftigungsstelle infolge der forzierten Siedlungsbewegung haben offensichtlich den Höhepunkt überschritten. Der Rückschlag ist deshalb im Jahre 1926 nicht ausgeblieben und wird nach Auffassung der zuständigen Dezernate der Reichsbahn im Jahre 1927 eher anhalten als abflauen. Diese pessimistische Auffassung erfährt eine unerfreuliche Stütze durch die Arbeitslosigkeit, die ebenfalls stark hemmend auf die Reiselust und Reisemöglichkeit einwirkt. Von dem neuen Jahre erwartet die Reichsbahn zudem mit Recht einen ungleich schärferen Wettbewerb als jemals durch Kraftwagen und einen neuen Aufschwung des deutschen und internationalen Flugverkehrs. Während der Einnahmerückgang aus dem Personenverkehr im letzten Jahre 9,1 Prozent betragen hat, ist die Zahl der beförderten Personen sogar von 2106 auf 1850 Millionen, also um 12,1 Prozent gesunken. Die geleisteten Personenkilometer fielen von 48 950 Millionen auf 44 000 Millionen, verringerten sich also um 10 Prozent. Vergleicht man die Reichsbahneinnahme mit dem letzten vollen Friedensjahre, mit 1913, dann kommt man zu dem Ergebnis, daß die tatsächlichen Einnahmen im letzten Jahre noch sehr erheblich über den Friedenseinnahmen liegen. Im Ostermonat 1913 wurden 74,9 Millionen, im Ostermonat 1926 aber 108,3 Millionen vereinnahmt. Für den Pfingstmonat waren die gleichen Ziffern 88,5 und 127,8 Mill. Mark. Im Juli und August, den beiden bei weitem wichtigsten Reisemonaten, wurden 1913 insgesamt 197 Millionen vereinnahmt; in den gleichen Monaten 1926 dagegen 276,1 Millionen. Diese riesenhafte Einnahmesteigerung büßt aber ihren Nimbus sofort ein, wenn man sich vergegenwärtigt, daß seit 1913 die Einheitssätze für einen Kilometer im Personenverkehr für die 1. Klasse um 33 Prozent, für die 2. um 46,2; die 3. um 48,8 und die 4. sogar um 50 Prozent gesteigert worden sind, von den Steuerzuschlägen ganz abgesehen.

Die Verarmung sehr breiter Volksschichten kommt bei den Einnahmen sehr kräftig durch die Abwanderung in die unteren Wagenklassen zum Ausdruck, die sich 1926 nach Auffassung der Leitung der Reichsbahn sogar noch gesteigert hat. Die Abwanderung in die 4. Klasse wurde gerade in den letzten Jahren ja durch die Verreichlichung der deutschen Bahnen sehr erleichtert; denn die 4. Klasse wurde dadurch über alle Gebiete des ganzen Reiches ausgedehnt. Förderlich für die Benutzung dieser einst sehr verpönten Wagenklasse wurde auch ihre glücklicherweise menschenwürdigere Ausstattung und die Mitnahme von Waggen 4. Klasse in den auf weite Entfernungen besonders schnell durchgeführten beschleunigten Personenzügen. Nach den neuesten Berechnungen der Reichsbahn verkehrten schon 1925 rund 80,4 Prozent aller Reisenden in der 4. Wagenklasse, die im letzten Friedensjahre nur von 59,5 Prozent aller Reisenden benutzt wurde. In der 3. Klasse blieben 18 Prozent gegen 36 Prozent 1913; in der 2. nur 1,6 gegen 4,2 Prozent und in der 1. sogar nur 0,4 gegen 0,15 Prozent aller Reisenden. Die 4. Klasse finanziert auch heute den Personenverkehr viel stärker als im Frieden. Ihr Einnahmeanteil beträgt 48,6 Prozent gegen 36,3. In dieser Hinsicht wurde die ehemals einnahmestärkste 3. Klasse auf den zweiten Platz gedrängt mit heute 36,8 gegen früher 44,2 Prozent der Einnahmen. Die 2. Klasse bringt heute 13 gegen 16,5 Prozent, die 1. steuert 1,6 gegen 3 Prozent bei. Ihren Tarifkilometerinder berechnet die Reichsbahn für 1926 auf 122 und liegt damit ziemlich stark unter der Indexziffer für die meisten anderen Wirtschaftsgebiete.

---

### Deutschlands höchstes Hotel.

Auf der Zugspitze, in 2815 Metern Höhe, ist jetzt das höchste Hotel Deutschlands und Oesterreichs mit einer Vorbesichtigung durch geladene Gäste eröffnet worden. Das Hotel ist als Gegenstück zu dem Hotel an der Talstation und unter demselben Pächter, Smetana, unmittelbar mit der Bergstation zusammengebaut. Es lehnt sich als langgestreckter, massiver Blockbau an die Bergwand und enthält in zwölf Kabinen erster, dreizehn Kabinen zweiter und einer Luxuskabine insgesamt 76 Betten, zu denen später noch ein Matratzenlager für 40 Touristen hinzukommen soll. Erbauer ist Diplomingenieur v. Kleiner. Das Hotel liegt im österreichischen Teil der Zugspitze. Die Absicht, von ihm aus einen Tunnel zu dem als Luftkurgelände idealen Hochplateau des Platt zu schlagen, mußte infolge des bayerischen Widerstandes zurückgestellt werden. Gleichzeitig mit dem Berghotel der Zugspitzbahngesellschaft nimmt auch die Drahtseilbahn selbst, die während des sehr schwierigen Hotelbaus für den Passagierverkehr gesperrt war, den allgemeinen Betrieb wieder auf. Die Zugspitzbahn hat in den wenigen Monaten seit ihrer Eröffnung bereits 40000 Menschen auf die Zugspitze befördert.

*

### 26 Millionen Kraftwagen.

Nach einer amerikanischen Statistik gibt es zurzeit ungefähr 26 Millionen Kraftwagen. Diese verteilen sich im Verhältnis zur Bevölkerung folgendermaßen auf die einzelnen Länder: Vereinigte Staaten ein Kraftwagen auf 5,7 Einwohner, Kanada auf 12 Einwohner, Neuseeland 13, Australien 20, England 49, Frankreich und Argentinien 54, Schweden 74, Belgien 82, Schweiz 104, Holland 121, Deutschland 193, Italien 260, Spanien 286, Brasilien 481.

*

### Fabrikbrand bei Chemnitz.

In der bekannten Strumpffabrik Görner jun. in Thalheim brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Außer den Wehren des Ortes und der Umgebung war auch die Chemnitzer Feuerwehr herbeigeeilt. Bereits gegen Mitternacht war das Dachgeschoß durchgebrannt.

### Wenn man einen Afghanen heiratet.

Eine junge Berlinerin heiratete in Berlin im Jahre 1920 einen Afghanen, den Tabakhändler Abdullah Chan. Im Jahre 1923 reiste das Paar mit einem inzwischen geborenen Kinde nach Afghanistan; nach einem kurzen Aufenthalt in Kabul ließen sie sich in der Region der Afridi nieder, wo Abdullah Chan sein Tabakgeschäft wieder aufnahm. Vor kurzem starb Abdullah, und nun begann für die Afghanin gewordene Berlinerin eine Kette von Widerwärtigkeiten. Vor allem wurde ihr klar gemacht, daß nach dem afghanischen Gesetz sie auf den Nachlaß des verstorbenen Gatten keinen Anspruch habe, und daß außerdem sie sowohl wie das Kind den Erben und Gläubigern gehöre. Da sie sich geweigert hatte, nach ortsüblichem Brauch den Bruder des verstorbenen Gatten zu heiraten, wurde sie mit dem Kind öffentlich versteigert. Da auf diplomatischem Wege keine Lösung möglich war, griff das deutsche Konsulat in der Weise ein, daß es vom Deutschen Reiche die nötigen Geldmittel anforderte, um jedes Angebot der Versteigerung zu übertreffen und die unglückliche Frau loszukaufen. Carlotta Abdullah Chan ist bei einer Familie in Kabul beschäftigt, das Kind aber ist noch in Händen der afghanischen Regierung, die für die Erziehung desselben sorgen will. Das deutsche Konsulat wird nun, wie der „Corriere della Sera" meldet, versuchen, die Autorisation zu erlangen, daß die Frau und das Kind Afghanistan verlassen dürfen.

*

### Um den Bau einer deutschen Zugspitzbahn.

Im Bayrischen Landtag bestätigte die Regierung, daß die Konzession an den Ingenieur Cathrein zur Erbauung einer Zugspitzbahn am 31. Dezember 1926 erloschen sei, weil die Bedingungen der Konzessionsurkunde nicht erfüllt worden seien. Dem Handelsministerium seien bereits fünf neue Projekte vorgelegt, und zwar drei Standbahnen und zwei Schwebebahnen. Die Prüfung, welches System vorzuziehen sei, werde noch einige Zeit beanspruchen. Die Notwendigkeit der Erbauung einer Zugspitzbahn auf bayrischer Seite wurde von fast sämtlichen Rednern betont.

*

### Mussolinis Kampf gegen die „Unmoral".

Das Ministerium des Innern in Rom verfügte die Schließung aller Tanzdielen, weil sie angeblich eine Gefahr für die Jugend bilden. Alle übrigen Lokale ähnlicher Art in ganz Italien sollen verboten werden, mindestens aber streng überwacht werden. „Popolo di Roma" schreibt hierzu, es sei töricht, anzunehmen, daß die Schließung der Tanzdielen den Fremdenverkehr schädigen werde. Der Schutz der Rasse und das Aufblühen des Christentums in Italien verlangen gebieterisch den unerbittlichen Kampf gegen die „Unmoral".

*

### Während der Unterhaltung getötet.

Auf dem Bahnhof Groß-Weißand wurde ein junges Mädchen, welches sich bei dem Ueberschreiten der Gleise mit seinen Freundinnen weiter unterhielt, von einem Zuge erfaßt und getötet.


*Seit 40 Jahren*

*schätzt man „Seelig's kand. Kornkaffee". Warum? – Weil er jenen kräftigen und aromatischen Geschmack besitzt, den Sie an Ihrem Hausgetränk so lieben. – Bitte überzeugen Sie sich! 1 Pfundpaket*

**„Seelig's kand. Kornkaffee"**

*kostet ja nur 50 Pfennig.*


## Das ewige Wunder.

Von Guido Kreutzer.

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Damit hattest du sie natürlich im Netz?"

„Noch längst nicht. Denn du kannst dir keinen Begriff machen, mit welchem Fanatismus diese sonst so kühle und beherrschte Salondame sich in ihre Herzensaffäre verstrickt hatte. All das, was ich ihr zeigte und sagte und androhte, nahm sie hin, weil sie es nach Lage der Dinge eben hinnehmen mußte. Denn im Moment war ich nun mal der Stärkere. Trotzdem befestigte sich während dieser ganzen ersten Unterredung in mir der instinktive Verdacht, daß sie dennoch entschlossen sei, ihrem Verlobten alles mitzuteilen. Weißt du, nach der Formel: Kameradschaft in Freud und Leid! Du kannst das nicht so kennen; aber diese sentimentale deutsche Frauenliebe birgt für Leute meines Metiers unter Umständen versteckt gefährliche Fallstricke.

„Da zog ich denn als letzten Trumpf einen Brief aus meiner Mappe, gleichfalls in der gefälschten Handschrift ihres Verlobten. In diesem Schreiben — das an einen seiner vertrauten Freunde, einen Attachee bei der Bukarester deutschen Botschaft gerichtet war — versuchte der Legationsrat, den Empfänger gleichfalls in seine fingierten deutsch-russischen geheimen Konspirationen hineinzuziehen. — Der Schluß des Briefes — ich habe mein eigenes Phantasieprodukt noch vorigetreu im Gedächtnis — lautete: „Aber, ob Du nun mit uns gemeinsame Sache machst oder nicht — für das eine, Bodo, nehme ich Dir hiermit Dein heiliges Ehrenwort ab: Bedingungsloses Schweigen vor jedermann! In erster Linie meiner Braut gegenüber! Nie, nie darf Lonny von diesen deutsch-russischen Plänen und der Rolle erfahren, die ich darin spiele. Verstehst Du — niemals! Ihre Kenntnis dieser Dinge wäre für mich gleichbedeutend mit dem Zwang zu sofortiger Lösung meiner Verlobung und dem Abbruch aller Beziehungen zwischen uns. Nicht etwa, als ob meine Liebe zu ihr dann erlöschen würde — die bleibt mein Idol, so lange noch ein Atemzug in mir ist. Doch unerträglich wäre für mich das Bewußtsein ihrer Mitwisserschaft. Unerträglich der Gedanke, sie könne in mir foran nicht mehr den Mann sehen, der ich so lange für sie war und zu dessen unbeirrbarer Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit sie bisher gläubig aufschaute. Vielleicht und sogar wahrscheinlich würde sie mir schwören, daß sie mich trotzdem noch liebt und trotzdem treu mir zur Seite bleiben werde. Ich bin sogar überzeugt, daß sie es täte. Aber ich würde nicht mehr daran glauben. Eben weil ich sie und ihren Charakter kenne. Und so könnte, nach meiner unerschütterlichen Ueberzeugung, unsere fernere Brautzeit und unsere spätere Ehe nur noch ein heimliches gegenseitiges Mißtrauen und Sichbelauern sein. Damit aber trüge unser Glück den Todeskeim in sich. Und eben aus Gründen dieser meiner festen Ueberzeugung würde ich ein Ende mit Schrecken einem Schrecken ohne Ende vorziehen und unter jeder Bedingung sofort meine Verlobung lösen müssen, wenn Lonny von meiner gegenwärtigen Verbindung mit Rußland erführe und mir diese ihre Kenntnis auch nur durch die leiseste Andeutung verriete. Ob ich nachher aber Kraft genug aufbrächte, ein Leben ohne sie noch lange zu ertragen? Ich gestehe dir unumwunden ein, daß ich daran zweifle. — Also, wie es auch kommt, Bodo, und wie Du persönlich Dich auch entscheidest — tiefstes, tiefstes Schweigen vor meiner Braut! Sonst beschwörst Du unwiderruflich Katastrophen herauf und zwingst mich dazu, mich auf der Stelle von einer Frau zu trennen, ohne die ich für mein Leben keinen Pfifferling mehr gebe!" So lautete der Schluß dieses fingierten Briefes, dessen Abfassung mich im übrigen mehrere Tage scharfer Arbeit gekostet hatte. Politische Dokumente in einer bestimmten Handschrift zu fälschen, ist schließlich Kinderspiel, weil der Inhalt doch mehr sachlicher Natur bleibt. Bei einem Privatbriefe aber liegt das Problem ungleich schwieriger. Kannst du mir getrost glauben. Denn da muß man sich in eine fremde Psyche hineindenken und sich in die ganz persönlichen und individuellen Gedankengänge eines anderen einschalten. Eine Hundearbeit ist das!"

„Oh, mon regrettable friand d'amour!" klagte sie mitleidig. „Was hast du so schwer schuften müssen!"

„Schuften ist schon das richtige Wort," stimmte er zu. „Doch es hat sich wenigstens gelohnt. Denn mit diesem Brief zerschlug ich ihr auch die letzte Waffe. Immer und immer wieder las sie ihn, als könne sie kaum begreifen, was da stand. Sie war weiß wie der Kalk an der Wand, daß ich schon mit einem Ohnmachtsanfall rechnete. Doch überwand sie ihn. Und begriff schließlich, daß sie nun auch vor ihrem Verlobten schweigen mußte, wollte sie ihn nicht rettungslos verlieren. Daß sie ihn nachher doch verlor, weil er sie in blödsinniger Eifersucht über den Haufen schießen wollte — das konnte sie ja damals nicht voraussehen. Jedenfalls hatte ich sie nun vom ersten Tage an völlig in der Hand. Und seitdem ist sie mir bedingungslos zu Willen — so glühend sie mich auch haßt und so leidenschaftlich sie insgeheim wohl nach einer Möglichkeit sucht, um mich zu Fall zu bringen."

„Wundervoll!" erklärte Sylvaine Brénard hingerissen und nestelte sich schmeichlerisch wieder an die Schulter ihres Geliebten. „Wie herrlich du es im Leben immer fertigbringst, die Menschen deinem Willen gefügig zu machen! Und welch gewagten Bluff du hier wieder einmal aufziehst! O, James, es ist so wahnsinnig nervenpeitschend, deine großen Coups mit dir zusammen zu arbeiten! Vier Jahre bin ich nun schon deine Vertraute — und jedesmal erregt es mich von neuem. Das ist ganz großer Sport, mit dem sich kein anderer vergleichen läßt. Oft draußen auf dem Marsfelde, wenn ich die Fallschirmspringer sehe, oder die Flieger, wie sie in der Luft ihre halsbrecherischen Saltos schlagen — oft dann muß ich an uns beide denken."

Er lächelte ihr blasiert in die fiebernden Augen hinein. „Du hast recht — so ähnlich ist es schon mit unserem Leben. Trotzdem wird es allmählich Zeit, daß wir zur Ruhe kommen. Denn auch unsere Nerven könnten einmal —"

Unvermittelt brach er ab; grübelte; ließ die schweren Augenlider zusammensinken.

„Vorhin sagtest du, der Termin eurer Hochzeit sei in drei Wochen. Das wäre also der 10. Juli. Imsam kurze Zeit, von der ich keine Stunde mehr verlieren darf. Hm. Demnach muß ich bis zum 5. Juli in Berlin meinen großen finanziellen Schlag getan haben. Am 7. Juli liefere ich diesem Esel von Jacquault hier in Paris seine sehnsüchtig erwarteten gesamten Dokumente ab und löse vierundzwanzig Stunden später seinen Scheck über die ausbedungene Million Franks ein. Wenn er dann am 9. in der Kammer die Schriftstücke auf der Rednertribüne ausbreitet und mit seinen sensationellen politischen Enthüllungen die grande nation retten will — wird er einen Heiterkeitserfolg erzielen, der in der Geschichte des Palais Bourbon einzig dasteht. Und hat er sich von diesem Kummer über Nacht etwas erholt und will dich am nächsten Tage zur Trauung in die „Trinité" abholen — dann sitzen wir auf unserem Ozeansteamer gerade beim Frühstück und werden meiner Schätzung nach etwa auf der Höhe von Madeira sein."

Jetzt aber litt es die grande demimondaine des „Abbaye" nicht länger in dem kleinen Sofa. Sie sprang auf und reckte ihren prachtvoll gewachsenen Körper, daß sich die knisternde Seide über der blühenden Brust zum Zerreißen spannte.

„O James," lachte sie enthusiasmiert, ausgelassen, zitternd vor Lebenslust, „was bist du unvergleichlich! Pah — und welche Strohköpfe sind all die anderen Männer, daß sie sich im Finish von dir immer mit ungezählten Längen schlagen lassen. Kann eine Frau es überhaupt fertig bringen, dich nicht zu lieben?"

„Es soll schon einige geben, die es wirklich fertig bekommen," sagte er mit selbstgefälliger Bescheidenheit, während er sich gleichfalls erhob, „aber du gehörst bestimmt nicht dazu. Du bist mit mir immer durch dick und dünn gegangen. Jetzt wirst du deinen Lohn dafür erhalten. Denn das Geld, was wir diesmal von Europa mitnehmen, genügt auf Jahre hinaus, um irgendwo in der Welt ruhig und ungestört zu leben."

(Fortsetzung folgt.)


Landesbibliothek Oldenburg

## Neue Bücher der Wasserkante.

Elsflether Gezeiten 1927 nennt sich ein kleines Büchlein, das der Segelklub „Weserstrand", Elsfleth, seinen Freunden bereits zum zweiten Male darbringt. Das Buch hat sich erweitert und enthält neben den für Elsfleth berechneten Hoch- und Niedrigwasserzeiten auch die Anschlußzahlen für die benachbarten Orte der Weser und Elbe und einige wertvolle Winke für die Segler. Diese beziehen sich sowohl auf allgemeine Manöver- und Ausweichregeln, als auch auf verschiedene sportliche Notizen. Eine Karte der Weser um Elsfleth herum enthält leicht faßliche Angaben über das dortige Fahrwasser. Das Büchlein wird in dem erweiterten Gewande sicher neue Freunde werden und geeignet sein, die Bremer Sportlustigen an das oldenburgische Unterweserufer heranzuziehen.

*

**Küsten- und Handelsgeographie für Seefahrer** von Prof. Dr. E. H. Schütz und Prof. W. Immler, Eckardt & Meßtorff, Hamburg 1926.

Die Geographie tritt uns in diesem Buche aus einem ganz neuen Gesichtswinkel entgegen. Die Blickrichtung ist nicht vom Festland auf das Meer, sondern von der See auf die Küste. Geschrieben wurde das Buch für die Offiziere der Handelsmarine und für den Gebrauch der Seefahrtschulen, an denen die Geographie als neues Unterrichtsfach mit der Schulreform 1925 eingeführt wurde. Das Buch zergliedert sich in drei Hauptteile. Im ersten findet sich eine Beschreibung des Aufbaues der Erdrinde, wobei die Scheidung von Land und Wasser eine besondere Rolle spielt. Es folgt die Küstenbildung und Küstengliederung nach Festland, Halbinseln und Inseln, dann werden die Meere klassifiziert und auf den Einfluß des Wassers auf die Küstenbildung hingewiesen. Der zweite Teil ist ein Periplus um sämtliche Küsten der alten und neuen Welt, eine Umfahrt um die ganze Welt, wobei Gelegenheit geboten ist, die Küstenformen im einzelnen zu studieren und von den Häfen aus Einblicke zu gewinnen in die berührten Länder nach ihren politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen. Der nächste Teil ist der Handels- und Verkehrsgeographie gewidmet und entstammt der Feder von Prof. W. Immler, Elsfleth, der durch seine verkehrsgeographischen Vorlesungen an der Ingenieurakademie Oldenburg bekannt ist. Nach einem einleitenden Kapitel über die klimatologischen Bedingungen der Pflanzen- und Tierwelt werden die einzelnen Handelsgüter nach Vorkommen und ihrem Wert im Welthandel behandelt. Die Verteilungsgebiete der bedeutendsten Waren sind durch besondere Weltkarten veranschaulicht. An diese Beschreibung gliedert sich eine eingehende Verkehrskunde an, bei der die Weltschiffahrt naturgemäß eine besondere Rolle spielt. Einige wirtschaftliche Betrachtungen über die Verteilung des Welthandels und eine besondere Hervorhebung des deutschen Handels schließen diesen Abschnitt ab. Das Buch beschließt eine Darstellung der geographischen Verbreitung der hauptsächlichsten Krankheiten.

**Rundfunk-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel**
Hamburg Welle 394.7. Bremen Welle 400. Hannover Welle 297. Kiel Welle 254.2.

**Sonntag, 16. Jan.** 8: Köln (für La, Mü, Do): Morgenfeier. ⊙ 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Ueber Goethe (2). ⊙ 11.15: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Jacobs: Einf. z. Beethoven-Abend am Montag. ⊙ 11.40: Münster (für Mü, La, Do): Steuer. ⊙ 12: Dortmund (für Do, La, Mü): Kammertrio. Beethoven: Trio Es-dur. — Paul Juon: Trio A-moll. ⊙ 3.30: Köln (für La, Mü, Do): Kinderfunk. ⊙ 4: Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk. ⊙ 4.30: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik. ⊙ 6.05: Dortmund (für Do, La, Mü): Schach. ⊙ 6.35: Köln (für La, Mü, Do): Sportvorbericht. ⊙ 7.40: Münster (für Mü, La, Do): Vortrag über die Rechlinghausener Orgel. ⊙ 8: Münster (für Mü, La, Do): Uebertr. des Orgelkonzertes aus Rechlinghausen u. Mitw. von Prof. Sittard. ⊙ 10.05: Köln (für La, Mü, Do): Sportbericht. ⊙ 10.20: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

**Rundfunk-Programm Münster, Dortmund, Elberfeld**
Münster Welle 241.9. Dortmund Welle 283. Elberfeld Welle 468.8. Es bedeutet: La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund, El: Elberfeld. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt. Die Sendungen über Langenberg sind vorläufig nur Versuchssendungen der Reichspost; Gewähr für ihre Durchführung wird nicht übernommen.

**Sonntag, 16. Jan.** 9.05: Hamburg (alle Noragsender): Die Gesetze der Woche. ⊙ 9.15: Hamburg (alle Noragsender): Morgenfeier. „Der Spengelsche Madrigalchor". ⊙ 10.55: nur Kiel: Gottesdienst aus der Univ.-Kirche. ⊙ 11: Hamburg (alle Noragsender): Esperanto. ⊙ 11.30: Hannover (alle Noragsender): Platzkonzert vor dem Städt. Opernhaus. ⊙ 12.30: Dr. Funk, der Ing. ⊙ 1.05: Hamburg, Kiel, Bremen: Konzert. ⊙ 1.45: Hannover (alle Noragsender): Kammerorchester. ⊙ 2.30: W. Roser: Schach für Anfänger, 1. Vortr. ⊙ 3.30: Funkkleinzelmann. ⊙ 4.15: nur Hamburg: W. Ehlers: Theaterplaudereien. ⊙ 4.30: Hamburg (alle Noragsender): R. Siemers: Norddeutsche Dichter im Lied ihrer Zeit. „Beim alten Voß." ⊙ 5: Hamburg (alle Noragsender): Konzert. ⊙ 6.35: Hamburg (alle Noragsender): Jaro Jarzebski: Fahrende Schüler und Bettelmusiker. ⊙ 6.55: Hamburg (alle Noragsender): A. Wehrlin: Theatererinnerungen. ⊙ 7.30: Hamburg (alle Noragsender): Lieder und Arien, gesungen von Emmy Land und Margarethe Landa. ⊙ 8.30: Hamburg, Bremen, Kiel: „Wo die Schwalben nisten ..." Volksstück in vier Bildern von Kastner und Lorenz. Haupt-Pers.: Fürst v. Lassen-Hohenburg: E. Möbius; Hofmarschall v. Berndlen: W. Karthaus; Joh. Wendel: H. Bener; Ila: Hedwig Herder; Ernst Holbein: K. Pündker; Fritz, sein Sohn: H. Freundt. — Anschl.: Konzert aus Hannover.

## Kirchliche Nachrichten.

2. Sonntag nach Epiphanias, 16. Januar 1927:

**Lambertikirche.** 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Kühe. Kirchenchor: 1. Dir, dir Jehova, will ich singen (S. Bach). 2. Wohl denen, die dich kennen (S. Bach). — 11.20 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Hoyer. — 6 Uhr Gottesdienst: Pastor Hoyer.

**Garnison-Kirche.** 9.30 Uhr: Gottesdienst: Pastor Buck. Kirchenchor: 1. Du dreimal großer Gott (J. S. Bach). 2. Kommt und laßt uns Christum ehren. (Prätorius) 11 Uhr Katechismusgottesdienst.

*

**Baptistenkirche, Steinweg 21.** Vorm. 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: S.-Schule; nachm. 4 Uhr: Predigt. Mittwochabend 8.30 Uhr Bestunde. Abends 8.15 Uhr Jugendverein. Montagabend 8 Uhr: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

**Friedenskirche.** Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; Sonntagvorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Sonntagabend 5.30 Uhr Jugendbund. Sonntagabend 8 Uhr: Gottesdienst. Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibelstunde. Prediger Grimmer.

**Advent-Gemeinde, Katharinenstraße 5.** Sonntag früh 10 Uhr: Kinder-Sonntags-Schule. Abends 8 Uhr: Oeffentl. Vortrag: „Christus das „A und O". — Was sagt die Bibel über Christus vor seiner Menschwerdung?" — Donnerstagabend 8 Uhr: „Tabea"-Abend; Freitagabend 8 Uhr: Gebets-Versammlung; Sonnabend früh 9.30 Uhr: Bibellektion; Sonnabend früh 10.30 Uhr: Schriftbetrachtung; Sonnabendnachmittag 3 Uhr: Kindergottesdienst; Sonnabendabend 8 Uhr: Jugend-Versammlung. Prediger Ad. Woysch.

*

**Osternburger Kirche.** 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Trentepohl. 2.30 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Dr. Schütte. Mittwoch, den 19. Januar, abends 8.15 Uhr, Bibelstunde im Evangelischen Gemeindehaus, Cloppenburger Straße 36: Pastor Trentepohl.

**Kirche in Eversten.** 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Hilfsprediger Töpken.

**Kirche in Ohmstede.** 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Hollje. — Nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Ipwegermoor; danach Taufen und Abendmahl: Pastor Hollje.

**Kirche in Osen.** 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Brinkmann.

**Kirche in Rastede.** 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Fanßen. — 2.30 Uhr Kinderlehre: Pastor Fanßen.

**Wiefelstede.** St. Johanneskirche morgens 10 Uhr Gottesdienst; im Anschluß daran Kinderlehre für die Konfirmanden. Missionsinspektor Carl Spieß aus Bremen.
Nachm. 4 Uhr: Oeffentliche kirchliche Gemeindeversammlung in Blohms Gastwirtschaft zu Wiefelstede. Lichtbildervortrag von Herrn Missionsinspektor Spieß, kirchliche Jahresübersicht des Pfarrers. Eintritt frei; Bücher- und Schriftenverkauf; Kollekte für die Heidenmission.

**St. Jakobikirche zu Altenhuntorf.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Rieken.

*

**Christliche Vereinigungen.**

**Gesellige Zusammenkunft von Rentnern und solchen, die Gemeinschaft suchen.** Montag, den 17. Januar 1927, abends 7.30 Uhr, Jugendheim, Peterstraße 27, Pastor Buck.

**Oeffentliche Bibelstunde jeden Donnerstagabend, 8.15 Uhr, im Gemeindehause, Peterstraße 25.** Pastor Wieckmann.

**Jeden 2., 4. und 5. Montag im Monat,** abends 8 bis 9 Uhr, im Jugendheim, Peterstr. 27: Lichtbilder-Abend. Eintritt frei. Pastor Buck.

**Jeden Donnerstag,** abends 8 Uhr, in der Bürgerfelder Schule Bibelstunde: Pastor Pleus.

**Neuapostolische Gemeinde.** Jeden Sonntagmorgen 9.30 Uhr und jeden Donnerstagabend 8 Uhr Gottesdienst im Nebengebäude des Seminars. Freunde und Gäste herzlich willkommen.

**Jugendbund für E. C.** Jeden Sonntagabend 8 Uhr Versammlung für junge Mädchen, jeden Mittwochabend 8 Uhr Versammlung für junge Männer im Kinderhort, Katharinenstraße.

**Christliche Versammlungen:** Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4 Uhr. Herbartstraße 25, Nebengebäude.

*

**Landeskirchliche Gemeinschaft.**

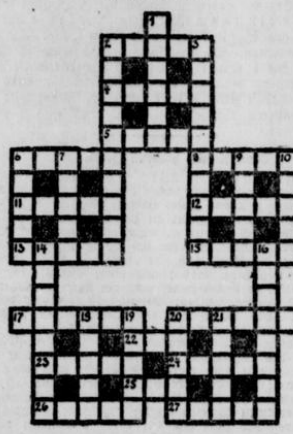
Am Sonntag, dem 16. Januar, abends 8.30 Uhr, Bibelbesprechstunde im Seminar-Eßsaal.

Am Dienstag, dem 18. Januar, abends 8.15 Uhr, Beteiligung am Lichtbildervortrag des Missionssekretärs Spieß aus Bremen in der Garnisonkirche über das Thema: Der Untergang des Heidentums und die neue Zeit in Togo an Hand von neuen Lichtbildern.

# Zur Unterhaltung.

**Bilderrätsel.**

**Kreuzworträtsel.**



Senkrecht: 1. Kopfbedeckung, 2. Marderart, 3. Nagetier, 6. Wüstensturm, 7. deutscher Dichter, 9. Kopfbedeckung, 10. Schwermetall, 14. Negervolk, 16. Menschenrasse, 18. Kleideraufhänger, 19. das All, 20. Ausgangspunkt der Wettkämpfe, 21. Schlitten.

Wagrecht: 2. Teil des Federkleides, 4. Wurfwaffe, 5. bescheidene Unterkunft, 6. Kontoausgleichsposten, 8. Lichtspender, 11. Zeitabschnitt, 12. Marderart, 13. bauliche Einfassung, 15. deutscher Fluß, 17. altägyptische Stadt, 20. Ergebnis von Meinungsverschiedenheiten, 22. Singstimme, 23. Weichselarm, 24. südamerikanisches Gebirge, 25. Zeitmesser, 26. Nebenfluß der Donau, 27. frühere deutsche Münze.

**Rösselsprung.**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | du | za- | | | dem | kind | |
| ge | meer | ach | hast | ver- | kin- | und | herz |
| blaut | | au- | ein | fromm | du | | ein |
| lich | nicht | ein | warst | der- | warst | o | rein |
| un- | ge | grün | wo | schaut | so | je | du |
| sei | wie | ge | | | kin- | und | schau |
| au- | er- | sind | der | her | ge- | je | wie |
| | wie- | ins | selbst | der | komm | e | |

**Silbenrätsel.**

Aus den Silben:

a — ar — bour — ça — cu — del — der — drei — eck — er — geist — gel — hans — i — il — klopf — le — mei — men — na — na — nes — ni — no — o — o — ra — ra — rie — sel — stern — ta — tam — ten — ti — tis — waadt — wurst

sind 17 Worte zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben. Bedeutung der Worte: 1. geometrische Figur, 2. Fluß in Italien, 3. Kleiderstoff, 4. spiritistische Erscheinung, 5. Frauenname, 6. Heftgegenstand, 7. Stacheltier, 8. Likör, 9. Marionette, 10. Militärmusiker, 11. früheres Wegemaß, 12. Marderart, 13. Elfenkönigin, 14. Schweizer Kanton, 15. christliches Fest, 16. Lederstreifen, 17. Lokomotiventeil.

**Doppelsinn.**

Wenn die Sonne rückt und weicht,
Und das Tageslicht erbleicht,
Sagt man wohl: Getrenntes Wort
Ist es schon, das Licht ist fort.
Doch an dem vereinten Worte
Wandelt jubelnd die Kohorte,
Und dann ist für Mann und Weib
Hokus Pokus Zeitvertreib.

**Magisches Quadrat.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| A | A | A | A | |
| A | D | L | L | |
| M | N | N | S | |
| S | U | U | U | |

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wag- und senkrechten Reihen ergeben: 1. Nagetier, 2. Festsaal, 3. Soldat, 4. Bodenart.

## Auflösung der Rätsel aus der letzten Sonnabendnummer.

**Auflösung zum Bilderrätsel.**

Was bitter ist im Mund, ist innerlich gesund.

**Auflösung zum Kreuzworträtsel Autobus.**

Wagerecht: 1. Öl, 2. Elektrizität, 11. Ha! 12. dito, 14 Bremse, 18. Geld, 20. Motor, 22. Khedive, 23. Benzin, 24. Gastspiel, 25. Sand.

Senkrecht: 3. Leipzig, 4. Trier, 5. Zug, 6. Aetna, 7. London, 8. Zahlen, 9. Grad, 10. Ahorn, 13. It, 14. bis, 15. Ems, 16. Ski, 17. Ehe, 18. Gis, 19. Eva, 21. da.

**Auflösung zum Rösselsprung.**

Geh', o Mensch, und säe Taten
In den Acker deiner Zeit:
Deines Wohltuns edle Saaten
Reifen für die Ewigkeit.
Darfst du heut nicht Früchte schaun,
Lerne auf die Zukunft baun:
Wenn schon lang dein Hügel grün,
Kann dir noch die Ernte blühn. (Gerok.)

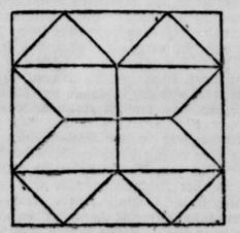
**Auflösung zum Silbenrätsel.**

Was man einmal ist, soll man ganz sein.
1. Weser, 2. Ahorn, 3. Silbe, 4. Mulde, 5. Armenhaus, 6. Neander, 7. Einstein, 8. Ingwer, 9. Niagara, 10. Mandrill, 11. Anzengruber, 12. Lysol, 13. Irene, 14. Stiefel, 15. Tangente.

**Auflösung zum Zwei Silben-Rätsel.**

Stein — Bock — Steinbock.

**Auflösung der Zusammensetzaufgabe.**



## Lustige Ecke.

**Schlechtes Gewissen.**

Frau: „Es ist wirklich erstaunlich, wie der Junge dir von Tag zu Tag ähnlich wird."
Mann: „Was hat er denn jetzt wieder verbrochen?" L. S.

**Sonderbare Verwandtschaft.**

Richter: „Sind Sie mit der Dame verwandt?"
Zeuge: „Wie man's nehmen will. Ich bin sozusagen mit ihr verschwägert."
Richter: „Auf welche Weise?"
Zeuge: „Sie ist die Kaffeeschwester von der Frau meines Stiefbruders." U. K.

**Eine Zumutung.**

„Herr X", sagte der Prinzipal am 29. d. M. zu einem seiner Angestellten, „ich bin in der letzten Zeit so vergeßlich, erinnern Sie mich doch bitte am 31. daran, daß ich Ihnen kündige." H. St.

**Zu spät.**

„Was, du willst einem Feuerbestattungsverein beitreten?"
„Also, das sage ich dir, von dem Moment ab, wo du dich verbrennen läßt, sind wir geschiedene Leute!"

**In der Straßenbahn.**

Dame (zu einem Angestellten): „Kann ich mit diesem Billett an den Haltestellen die Fahrt unterbrechen?"
Angestellter: „Allemaal an de Haltestellen. Wenn Se se anderwärts unterbrechen, brechen Se dat Jenick." H. H.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

## Der Weltgetreidemarkt.

**Leichte Erholung trotz weiterer starker Angebotsballung.**

In der Berichtswoche konnten sich die Preise auf dem Weltmarkt nach wochenlanger Baisse wieder einmal um ein Geringes erholen. Allerdings machte sich infolge der Sonderlage, in der sich der Weltgetreidemarkt infolge der Auswirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks in diesem Jahre noch immer befindet, die Erholung nur in den Ueberschuß-, nicht aber in den Zuschußgebieten, bemerkbar. Da die Frachtsätze weiter eine sinkende Tendenz zeigen, ermäßigten sich natürlich auch die nach Europa gelegten Cif-Preise der überseeischen Exporthäuser, so daß hier die Markttendenz im allgemeinen weiterhin recht flau blieb. Soweit zu übersehen ist, nahm die geringe Erholung ihren Ausgang von Chicago, wo sie folgende Preisentwicklung zur Folge hatte:

| | | |
|---|---|---|
| Chicago: | Mai-Weizen | 136—137—138—138—138 |
| | Juli-Weizen | 129—129—130—130—129 |
| | Mai-Roggen | 98— 98— 99—101—102 |
| | Juli-Roggen | 96— 97— 98— 99— 99 |

Dort konnte sich also Mai-Weizen um 2 Cts. pro Bushel, Mai-Roggen um 4 und Juli-Roggen um 3 Cts. befestigen. Juli-Weizen blieb mit 129 Cts. pro Bushel unverändert. Wir haben also wieder die interessante Tatsache zu konstatieren, daß der Roggenweltmarkt, worauf wir schon früher wiederholt hingewiesen haben, zurzeit bedeutend fester als der Weltweizenmarkt liegt. Da sich die — produktionsstatistisch gesehen — baissegünstige Lage beim Weizen nicht verändert hat, so ist die jetzt eingetretene leichte Erholung wohl nur als eine solche rein markttechnischer Natur zu betrachten; Dauer und Ausmaß derselben dürfte daher auch wohl nur sehr eng begrenzt sein. Die Hausseversuche Chicagos haben im Augenblick anscheinend nach dem Fiasko in der Vorwoche vollständig aufgehört. Sie versprechen auch in der Tat bei der gegenwärtigen Marktlage so gut wie gar keinen Erfolg. Aus guten Gründen schenkt Nordamerika, das heißt also die Vereinigten Staaten und Kanada, zurzeit der Exportfrage das denkbar größte Interesse. Man weiß drüben genau, daß Nordamerika nur noch für wenige Wochen das Primat in der Versorgung Europas mit prompter Ware hat, und daß es dann wahrscheinlich nach Ablauf dieser Frist diese Rolle zum Teil an Argentinien und Australien wird abtreten müssen. Die Verschiffungen von Nordamerika nach Europa werden daher zurzeit mit allen Kräften forciert. Infolge der Schließung des St. Lorenz-Stromes verfrachtet Kanada jetzt über die Nordatlantik-Häfen der Vereinigten Staaten und teilweise auch über Vancouver. In der ersten Januarwoche wurden von Nordamerika aus nicht weniger als 2,2 Millionen Quarters Weizen gegen 1,3 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres nach Europa auf den Weg gebracht. Infolgedessen stiegen auch die zurzeit schwimmenden Weltweizenmengen auf 5,4 gegen 3,6 Millionen Quarters in derselben Zeit des Vorjahres. Sicherlich hat zu diesem starken Aufschwung der Verladetätigkeit das weitere Absinken der Frachtraten beigetragen, die nun vielfach schon wieder auf ein ähnliches Niveau wie vor dem englischen Bergarbeiterstreik herabgedrückt worden sind. Die eigentlich treibende Kraft aber dieser vielfach geradezu verzweifelt anmutenden Exportbemühungen der Produktionsländer ist und bleibt aber natürlich die für die Produzenten in diesem Erntewirtschaftsjahr sehr ungünstige statistische Lage. Dazu kommt, daß der Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt diesmal noch durch ein besonders rigoroses Vorgehen Argentiniens außerordentlich verschärft wird. Noch niemals hat dieses Produktionsgebiet so rücksichtslos auf die Erhaltung und Erweiterung der Preisspanne zwischen argentinischem und nordamerikanischem Weizen wie in diesem Jahre gedrängt. Den Haussevorstößen der Chicagoer Händler ist man in Buenos-Aires bis jetzt niemals gefolgt, sondern war im Gegenteil stets bestrebt, durch möglichst weitgehende Preiskonzessionen den Absatz in Europa und in Asien zu fördern. Es ist anzunehmen, daß diese energischen Verkaufsbemühungen Argentiniens in diesem Jahre sehr erfolgreich sein werden. Dies zum Teil auch deshalb, weil die Qualität des argentinischen Weizens in diesem Jahre so vorzüglich ist. Wurde doch das garantierte Hektolitergewicht in den nach Europa gelegten Verkaufsofferten jetzt von 79 auf 80 Kg., ja vereinzelt sogar bis auf 84 Kg. erhöht. Die europäische Nachfrage bleibt weiterhin laufend recht stark, trotzdem noch immer, besonders bei den englischen Mühlen, eine recht beachtenswerte Zurückhaltung bei der Einkaufstätigkeit zu beobachten ist. Da aber der europäische Handel und die Mühlen es in diesem Jahre von Anfang an strikt vermieden haben, mehr Material anzukaufen als sie für das laufende Geschäft benötigten, also eine Lagerbildung umgingen, müssen sie jetzt natürlich ebenfalls die laufend benötigten Mengen regelmäßig einkaufen. Bisher war diese Taktik des von-der-Hand-in-den-Mund-Lebens durchaus richtig, denn fraglos hätte eine etwa im August bis Oktober oder November vorgenommene Lagerbildung schon jetzt zu den schwersten Verlusten geführt. Eine solche Weltkonstellation wie die jetzt vorliegende, daß nämlich das wichtigste Zuschußgebiet der Welt Europa ohne bedeutende Vorräte dasitzt, galt früher bei der nordamerikanischen Spekulation immer als ausgesprochen haussegünstig. Sicherlich hätten die Nordamerikaner durch Einsperrung der Vorräte in U. S. A. und Kanada, wozu sie dank ihrer Kapitalmacht ohne weiteres imstande wären, die Preise auch in diesem Jahre wieder stark heraufgetrieben, wenn nicht ausnahmsweise die argentinische und australische Konkurrenz diesmal so besonders unabhängig und so besonders rigoros gegen die Nordamerikaner operieren würde. Diese beiden wichtigsten Produktionsgebiete der südlichen Erdhälfte dürften in diesem Erntewirtschaftsjahr rund 35 Millionen Quarters gegen nur 19 Millionen im Vorjahre, und zwar alles in ausgezeichneter Qualität auf den Weltmarkt werfen. Im übrigen geht die Tendenz auf dem Weltmarkt aus nachstehender Tabelle hervor:

| Produkte: | Newyork loko 4.1. | Newyork loko 11.1. | Chicago per Mai 4.1. | Chicago per Mai 11.1. | Buenos-Aires per Febr. 4.1. | Buenos-Aires per Febr. 11.1. | Berlin per März 4.1. | Berlin per März 11.1. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 151 | 151 | 136 | 138 | 10,80 | 10,90 | 282 | 283 |
| Roggen | — | — | 98 | 102 | —,— | —,— | 250 | 258 |
| Hafer | — | — | 49 | 49 | 6,15 | 6,15 | 200 | 201 (Mai) |

An den deutschen Produktionsbörsen blieb, was Weizen anbelangt, die leichte Erholung auf dem Weltmarkt ohne Eindruck. Die ausländischen Cif-Angebote wurden während der Berichtswoche aus den weiter oben angeführten Gründen auch bei uns gesenkt, so daß die Importtätigkeit und damit auch das Angebot an hervorragender ausländischer Ware verstärkt wurde. Die Preisentwicklung am Berliner Terminmarkt geht aus nachstehender Tabelle hervor:

| | | |
|---|---|---|
| Berlin: | März-Weizen | 282—281—282—283—283 |
| | Mai-Weizen | 279—278—279—279—278 |
| | März-Roggen | 250—250—251—253—258 |
| | Mai-Roggen | 251—250—250—252—257 |

Danach blieben also die Weizenpreise fast ganz unverändert, während die Roggenpreise wieder einmal sehr stark, und zwar für März-Roggen um 8 M und für Mai-Roggen um 6 M pro Tonne anziehen konnten. Die preisliche Bevorzugung des Roggens und damit die Reduzierung der Differenz zwischen dem Roggen- und dem Weizenpreis dauert also weiterhin an. Letztere sank während der Berichtswoche beim März-Termin von 3 auf 25 Rmk. pro Tonne. Um dieselbe Zeit des Vorjahres betrug die Differenz zwischen Roggen- und Weizenpreis ungefähr 70—90 M pro Tonne. Die besondere Festigkeit des Roggens erklärt sich aus dem außerordentlich geringen inländischen Angebot, das zum Teil durch nachstehende interessante Zusammenstellung des deutschen Landwirtschaftsrates über die noch in den Händen der Landwirte befindlichen Erntevorräte erklärt wird:

Reichsdurchschnitt (ohne Hessen und Thüringen).

| | | |
|---|---|---|
| Winterweizen | 40,7 ÷ der Ernte | 31,3 ÷ der Ernte |
| Sommerweizen | 62,3 ÷ der Ernte | 50,6 ÷ der Ernte |
| Winterroggen | 45,9 ÷ der Ernte | 21,9 ÷ der Ernte |
| Sommerroggen | 78,2 ÷ der Ernte | 39,8 ÷ der Ernte |

Aus vorstehender Tabelle geht also hervor, daß sich noch ungefähr 46 Pzt. der Gesamternte an Winterroggen in den Händen der Landwirte befinden, daß aber etwa nur noch 22 Pzt. von der Gesamternte zum Verkauf stehen. Leider kann man nicht ohne weiteres ersehen (auch fehlen Vergleichszahlen für die Vorjahre), ob die geringe Größe der für den Verkauf bestimmten Quantitäten darauf zurückzuführen ist, daß die Qualität sehr schlecht und daher für die Lieferung ungeeignet ist, oder aber, ob die Landwirte vorläufig noch aus unbekannten Gründen große Roggenvorräte zurückzubehalten beabsichtigen. Die Preise an den Börsen im Reich haben sich in der Berichtswoche nicht nennenswert geändert. Die Roggenpreise waren dagegen durchweg um 4—6 M pro Tonne gesteigert.

E. S.

## Industriebelastung.

**Die Vorauszahlungen auf Grund des Aufbringungsgesetzes für das Kalenderjahr 1927.**

Auf Grund der Durchführungsverordnungen zum Aufbringungsgesetz waren für das Kalenderjahr 1926 zunächst Vorauszahlungen zu leisten, die durch endgültige Jahresleistungen ersetzt werden sollten, sobald die Vermögensveranlagung für 1925 durchgeführt worden ist. Da diese Voraussetzung zurzeit noch nicht vorliegt die nächsten Zahlungen vom Reiche aber zur Hälfte bis zum 1. April 1927 bei der Bank für deutsche Industrie-Obligationen eingegangen sein müssen, ist es notwendig geworden, zunächst auch für das Kalenderjahr 1927 Vorauszahlungen zu erheben. Ueber die Vorauszahlungen für 1926 und 1927 wird in dem endgültigen Aufbringungsbescheid abgerechnet werden.

Die Vorauszahlungen für 1926 betrugen 3,75 v. Tausend des in der Vermögenssteuererklärung für 1925 angegebenen aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens. Die Vorauszahlungen für 1927 betragen das Doppelte, also 7,5 v. Tausend des Betriebsvermögens, weil das Reich die Industrieobligationen in diesem Jahre mit 5 Pzt. verzinsen muß gegenüber 2,5 Pzt. im Vorjahre.

Die Grundlage, nach der sich die Vorauszahlungen berechnen, ist der Einheitswert des gewerblichen Betriebsvermögens. In solchen Fällen, wo er noch nicht zugestellt sein sollte, ist maßgebend das in der Vermögenssteuererklärung für 1925 angegebene Betriebsvermögen.

Die Vorauszahlungen sind je zur Hälfte am 1. Februar und 1. Juni 1927 zu entrichten. Bis zum 20. Januar 1927 werden die Aufbringungspflichtigen noch einen besonderen Vorauszahlungsbescheid erhalten.

Ein Gewerbetreibender mit einem Betriebsvermögen von 30 000 M hat also für 1927 im ganzen 225 M zu zahlen. Auch mit Rücksicht auf diese Belastung empfiehlt sich eine genaue Nachprüfung der vor kurzer Zeit zugestellten Einheitsbescheide.

Metasch.

### Zur Herabsetzung des Reichsbankdiskonts.

Die unmittelbare Folge der Diskontermäßigung wird zweifellos die Herabsetzung der Bankzinsen sein. Darüber hinaus wird eine Folge sein, daß auch die Bank von England ihre Rate herabsetzt, möglicherweise sogar auch die Bundesreservebank von Newyork. Jedenfalls wird die Diskontveränderung der Reichsbank im Auslande größeres Aufsehen erregen, da mit dem neuen Satz Vorkriegsverhältnisse wieder hergestellt werden und da der Satz der Bank von England erreicht wird. Die Beibehaltung des Lombardsatzes ist nicht ohne Widerspruch aus Bankkreisen erfolgt, da man in der Maßnahme der Reichsbank zwar in erster Linie eine Entlastung der Industrie, nicht aber eine solche der Börse und der Bankwelt erblickte, und weil auch der Zweck der Reichsbank, die bisherige starke Inanspruchnahme auf Lombardkonto mehr auf den Diskontmarkt abzulenken, nur zum Schaden der Börse erreicht werden könne. Es sollen daher Bestrebungen im Gange sein, noch nachträglich eine Senkung des Lombardsatzes herbeizuführen, ein Vorhaben, dem man allerdings nur wenig Aussicht auf Erfolg beimessen kann.

### Norddeutsche Wollkämmerei in Delmenhorst.

Der Geschäftsgang bei diesem Unternehmen ist bislang auch im neuen Jahre ein durchaus befriedigender. Die letzthin erfolgten starken Käufe in den Aktien, die zu größeren Kurssteigerungen führten, sind auf das Gerücht von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung mit günstigem Bezugsrecht für die Aktionäre zurückzuführen. Wieweit dies Gerücht den Tatsachen entspricht, kann nicht gesagt werden.

### Weitere Steigerung der Spareinlagen.

Die Spareinlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches dürften im verflossenen Monat die 3-Milliarden-Grenze überschreiten. Die fortdauernde Steigerung der Einlagebestände in den vorhergehenden Monaten hat sich auch im November fortgesetzt. Ende des Monats belief sich der Bestand auf 2,96 Milliarden Mark, gegen 2,82 Milliarden Mark Ende Oktober.

## Börse und Märkte.

**Bremen, 14. Jan. Getreide.** (Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. V.) Weizen, Manitoba 1 Jan.-Febr.-D. 14,10, Manitoba 2 14,10, Barusso (80 Kg.) Febr.-März-D. 12,20. — Roggen, deutscher 12,85, amerikanischer 11,00, La Plata 11,00, Jan.-Febr.-D. 10,95, russischer 11,05. — Gerste, Russen 9,80, Donau 9,70, La Plata Jan.-Febr.-D. 9,45, amerikanische Malzgerste 9,75, Canada 3 9,85, do. 4 9,75. — Hafer, pomm. Weißhafer von 11,20—11,50, La Plata Jan.-Febr.-D. 7,75. — Mais, La Plata 7,50, Donau-Galfox März-April-D. 7,35, südruss. Gelbmais 7,45. — Per Zentner pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Tendenz: Stetig.

*

**Delmenhorst, 14. Jan.** Dem heutigen Schweinemarkt waren zugetrieben 1123 Tiere. Der Handel war recht mittelmäßig, so daß ein ziemlicher Rückstand verblieb. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6—7 Wochen 24—29 Rm., für Ferkel im Alter von 8—9 Wochen 30—39 Rm., bei Kauf nach Gewicht 1—1,30 Rm. das Pfund.

Bremen, 14. Jan. Pferdemarkt. Auftrieb 338 Pferde und 2 Füllen. Erste Sorte Pferde wurden mit 900—1000 RM., zweite Sorte Pferde mit 600—800 RM., Russen mit 300—400 RM. und Schlachtpferde bis zu 130 RM. bezahlt. Der Handel war schleppend. Der Markt wurde von 849 Personen besucht.

**Husum, 13. Jan. Viehpreise.** In dieser Woche bedangen: Rinder 48—55 ₰, Schafe 35—45 ₰, Schweine 66—68 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. — Ferkelmarkt. Auftrieb 383 Tiere. Handel mittel. Es bedangen: Beste Ferkel 33—35 RM., mittlere 28—32 RM., geringere 24—28 RM., beste Jungschweine 50—60 RM., leichtere 40—50 RM. das Stück.

### Amtliche Kurse der Berliner Fondsbörse

vom 14. Januar 1927.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Goldanleihe | 0,998 | Köln-Rottweil A.-G. | —,— |
| 5% D. Reichsanl. P | 0,880 | Körting Gebr. | 139 |
| 4% Reichsanleihe P | 0,877,5 | Kötitzer Leder | 141 |
| 3½% Reichsanlh. P | 0,870 | Lindes Eismaschinen | 189 |
| 3% Reichsanleihe P | 0,960 | Lindström | 206 |
| Sparprämienanl. P | 0,540 | Lingel Schuh | 93 |
| 4% Prß. Konsols P | 0,865 | Mansfeld | 147 |
| 3½% Prß. Kons. P | 0,865 | Mech. Linden | 273 |
| 3% Prß. Konsols P | 0,865 | Meyer Dr. Paul | —,— |
| Adlerwerke | 125,50 | Nat. Auto | 120,25 |
| Allgem. Elektr.-Ges. | 170 7/8 | Oberschl. Eisenb.-Bed. | 124 3/8 |
| Berger Tiefbau | 289,50 | Obles Erben | 69 |
| Berlin-Anh. Masch. | 142,25 | Orenstein & Koppel | 139 7/8 |
| Bingwerke | 56 | Osnabrücker Kupfer | 67 |
| Böhler Gebr. | —,— | Poege | 128,50 |
| Buderus-Eisenwerke | 119 | Polyphonwerke | 151 |
| Calmon-Asbest | 75,25 | Rombacher | 13,50 |
| Charlottenb. Wasser | 134 | Rückforth Ferd | —,— |
| Daimler-Motoren | 90 | Rütgerswerke | 138 7/8 |
| Dtsch-Luxbg. Bergw. | 187 | Sachsenwerk | 130 |
| Dtsch. Kabel | 135 1/8 | Sarotti | 190 |
| Dtsch. Wolle | 64 | Schuckert & Co. | 169,75 |
| Dynamit Nobel | 161,50 | Siegen Solinger | 79 |
| Eltr. Licht und Kraft | 183,50 | Siemens & Halske | 207,25 |
| Fahlberg, List & Co. | 148,25 | Stoewer | 99 |
| Felten & Guillaume | 173,75 | Thür. Gas, Leipzig | 152 5/8 |
| Frankonia | 19 | Tietz | 136 |
| Fraust. Zucker | 170 | Tuchfabrik Aachen | 125,25 |
| Gelsenk. Bergw. | 188 | Union-Gießerei | 78 7/8 |
| Ges. f. Elektr. Untern. | 216 | Vogtländ. Masch. | 100 |
| Goedhart | 123 | Wanderer-Werke | 226 |
| Goldschmidt | 148,25 | Westeregeln-Alkali | 178 |
| Görlitzer Waggon | 30 | Hamb.-Amer.-Linie | —,— |
| Harpener Bergbau | 190 6/8 | Berliner Handelsges. | —,— |
| Hartmann | 55 | Comm.- u. Privatbk. | —,— |
| Held-Franke | —,— | Darmst. u. Nat.bank | —,— |
| Hirschkupfer | 120 | Deutsche Bank | —,— |
| J.-G. Farben | 328,50 | Diskonto-Command. | —,— |
| Hoffmanns Stärke | | Dresdner Bank | —,— |
| Ablös.schuldanleihe | 103 7/8 | Oldenb. Landesbank | —,— |
| mit Verlosungsrecht | 352,5 | Oldb. Spar- u. Leihb. | —,— |
| Ilse-Bergbau | 268 | Osnabrücker Bank | —,— |
| Kaliw. Aschersleben | 170,25 | | |

### Amtliche Kurse der Bremer Fondsbörse

vom 14. Januar 1927.

| | Brief | Geld | | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Old. Roggensch.v. | 9,30 | 9,20 | Delmenh. Linol.fabr. | 222,50 | —,— |
| 8% G.anl. d. St. Kr.a. | —,— | —,— | Dtsch. Lin.wk. Hansa | —,— | 218,50 |
| Old. Rogg.anw. v. St | 38 | 37,50 | Bremer Zigarren | 106 | 103 |
| Bankver. für Nordwd. | —,— | 123 | Bremer Rolandmühle | 146 | —,— |
| Oldb. Spar- u. Leihb. | —,— | 165 | Bremer Tauwerk | 52 | 51,25 |
| Aktien-Ges. Weser | —,— | —,— | Mercator Oloff | —,— | 101 |
| Bremer Vulkan | 128 | 127 | Miltenberg & Krite | —,— | 80 |
| Tecklenborg A.-G. P | 41,75 | —,— | Wendts Zigarren | —,— | 140 |
| Dampfsch.-G. Neptun | 137 | 136 | Atlaswerke | 117 | 116,50 |
| Unterweser-Rhed. | —,— | 128 | Hansa-Dampfsch.-Gs. | —,— | 204 |
| Bremer Schleppschiff | 156 | 155 | Norddeutscher Lloyd | 164 | 161 |
| Bremen Besigh. | 90 | 89 | Dtsch. D.-G. Nordsee | 143 | —,— |
| Bremer Ch. F. Hude | 75 | 73 | Nordd. Wollkämmerei | 178 | 175 |
| Hansawerke | —,— | 104 | Carl Bödeker & Co. | 11 7/8 | 10,50 |
| Oelfabrik Gr. Gerau | 21 | —,— | Goldina | 98,50 | 98 |
| Brem. Wollkämmerei | 193 | 191,50 | Reis- u. Hand.-A.-G. | 135 | 134,50 |
| Hammersen | —,— | —,— | Bremer Holzindustrie | 11 | 9 |
| Hanseatische Jute | 127 | 125,50 | Hansa-Lloydwerke | —,— | 72 |
| Warpsspinnerei | 102 | 100 | Nordd. Waggonfabrik | 36 | 35 |
| Bremer Linoleum | 236 | —,— | | | |

### Bremer Freiverkehrskurse vom 14. Januar 1927.

| | Höchst | Niedrigst | | Höchst | Niedrigst |
|---|---|---|---|---|---|
| Braker Werft | —,— | —,— | Hanseaten-Schokol. | —,— | 59 |
| Elsflether Werft | —,— | —,— | Kaffeehand.-A.-G. | 152 | 133 |
| Oldbg. Port. Dsch.-G. | —,— | 125 | Oehlmann & Frer. P | —,— | —,— |
| Uebersee-Rhederei | —,— | —,— | Oldbg. Glashütte | —,— | 153 |
| Braker Her.fisch.-Ges. | —,— | —,— | Oldbg. Margarine. | —,— | —,— |
| Elsfleth. Her.fisch.-G. | 13,25 | —,— | Oldbg. Staatsmoor | —,— | —,— |
| Kohlenberg & Putz | 51 | 39,50 | Rethorner Akt.-Zieg. | 85 | 69 |
| Nordd. Hochseefisch. | 92 | 89 | Weser-Holzindustrie | —,— | —,— |
| Dtsch. Krombt.-Mot. | —,— | —,— | J. Frerichs & Co. | —,— | 54 |
| Grashorn-Maschin. | —,— | —,— | Globus-Rhederei | —,— | —,— |
| Holthaus-Maschinen. | 24 | 19 | Kimme Herm. | —,— | —,— |
| Wagenbauanst. Oldb. | —,— | —,— | Franckewerke | —,— | 40 |
| Bariber Leder | 62 | 45 | Hansa-Aut. Varel | —,— | —,— |
| Bergolin-Werke | —,— | —,— | Nordd. Wolle jg. | —,— | —,— |
| Chm. Wrk. Henke & B. | —,— | —,— | do. Gen. jg. 1000 P | 241 | 229 |
| Dampfsägew. Eilers | —,— | —,— | do. Gen. jgst. 1000 P | —,— | 229 |
| Delmenh. Mühlenwk. | 28 | 23,25 | Ufa (Univers.-Film) | 37 | 33 |
| Delsack | —,— | 9 | Brem. Am. Bank | —,— | 74 |
| Dtsch. Jürg.wk. Porz. | 102,25 | 83 | | | |
| Dtsch. Marg. u. Spk. | —,— | —,— | | | |

### Termingeschäfte vom 14. Januar 1927.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Berlin.** | | Conti Caoutchouc | 133 | Linke Hofmann | 93,50 | **Schiffahrtspapiere.** | |
| **Bankaktien.** | | Dessauer Gas | 187,50 | Mannesmann | 214,75 | Hambg.-Am. Paket | 177,37 |
| Berl. Handl.-Ges. | 172,50 | Dtsch.-Lux. Bergw. | 188,75 | Oberschl. Eisenb. | 126,50 | Hamb. Südam.-Dpf. | 196,25 |
| Com.- u. Priv.-Bank | 221,75 | Deutsch. Erdöl | 179 | Oberschl. Eisenind. | —,— | Hansa-Dampfsch. | 209 |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 270 | Dtsch. Maschinenf. | 124 | Oberschl. Koks | 147,50 | Norddeutscher Lloyd | 163,87 |
| Deutsche Bank | 192 | Dynamit Nobel | 162,87 | Orenstein & Koppel | 140 | **Bremen** | |
| Disconto | 184,75 | Elektr. Licht u. Kraft | 185 | Phönix Bergbau | 138 | **Bankaktien.** | |
| Dresdner Bank | 184,75 | Gelsenk. Bergw. | 189 | Rhein. Braunkohle | 257 | Darmst. u. Nat.-Bk. | —,— |
| Mitteld. Kredit-Bank | 188,50 | Ges. f. elektr. Untern. | 219 | Rhein. Stahlw. | 204,87 | Deutsche Bank | —,— |
| **Industriewerte.** | | Harpener Bergbau | 192 | Romb. Hütte | —,— | Dresdner Bank | —,— |
| A. E. G. | 173,75 | J.-G. Farben | 330 | Rütgerswerke | 139,12 | **Schiffahrtsaktien.** | |
| Bergmann Elektr. | 171,50 | Hoesch Stahlw. | 177 | Schuckert & Co. | 172 | Dt. Dpfsch.gf. Hansa | —,— |
| Berliner Masch. | 143,50 | Ilse-Bergbau | 270,25 | Siemens & Halske | 208,50 | Hamb.-Am. Paketf. | —,— |
| Bochumer Guß | 188,50 | Köln-Neuessen | 182 | **Kolonialwerte.** | | Norddeutscher Lloyd | —,— |
| | | Köln-Rottweil | —,— | Otavi-Minen | 44,75 | | |

Die Kurse verstehen sich für Aktien und festverzinsliche Werte in Prozent. Die mit „P“ verzeichneten Werte lauten noch auf Papiermark; die übrigen auf Reichsmark.

Landesbibliothek Oldenburg

# Juverkauf

## Nur noch eine Woche!

Qualitätswaren!

mit erheblicher Preisermäßigung

| | | |
|---|---|---|
| Wintermäntel | aus guten Stoffen | ab 10.00 M |
| Wintermäntel | mit Pelzbesatz | 19.75 |
| Gummimäntel | | ab 9.75 |
| Imprägn. Mäntel | aus Herrenstoffen | 19.75 |
| Gute Wollkleider | aus Rips | 19.75 |

Modellkonfektion
besonders billig!

## Kleider- und Seidenstoffe

mit starker Preisermäßigung!

| | | |
|---|---|---|
| Pulloverstoffe | | 1.25 |
| Schotten | reine Wolle | 1.35 |
| Chinakrepp | in vielen Farben | 4.75 |
| Chinakrepp | gemustert | 5.90 |
| Velour de laine | 130 br. | 3.90 |
| Seidentrikot | plattiert | 3.50 |
| Karnevaissamt | | 1.65 |

Rücksichtslos herabgesetzte Preise!

**Alex Goldschmidt**
SPEZIALHAUS FÜR DAMENKONFEKTION UND KLEIDERSTOFFE

---

## Alforia-Theater

Heute, Sonnabend,
zum letzten Male
Adolf Hartley
Abschiedsabend

---

**Saalschießverein Altenhuntorf**

Mittwoch, den 19. Januar

Große
**Maskerade**

Eintritt 1.50 Mk. Anfang 6 Uhr

Es laden freundlichst ein
**Der Vorstand** **C. F. Meyer**

---

**Reckemeyer-Donnerschwee**
beliebter Aufenthalt für Familien
Sonntags Tanzkränzchen

---

## Gemeinde Wardenburg

Zwecks **Gründung** einer
**freiwilligen Feuerwehr**
in Wardenburg werden die sich hierfür interessierenden Bürger der Gemeinde auf
**Dienstag, den 18. Januar 1927, abends 7 Uhr,**
nach Oeljens Wirtshaus in Wardenburg eingeladen.
**Dannemann.**

---

**Ohmstede.**
**Sonntag, 16. Jan. 1927:**
**Tanzkränzchen**
Anfang 6 Uhr.
Musik:
**Karl Dannemann-Kapelle.**
Es ladet freundlichst ein
**Aug. Nalle.**

**Müggenkrug**

---

## Gemeinde Rastede

Anläßlich des **Wohlfahrtstages der Gemeinde Rastede** zum Besten der Kinderhilfe am **Sonntag**, dem **16. Januar 1927**, bei Gastwirt **Ripken, Neustadende**, vormittags und nachmittags:
**Preisfkat.** Einsatz 30 Pf. Gute Gewinne.
**Saalschießen.** — Abends 6 Uhr:
**BALL** — Blumenreigen.

Bei Gastwirt **Büsing** vorm. u. nachm.:
**Preisschießen** auf d. Kleinkalib.-Schießstand.
Abends 6 Uhr: **Gesangvorträge,**
**BALL** — Blumenreigen.

---

## Waldhaus Bloh

Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachm.:
**Kaffee-Konzert**
**Gesellschaftstanz**
Es ladet freundlichst ein **Fr. Trometer.**

Zugverbindung ab Oldenburg 2.22, 7.20 Uhr, ab Bloh 6.27, 9.27 Uhr, später bei Beteiligung Autobusverbindung

---

## Feldmarschall-Hindenburg-Kroog

Heute, Sonnabend, den 15. Januar 1927
**Rheinischer Bierabend**
**Konzert**
Es ladet ein **Herm. Bäcker.**

---

## Nadorster Hof

**Am Sonntag, dem 16. Januar**
**Tanzkränzchen**
Eintritt frei Jazzkapelle
½stünd. Autoverbindung bis Schluß
Hierzu ladet freundlichst ein
**Herm. Hennings**

---

Morgen Sonntag: **Tanzkränzchen**
**Autobusverbindung** der Bremer Vorortbahn 5, 6 und 7 Uhr ab Markt.

---

**Wüstenlander Hof, Wüsting**
Altbekanntes
**Kohlfahrterhaus**
**Wilh. Noll**
Oeffentliche Fernsprechstelle Wüsting.

---

**Der Stahlhelm**
**Kreisgruppe Oldenburg.**

**Reichsgründungsfeier**
und
**Jahreshauptversammlung**
am
**Montag, dem 17. Januar,**
in der „Union"

7.30 Uhr abds.: Antreten der Fahnenkameradschaft mit Musik u. Spielleuten vor dem Geschäftszimmer.
8.20 Uhr abds.: Eintreffen der Fahnen vor der „Union".
8.30 Uhr abds.: Reichsgründungsfeier.
9.30 Uhr abds.: Hauptversammlung.
Mitgliedsbuch erforderlich.
**Der Führer.**

---

Empfehle
mein Lokal Vereinen u. Gesellschaften für
**Kohlfahrten u. Eßpartien**
**J. W. Rabben,**
Aichhanien b. Bad Zwischenahn.
Telephon Bad Zwischenahn Nr. 75

---

**Fährhaus**
**Bad Zwischenahn**
Schönster Ausflugsort
Stets vorrätig: Lebende Karpfen und Schleie
**Sonntags: Konzert**
F. Lang, Fernsprecher 52

Landesbibliothek Oldenburg